universität wien

DIPLOMARBEIT / DIPLOMA THESIS

Titel der Diplomarbeit / Title of the Diploma Thesis

„Von Löwen und Kleeblättern –
Vereinswappen von Fußballclubs als Repräsentanten konstruierter Identität“

verfasst von / submitted by

Matthias Adrian Baltas, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Magister der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2019 / Vienna, 2019

Studienkennzahl lt. Studienblatt / degree programme code as it appears on the student record sheet:	UA 190 338 313
Studienrichtung lt. Studienblatt / degree programme as it appears on the student record sheet:	Lehramtsstudium, UF Latein, UF Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung
Betreut von / Supervisor:	Mag. Dr. Martin Tschiggerl

„*Some people think football is a matter of life and death.*

I assure you, it's much more serious than that.“

Bill Shankly

Inhaltsverzeichnis

Vorwort ... 4

I. Einleitung ... 5

A. These & Zielsetzung ... 5

B. Begriffe & Methodik ... 5

1. Der Verein ... 5

2. Wappen & Logos ... 6

3. Symbole & visueller Diskurs ... 9

4. Repräsentation, Identifikation & Identität ... 14

5. Ikonographie & Ikonologie ... 17

II. Forschungsgeschichte & Quellenlage ... 21

III. Die Vereine ... 22

IV. Old Firm ... 23

V. Der Celtic F.C. ... 28

A. Gründung und erste Saison ... 28

1. Historischer Kontext ... 28

2. Das erste Vereinswappen ... 30

B. Die Zeit bis 1977 und die ersten Kleeblätter ... 35

1. Das *Shamrock* ... 36

2. Das *Shamrock* auf dem Trikot – 1925/26 ... 40

3. Das vierblättrige Kleeblatt ... 41

4. Das *Shamrock* auf dem Trikot – 1948/49 ... 45

5. Das *Shamrock* auf dem Trikot – 1955-1965 ... 47

Exkurs: Wappen, Trikots, Sponsoren & die *Replica Kit Era* ... 50

C. Von 1977 bis in die Gegenwart ... 53

1. Die Rückkehr der Kleeblätter ... 53

2. Besondere Anlässe, besondere Wappen ... 61

D. Fazit ... 70

VI. Der Rangers F.C. ... 73

A. Die Anfänge ... 73

1. Historischer Kontext 73
2. Das erste Vereinswappen 74
B. Ende der 1950er, Auftritt des Löwen 78
C. Löwen vom Ende der 1960er bis heute 85
D. Die *scroll crest* auf der Brust 89
1. … oder doch einen Stern? 89
2. Die ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts 90
3. Von 1968 bis 2003 94
4. 1990 bis 1994/1995 96
5. 2003 bis heute 98
E. Fazit 102
VII. Conclusio & Ausblick 104
Abstract 107
Literaturverzeichnis 108
Häufig zitierte Webseiten 113
Abbildungsnachweis 114
Abkürzungsverzeichnis 117

Die Zitation erfolgt in dieser Arbeit nach den Zitierregeln des Instituts für Geschichte, Universität Wien (Stand Oktober 2015), online unter <https://ifg.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/i_geschichte/Studium/Zitierregeln_IfG.pdf> (letzter Aufruf am 7.6.2019).

- In Abweichung dazu erfolgen hier Kurzbelege bereits von Beginn an. Die Auflösung der Kurzzitate findet sich im Literaturverzeichnis.
- Online-Inhalte werden im Format „<URL> (letzter Aufruf am ??.??.????)“ zitiert.
- Bei E-Books wird im Literaturverzeichnis nach dem Titel in eckigen Klammern das Dateiformat angegeben. Anstelle von Seiten werden Positionen (Pos.) im Buch zitiert.

Vorwort

Während die Idee für das Thema dieser Arbeit bereits seit einigen Jahren in meinem Hinterkopf ruhte, gestaltete sich deren tatsächliche Umsetzung als vergleichsweise rascher Prozess. Ohne die im Folgenden genannten Personen(gruppen) wäre das in dieser Form jedoch nicht möglich gewesen:

Zuerst und insbesondere danke ich meiner Mutter Renate für ihre stetige Unterstützung, wichtige Anregungen und noch viel mehr als der begrenzte Raum hier aufzuzählen erlaubt.
Meiner Schwester Sophie gilt Dank für ihre Rolle jenseits des trocken Fachlichen und dafür, dass sie mir seit knapp 26 Jahren keine Ruhe lässt.
Für ihren Beistand und das Vertrauen in mein Tun danke ich meinen Großeltern Annemarie & Franz sowie meiner Tante Sonja und meinem Onkel Fritz Hofwartner.
Antonia Kraus und Philipp Dorfer bin ich dankbar für allzeit offene Ohren, oft notwendige Ablenkungen und viel Verständnis.
Christina Feist danke ich für ihre beständige Unterstützung und Anwesenheit, auch in Abwesenheit.
Der LV „Wege & Werte“, den drei Tarockeuren, Ritas Rouleuren sowie Anna Rumpler, Peter Schiffmann & Richard Pfister für Rat und Tat und Schabernack: *Gratias vobis ago*.
Martin Langner gilt meine Dankbarkeit für Inspiration und Motivation vor allem auf meinem akademischen Weg, aber auch abseits davon.

Besonderen Dank richte ich an Martin Tschiggerl für sein Entgegenkommen, stets konstruktives Feedback und die generell sehr wertvolle Betreuung dieser Arbeit.

Abschließend danke ich Rita Huber. Für ihr umfassendes Interesse, ihre weitreichende Einsichtsgabe und alles andere und immer.

Wien, 30.6.2019

I. Einleitung

A. These & Zielsetzung

Vereinslogos sollen, mittelalterlichen Wappen gleich, mittels einer möglichst klaren Symbolik das sichtbar und erkennbar machen, was Fußballclubs als repräsentativ für ihr Selbstverständnis auffassen. Im Zuge meiner Arbeit werde ich die Vereinswappen zweier schottischer Fußballclubs einer qualitativen Bildanalyse unterziehen, wobei ich mich vornehmlich der Methodik der Ikonographie und Ikonologie bedienen werde.
Ziel ist es, nachvollziehbare Aussagen zur konstruierten Identität selbiger Vereine zu treffen. Die Logos können visuell Auskunft darüber geben, was vielleicht verbal oder in Form von Handlungen nicht immer explizit zum Ausdruck gebracht wird. Das bedeutet freilich nicht, dass in den Bildern eine „verborgene Wahrheit“ zu finden ist. In ihrem jeweiligen historischen Kontext betrachtet können die Wappen aber als zusätzliche Quellen bezüglich der Dispositionen und Intentionen der Clubs herangezogen werden.
Aufbauend auf den Erkenntnissen dieser Arbeit, könnten in Folge weiterreichende Untersuchungen zum Gebrauch visueller Kommunikation innerhalb von *imagined communities* im Kontext von Mannschaftssport vorgenommen werden. Dabei stellt sich insbesondere die Frage nach der Rezeption und dem Einfluss der Wappen auf Identifikationsprozesse der Fans eines Vereins. Darüber hinaus bieten sich länder- und/oder sportartenübergreifende Vergleiche an.

Die vorliegende Arbeit beschränkt sich allerdings auf die Bildanalyse und -interpretation. Im Folgenden gilt es nun, die eingangs gefallenen Begriffe zu definieren, innerhalb des Forschungsfeldes zu kontextualisieren und das weitere Vorgehen zu erläutern.

B. Begriffe & Methodik

1. Der Verein

Bei einem Verein handelt es sich nicht um eine homogene Gruppe, sondern um ein heterogenes Konstrukt diverser Untergruppen, i. e. die Vereinsgründer, -besitzer, -funktionäre, die Spieler und auch die Fans. Mein Fokus wird auf den Clubeignern und -funktionären als maßgebliche Urheber der Wappen sowie möglicher Änderungen

dieser liegen. Insofern sind es vor allem die offiziellen Geschichten der Vereine, die zur Kontextualisierung von Entstehung und Änderung der Wappen dienen werden. Diese Grenzziehung erfolgt ausgehend von der Möglichkeit zur direkten und wirkmächtigen Einflussnahme auf die Gestaltung der Vereinslogos. Das ist grundsätzlich den Vereinsverantwortlichen vorbehalten. Im Sinne der Diskurstheorie kann man von einer Machtposition im/über den Diskurs sprechen. Vereinsfunktionäre können hier prägender wirken als Fans, auch wegen ihrer gesellschaftlichen Stellung.[1] Sofern den Fans in diesem Zusammenhang ein Mitspracherecht eingeräumt wird, handelt es sich dabei nur um ein indirektes, da die Legitimation dazu wiederum vonseiten der Funktionäre stammt.[2] Das bedeutet freilich nicht, dass der Umgang der Anhänger*innen mit den Vereinslogos sowie deren Reaktionen auf z. B. Änderungen dieser gänzlich außer Acht gelassen werden. Schließlich handelt es sich bei den Fans eines Fußballclubs offensichtlich um wichtige Rezipienten der Botschaften, welche durch ein Vereinswappen ausgesandt werden. Im Sinne der Methodik der ikonographischen Analyse gilt mein Augenmerk aber zunächst vornehmlich dem Kontext, aus dem die Wappen entstammen. Die Frage nach deren anschließender Einflussnahme im und auf den bestehenden visuellen Diskurs[3] werde ich dann näher behandeln, wenn vonseiten der Fans eine eindeutige, in den Quellen wahrnehmbare Artikulation in Bezug auf die Wappen erfolgt und/oder eine Rückwirkung auf die Gestaltung der Logos wahrnehmbar ist.

Da im vorhergehenden Satz und auch schon zuvor beide Ausdrücke quasi in einem Atemzug gebraucht wurden, möchte ich ihre Definition hier anschließen.

2. Wappen & Logos

Selbige Begriffe werden in dieser Arbeit als Synonyme verstanden. Das liegt zum einen an einer dadurch möglichen Vermeidung übermäßiger Wortwiederholungen, zum anderen aber (und vor allem) am gängigen Sprachgebrauch für die Bezeichnung

[1] *Tschiggerl – Walach – Zahlmann*, Geschichtstheorie, 125; Zu Diskurs und Macht s. auch überblicksweise *Hall*, Representation, 42 f. 46–50.
[2] s. z. B. die englischen Erstligaclubs West Ham United und Everton, die online über das neue Wappen abstimmen ließen. Bei Everton erfolgte diese Abstimmung allerdings erst nach Protesten der Fans gegen das zuvor gewählte, neue Logodesign. s. <https://www.dailymail.co.uk/sport/football/article-2695803/West-Ham-fans-vote-change-club-crest-Olympic-Stadium.html> bzw. <https://www.designtagebuch.de/zweiter-anlauf-fuer-das-logo-des-everton-fc-erfolgreich/> (letzter Aufruf beider am 2.6.2019).
[3] Auf diesen Begriff werde ich weiter unten noch zu sprechen kommen.

dieser Bilder. „Logo“ spiegelt dabei im Deutschen auch die über die Zeit stetig zunehmende, wirtschaftlich-werbewirksame Ausrichtung der Vereine wider.[4] Im (Britisch-)Englischen wiederum finden sich meist die Ausdrücke „*crest*“ und „*badge*“. Das aus dem Englischen ins Deutsche entliehene Wort „*logo*“ wird hingegen eher dann gebraucht, wenn der fußballerische Kontext zusätzlich bezeichnet wird oder bereits klar ist.[5] Die Erstgenannten wiederum drücken jedenfalls den Bezug zur Heraldik aus, den ich gleich an den Anfang meiner Arbeit gestellt habe. Gemäß der Definition des *Oxford English Dictionary* handelt es sich bei einem *crest*, im vorliegenden Zusammenhang, um

> *„A distinctive device representing a family or corporate body, borne above the shield of a coat of arms (originally as worn on a helmet) or separately reproduced, for example on writing paper.“*[6]

Die entsprechende deutsche Übersetzung wäre „Helmzier“.[7] Pars pro toto steht *crest* dann im Sprachgebrauch ebenso für das ganze (Vereins)Wappen.[8] *Badge* wiederum bezeichnet meist Dienstmarken, Namensschilder oder auch Emblems von z. B. Automarken. In all diesen Fällen handelt es sich um ein „*distinguishing object or emblem*“ .[9] Im Kontext der Heraldik wiederum versteht man unter einem *badge* ein persönliches Zeichen von Wappenträgern, das, im Sinne einer (Besitz)Marke, beispielsweise in Büchern, auf Zelten oder auf der Bekleidung der Dienerschaft zu finden war. Als Bestandteil der Wappen traten sie über oder neben dem Schild selbst auf.[10] Im Hinblick auf den Gebrauch des Ausdrucks in Bezug auf Fußballvereine kann nun wieder ein Teil für das Ganze stehen. Allerdings mag gerade die Tatsache, dass *badge* nicht nur im heraldischen Zusammenhang, sondern auch generell ein „charakteristisches Emblem“ bezeichnet, dafürsprechen, dass hier mehr als bei *crest*

---

[4] Schon der Eintrag im Online-Duden unter <https://www.duden.de/rechtschreibung/Logo> (letzter Aufruf am 3.4.2019) weist erstens auf die vergleichsweise junge Geschichte dieses Wortes im Deutschen hin sowie zweitens auf dessen Nähe zur Welt der Ökonomie.

[5] Vgl. z. B. die Webseiten <thefootballcrestindex.com>, <footballcrests.com> oder die Serie „*Badge of the Week*“ unter <http://boxtoboxfootball.uk/category/features/badge-of-the-week/> sowie einen Artikel der Daily Mail über die *crests* der Clubs in der englischen Premier League, zu finden unter <https://www.dailymail.co.uk/sport/football/article-2373176/Manchester-United-change-club-badge--Premier-League-clubs-crest-evolved.html> (letzter Aufruf aller am 3.4.2019).

[6] <https://en.oxforddictionaries.com/definition/crest> (letzter Aufruf am 3.4.2019).

[7] So z. B. bei *Scheibelreiter*, Heraldik, 101.

[8] Auf Siegeln konnten Helmzieren die vollständigen Wappen ersetzen. s. Scheibelreiter, *Heraldik*; 102.

[9] <https://en.oxforddictionaries.com/definition/badge> (letzter Aufruf am 3.4.2019).

[10] *Scheibelreiter*, Heraldik, 116–118 Auch im Deutschen ist der Begriff „Badge“ als Bezeichnung für diese Wappenbestandteile üblich; *Gall*, Wappenkunde, 18 schreibt in Bezug auf die Badges: „*Es sind dies Abzeichen die neben dem Schild angebracht wurden oder auch ohne denselben als Erkennungszeichen gelten konnten.*“.

von einem wörtlichen Verständnis des Begriffs auszugehen ist. Hinzu kommt noch, dass die Badges als „Prunkstück“ den an sich strengen Regeln der Heraldik nicht so unterworfen waren wie die Wappen selbst. Dies wiederum galt für die *crests* ebenso.[11] Warum aber diese Ausführungen zum (englischen) Sprachgebrauch? Zunächst handelt es sich dabei um die geläufige Sprache im Untersuchungsgebiet dieser Arbeit. Daher liegt es nahe zu versuchen, das dortige Verständnis für den Gegenstand meiner Analyse anhand dessen gebräuchlicher Benennungen zu erschließen. Freilich sind die (meisten) Vereinslogos aber nicht strikt nach den Vorgaben der Wappenkunde aufgebaut und können dementsprechend auch nicht exakt nach diesen „blasoniert“ werden.[12] Nach Georg Scheibelreiters Definition sind die Vereinslogos daher wohl den „wappenähnlichen Zeichen“ zuzuordnen.[13] Allerdings handelt es sich bei ihnen, gerade den verbreiteten englischen Begriffen nach, um distinguierende Zeichen mit „wappenmäßiger Geltung“. Sie sind also auch, wie die Wappen im engeren Sinne, „[…] *Bilder und Zeichen, die von Personen oder Körperschaften geführt werden* […]“[14] und welche „[…] *als Symbole einer bestimmten Identität eine beachtliche Verbreitung gefunden* [haben]“.[15] Wenn auch die Notwendigkeit einer Differenzierung von Freund und Feind im Kampf um Leben und Tod nicht mehr besteht, so sollen Vereinswappen dennoch möglichst schnell und vor allem eindeutig erkennbar sein.[16] Um diese Erkennbarkeit zu gewährleisten, gilt sowohl für „echte“ Wappen, als auch für Clublogos, dass deren Motive oft stilisiert und recht kontrastreich dargestellt werden.[17] In Anbetracht all dessen und ohnehin dem gängigen Sprachgebrauch folgend, werde ich es daher bei der obigen Anmerkung zur streng heraldischen Begrifflichkeit

[11] *Scheibelreiter*; Heraldik, 102 f.; s. zur Bedeutung von *crest* und *badge* in der britischen Heraldik auch *Biewer – Henning*, Wappen, 317.
[12] Davon können z. B. diejenigen Clubs ausgenommen werden, welche als Logo das Wappen ihres Heimatortes oder eine Variante davon genutzt haben bzw. nutzen. Das trifft besonders in den unteren englischen (Profi-) Ligen auf diverse Clubs zu. So etwa auf den Bury F.C. s. <https://www.buryfc.co.uk/history2/crest-explained/> Auch die Vereinswappen des Rangers F.C. bis zum Ende der 1950er entsprachen weitgehend den Regeln der Heraldik. s. dazu u. Kapitel VII/A. B; Zum Blasonieren („Beschreiben“) der Wappen s. *Scheibelreiter*, Heraldik, 9. 22f. 130.
[13] *Scheibelreiter*, Heraldik, 9.
[14] *Scheibelreiter*, Heraldik, 9.
[15] *Scheibelreiter*, Heraldik,10.
[16] Manch Anhänger*in des Fußballsportes mag meiner Unterscheidung zwischen sportlichem Wettkampf und blutigem Schwertkampf bezüglich des Ernstes der Angelegenheit nicht folgen wollen. Ich hoffe, dass in diesem Fall der Verweis auf die Trikots, welche im Getümmel auf dem Platz eine schnellere Unterscheidung ermöglichen als die vergleichsweise kleinen Logos, als Argument eher akzeptiert wird. Zu den Anfängen des Wappenwesens s. *Scheibelreiter*, Heraldik, 123; *Biewer – Henning*, Wappen, 25 f.
[17] *Biewer – Henning*, Wappen, 153 f.

belassen und mich weiterhin guten Gewissens des Ausdrucks „Wappen“ (im weiteren Sinne) bedienen.

Zudem wird für die Bearbeitung und insbesondere die Beschreibung der Motive teilweise die Terminologie der Heraldik herangezogen werden. Das betrifft zunächst ganz allgemein die Benennung der unterschiedlichen Positionen, welche Objekte auf einem Schilduntergrund einnehmen können, die so genannte Schildtopographie.[18] Des Weiteren werde ich die bildlichen Darstellungen, wie etwa Tiere, sofern möglich, mit den in der Wappenkunde üblichen Begriffen bezeichnen. Außerdem sollen ihre Haltungen gemäß derer der entsprechenden „gemeinen Figuren“ benannt werden.[19] Aufgrund des nicht nur zeitlich anderen Kontextes sind der „klassischen“ heraldischen Terminologie hier freilich Grenzen gesetzt. Selbiges gilt für die Farbgebung. In der Heraldik werden die Kolorierungen der Wappen als „Tinkturen“ bezeichnet. Diese werden in Farben im engeren Sinne und Metalle, i. e. Gold und Silber, unterschieden.[20] Für deren Anordnung auf dem Schild gibt es zudem klare Regeln.[21] Da diese allerdings bei den Vereinslogos in den meisten Fällen nicht zur Anwendung kommen, werde ich, auch der besseren Verständlichkeit halber, generell von „Farben“ sprechen.

In den wörtlich zitierten Passagen aus Georg Scheibelreiters Werk finden die Begriffe „Symbol“ und „Identität“ Erwähnung. Da diese auch in der vorliegenden Arbeit wichtige Rollen spielen, sollen sie in den folgenden Kapiteln näher betrachtet werden.

3. Symbole & visueller Diskurs

Scheibelreiter bezieht den Plural „Symbole“ auf die Wappen, ebenfalls in der Mehrzahl. Jedoch stellt nicht nur die Vielzahl der Wappen selbst eine Pluralität an Symbolen dar. Auch die einzelnen Motive, welche Bestandteile der Schildkompositionen sind, sind jeweils als Symbole anzusehen. Ein Wappen besteht daher aus einer Zusammenstellung und Verknüpfung mehrerer Symbole. Doch was ist unter diesem Begriff eigentlich zu verstehen? Gemäß Duden handelt es sich bei einem Symbol um ein Sinnbild.[22] Ein Symbol verweist auf etwas, das nicht direkt gegenwärtig ist, es

[18] Dieser zufolge werden z. B. die Seitenangaben eines Wappens ausgehend von der Sicht des Schildträgers gemacht. „Links“ meint in der Heraldik also „rechts“ aus der Sicht des Betrachters. s. dazu *Scheibelreiter*, Heraldik, 31 f.

[19] „*Gemeine Figuren sind Gegenstände der Natur und der menschlichen Erfindung im weitesten Sinne sowie Fantasiegestalten und Ungeheuer.*“ s. dazu *Scheibelreiter*, Heraldik, 45.

[20] *Scheibelreiter*, Heraldik, 33.

[21] *Scheibelreiter*, Heraldik, 35 f.

[22] <https://www.duden.de/rechtschreibung/Symbol> (letzter Aufruf am 7.4.2019).

evoziert eine Vorstellung von einem abstrakten Sachverhalt. Grundsätzlich können Zeichen, Objekte, Bilder, Vorgänge etc. symbolischen Wert haben, sofern sie über das bloße Dargestellte, über sich selbst, hinausweisen.[23] Mit im Sinne der etymologischen Herkunft vom griechischen *σύμβολον*, das einerseits „Übereinkunft, Vertrag" bedeutet, andererseits auch „Kennzeichen", wie etwa ein vereinbartes Erkennungszeichen zwischen Gastfreunden, stellen sich Symbole als Elemente von Kommunikation dar.[24] Als codierte Zeichen im Sinne Stuart Halls bedarf es auf Seiten von Sender und Empfänger desselben kulturellen Verständnisses, um eine möglichst eindeutige Bedeutungsübertragung zu ermöglichen.[25] Dadurch lässt sich freilich die grundsätzliche Ambiguität von Symbolen nie gänzlich beseitigen. Hermann Mitterhofer bezeichnet den bildlichen Bestandteil von Symbolen („*pictura*" oder „Symbolisant") als „Angebot als auszulegendes Bild".[26] Auf diese Weise möchte ich die Vereinswappen sowie deren einzelnen Elemente in meiner Arbeit auch stets verstanden wissen. Die Ergebnisse der darauf angewandten ikonographischen/ikonologischen Analysen bieten eine mögliche Deutung, die intersubjektiv nachvollziehbar gemacht wird. Darauf komme ich im Zuge der Erläuterung der Methodik noch zu sprechen.

Zuvor soll noch die Verortung des vorliegenden Themas im größeren Zusammenhang von Diskurstheorien bzw. besonders der visuellen Diskursanalyse besprochen werden. Dort spielt der Begriff der „Kollektivsymbole" eine wichtige Rolle im Kontext so genannter Interdiskurse. Bei diesen handelt es sich um diverse, hierarchisch gegliederte Arten von Diskursen, die in Interdependenz zwischen Elementar- oder Alltagsdiskursen und reinen Spezialdiskursen verschiedener Wissenschaftsgebiete entstehen. Kollektivsymbole sind nun Diskursfragmente, die diesen Interdiskursen angehören, innerhalb dieser produziert werden und freilich auf selbige wirken.[27] Sie können „*visuell und verbal repräsentiert werden*" und bilden „*dabei den allgemeinen*

[23] *Kretschmer*, Symbole, 7; <https://www.duden.de/rechtschreibung/Sinnbild> (letzter Aufruf am 7.4.2019); *Mitterhofer*, Repräsentations-Dispositiv, 74 betont, dass die Bedeutung eines Sinnbildes außerhalb des Dargestellten fixiert sei.
[24] *Gemoll*, Handwörterbuch, 701.
[25] s. z. B. *Hall*, Representation, 21–24 Im folgenden Kapitel werden Symbole/Zeichen im Kontext der Repräsentation noch näher beleuchtet werden.
[26] Nach *Mitterhofer*, Repräsentations-Dispositiv, 73–75. 78 ist der zweite Bestandteil eines Symbols dessen „Sinn" bzw. Auslegung, die „*subscriptio*" oder auch „*subscriptiones*", da ein Symbolisant meist auf mehrere Symbolisate verweisen kann. Er bezieht sich dabei auf den Symbolbegriff von Axel Drews, Ute Gerhard und Jürgen Link, welche er ebd. zitiert.; Vgl. mit Ferdinand de Saussures Begriffen „Signifikant" und „Signifikat" bei *Hall*, Representation, 31. 35 f. 38.
[27] Mitterhofer bezieht sich dabei hauptsächlich auf Jürgen Links Achsen-Modell. s. dazu *Mitterhofer*, Repräsentations-Dispositiv, 69–72 mit Abb. und Verweisen.

Fundus des aktuellen Bildwissens und Bildgedächtnisses einer Kultur“.[28] Besonders relevant für das Thema dieser Arbeit ist, dass besagten Symbolen eine integrierende Funktion zukommt, die dadurch unterstützt wird, dass sie üblicherweise binär angeordnet sind. Auf diese Weise ermöglichen sie Identifikationsprozesse im Sinne von Gruppenbildungen, die zwischen dem „Wir“ und den „Anderen“ differenzieren.[29] Mitterhofer formuliert des Weiteren sechs Kriterien, die auf Kollektivsymbole zutreffen müssen, um diese als solche benennen zu können.

Als erstes Merkmal nennt er die Ikonizität, die grundsätzliche visuelle Darstellbarkeit.[30] Selbige ist bei den Vereinswappen mediumsinhärent gegeben.

Der zweite wichtige Aspekt von Kollektivsymbolen ist die so genannte semantische Sekundarität. Diese bezeichnet das Phänomen, dass „*das Bezeichnete […] zum Träger einer zweiten Bedeutung*“ wird.[31] Dabei passiert nicht nur eine Verschiebung, sondern eher eine Bedeutungserweiterung. Als Beispiel aus dem Feld der Vereinswappen kann hier der Löwe im Logo des Rangers F.C. gelten. Zunächst stellt er das genannte Tier dar. Dann verweist er, auch in seinem neuen Kontext, auf das königliche schottische Wappen, aus dem er wohl ursprünglich entliehen wurde. Auf einer weiter gefassten Bedeutungsebene repräsentiert der Löwe „Schottland“ bzw. die dezidiert schottischen Wurzeln des Fußballvereins.[32]

Weiters und zum Dritten besteht eine Motiviertheit dieser sekundären Zeichenfunktion. Damit ist gemeint, dass sich diese Ebene der Bedeutung von Symbolen erst aufgrund eines kulturellen Wissens erschließt. Auf Basis dessen können sie als motiviert und nicht beliebig bezeichnet werden. Durch eine bestimmte kulturelle Prägung besteht ein

---

[28] *Frank – Lange*, Bildwissenschaft, 57; Hierbei ist auch Sprach-Bildlichkeit mitzudenken. Vgl. *Mitterhofer*, Repräsentations-Dispositiv, 75 f. mit einigen Beispielen.

[29] *Mitterhofer*, Repräsentations-Dispositiv, 76 Um dies kurz am Beispiel eines frühen Vereinswappens des Celtic F.C. zu veranschaulichen: Die Darstellung eines *Shamrock* kann erstens als Integration auf der horizontalen Achse von Links Modell gesehen werden, indem ein Gegenstand, welcher der Kunstgeschichte oder auch der Politgeschichte zugeordnet werden kann, in den Alltagsdiskurs eines Fußballclubs gelangt. Zweitens erfolgt dabei eine Integration auf vertikaler Ebene, da die Minderheit der „Iren“ hier im/gegen den größeren gesellschaftlichen Kontext der „Schotten/Protestanten“ geeint werden soll. Dadurch erfolgt, stark verkürzt formuliert, eine binäre Anordnung von „wir/Iren/Katholiken“ gegenüber „die Anderen/Schotten/Briten/Protestanten“. s. zum Wappen u. S. 36–39.

[30] *Mitterhofer*, Repräsentations-Dispositiv, 78–80 Interessant ist auch die Frage, welche er in Bezug auf die Wirkung eines solchen Bildes im Interdiskurs stellt: „*Wie muss ein Bild* […] *beschaffen sein, dass Ordnungsstrukturen und -prozesse, visuelle In- und Exklusionen wie Praktiken der Erinnerung und ihrer Aneignung erkennbar werden?*“ (ebd. 80).

[31] *Mitterhofer*, Repräsentations-Dispositiv, 81 f.; Vgl. mit *Hall*, Representation, 38 f. mit Verweisen auf Roland Barthes und dessen Begriffe „Denotation“ und „Konnotation“ für die verschieden Bedeutungsebenen; Vgl. auch u. mit dem Kapitel zur Ikonographie & Ikonologie.

[32] Es sind dann andere „ikonischen Komplexe“, die einen neuen Bedeutungszusammenhang schaffen. s. *Mitterhofer*, Repräsentations-Dispositiv, 82 f.

Zusammenhang zwischen Bezeichnendem und Bezeichnetem.[33] Eben diese Fragen nach dem kulturellen Kontext der Produktion von Vereinswappen und den daraus resultierenden, möglichen Bedeutungen selbiger stellen hauptsächliche Untersuchungsgegenstände meiner Arbeit dar.

Der Plural „Bedeutungen" leitet über zum vierten Kriterium, der Ambiguität.[34] „*Durch unterschiedliche Wertungen und Diskurs-Positionen tendieren sämtliche Kollektivsymbole zur Mehrdeutigkeit, zur Ambivalenz*", die zudem auch ihrem jeweiligen historischen Kontext unterliegt.[35] Auch auf die einzelnen Elemente der Vereinslogos trifft diese Ambiguität zu. In manchen Fällen wird es dadurch schwierig, eine bestimmte Deutung zu wählen, die zwingend wahrscheinlicher wirkt als andere. Vor allem mahnt der Faktor der Mehrdeutigkeit zur Vorsicht bei der Interpretation von Symbolen und der Bewertung jeder Interpretation.

Mitterhofers fünftes Merkmal trägt den prägnanten Titel „Syntagmatische Expansion des Symbolisanten zum Umfang einer rudimentären Isotopie". Kurz gefasst bedeutet dies, dass mehrere Symbolisanten durch semantische Verkettung eine intendierte Aussage mehrfach zum Ausdruck bringen sowie zugleich monosemieren, also durch ihr Zusammenwirken die Ambiguität eines Bildes verringern.[36] In Bezug auf das gegenwärtige Wappen des Celtic F.C. können z. B. dessen einzelne Symbolisanten „Grün", „Kleeblatt" und „Celtic" als Verkettung von Verweisen auf die irischen Wurzeln des Vereins angesehen werden.[37]

Das sechste und letzte Kriterium ist das Bestehen von Isomorphie-Relationen zwischen Symbolisant und Symbolisat. Diese sind so vorzustellen, dass aufgrund von semantischen Ähnlichkeiten zwischen Kollektivsymbolen die Konstruktion von Analogiebeziehungen ermöglicht wird (meist in der Form „so – wie"). Auf diese Weise können Anknüpfungen an ein kulturelles Gedächtnis hergestellt bzw. dieses durch die Ankettung weiterer Symbole fortgeschrieben werden.[38] Für dieses Merkmal bieten die eigentlichen Untersuchungsgegenstände meiner Arbeit zwar Beispiele, wie etwa den

---

[33] *Mitterhofer*, Repräsentations-Dispositiv, 83 f.; Vgl. dazu *Hall*, Representation, 20 f. 27 f. Der zuvor angeführte Löwe ist, sofern er auf das Tier selbst verweist, als ikonisches Zeichen anzusehen. Im konkreten Kontext repräsentiert er aber auch das schottische Wappen bzw. in weiterer Folge „Schottland". Diese Verbindung ist eigentlich arbiträr, innerhalb eines gemeinsamen kulturellen Umfelds (*shared cultural code*) aber motiviert.

[34] *Mitterhofer*, Repräsentations-Dispositiv, 84.

[35] *Mitterhofer*, Repräsentations-Dispositiv, 85.

[36] *Mitterhofer*, Repräsentations-Dispositiv, 87 f.; s. auch *van Leeuwen*, Semiotics, 98 zum Begriff der Verkettung bei Barthes.

[37] Vgl. mit **Abb. 9.**

[38] *Mitterhofer*, Repräsentations-Dispositiv, 89.

bereits erwähnten Löwen im Wappen des Rangers F.C., viel eklatanter scheint mir aber eine andere, interkontinentale Analogie: Der spanische/katalanische FC Barcelona ist weltweit bekannt, ebenso sein Vereinswappen.[39] Weniger berühmt (und vermutlich auch weniger fußballerisch versiert) sind hingegen der ecuadorianische Barcelona SC Guayaquil[40], der dominikanische Club Barcelona Atlético[41], der japanische FC Miyagi Barcelona[42], der US-amerikanische Barcelona USA Maryland FC[43], der belizische San Felipe Barcelona FC[44] oder auch der brasilianische Barcelona EC aus Rio de Janeiro[45]. Mittels namentlicher sowie bildlicher Isomorphie konstruieren sie jedoch alle eine Analogie zum großen Vorbild und evozieren somit in ihrem jeweiligen Diskurs Erinnerungen an den Verein aus Katalonien.[46]

Vor dem Hintergrund der soeben abgehandelten Kriterien stellt sich nun die Frage: Können die Symbolkomplexe, welche die Vereinswappen konstituieren, in ihrer jeweiligen Gesamtkomposition als Kollektivsymbole betitelt werden? Innerhalb der engeren kulturellen Kontexte schottischer Fußballfans, -funktionäre, -spieler etc. und der entsprechenden Diskurse trifft dies wohl zu. Wahrscheinlich kann man diese Kategorie auf Fußballinteressierte in ganz Europa bzw. sogar weltweit ausweiten. Das Maß der Involviertheit in den entsprechenden Diskurs ist schließlich, dank moderner Informations- und Kommunikationstechnik, nicht mehr abhängig von räumlicher Nähe. Allerdings wäre es wohl zu gewagt zu behaupten, dass dies auf den gesamten, europäischen/westlichen Kulturraum zutrifft. Dafür stellt das Thema „Fußball (in Schottland)“ einen zu spezifischen, eigenen Diskurs dar.[47] Allerdings sind die einzelnen Bestandteile der Wappen durchaus ebenso auf der erwähnten, breiteren Diskursebene als Kollektivsymbole anzusehen. Dazu zählen z. B. deren Farbgebung,

[39] <https://www.fcbarcelona.com/en/club/identity/the-crest> (letzter Aufruf am 11.4.2019).
[40] <https://www.transfermarkt.at/barcelona-sc-guayaquil/startseite/verein/3523> (letzter Aufruf am 11.4.2019).
[41] <https://www.transfermarkt.at/barcelona-sc-santo-domingo/startseite/verein/18277> (letzter Aufruf am 11.4.2019).
[42] <https://www.transfermarkt.com/fc-miyagi-barcelona/startseite/verein/24088> (letzter Aufruf am 11.4.2019).
[43] <https://www.sylsoccer.com/barcelona-usa-maryland-sc> (letzter Aufruf am 11.4.2019).
[44] <https://www.transfermarkt.at/san-felipe-barcelona-fc/startseite/verein/38308/saison_id/2018> (letzter Aufruf am 11.4.2019).
[45] <https://de.soccerway.com/teams/brazil/brazil-barcelona-esporte-clube/32644/> (letzter Aufruf am 11.4.2019).
[46] s. zu einigen dieser Clubs auch folgenden Artikel <https://sports.vice.com/de/article/d7npwm/eine-liste-der-doppelgnger-vereine-des-fc-barcelona> (letzter Aufruf am 11.4.2019).
[47] Mit einer eigenen „Sprache“, einem eigenen „*system of representation*“. s. dazu u. S. 16 und bes. *Hall*, Representation, 25 f.

die gewisse Assoziationen hervorruft (Grün–Irland, Blau/Weiß–Schottland) und ebenso die Bildelemente, wie etwa das (Kelten)Kreuz, das Kleeblatt oder der Löwe.
Ich hoffe hiermit gezeigt zu haben, dass Vereinswappen Eigenschaften von Kollektivsymbolen zuzuschreiben sind. Nachdem ich nun versucht habe, mein Thema im größeren Zusammenhang einer Theorie zum visuellen Diskurs zu verorten, soll in Folge wieder der Bogen zurück zur anfangs formulierten These geschlagen werden. Eine tatsächliche, umfassende Analyse zum diskursiven Umgang mit schottischen Vereinswappen sowie deren Wirkung in verschiedenen Zeiträumen zu machen, ginge nämlich weit über die Zielsetzung dieser Arbeit hinaus.[48] Vielmehr beschäftige ich mich, im Sinne eines *close reading* eingehend und diachron mit den einzelnen Wappen und ihrer repräsentativen Funktion für die Vereine und versuche mithilfe einer ikonographischen Analyse und ikonologischen Interpretation mögliche Bedeutungen dieser innerhalb ihrer historischen Kontexte zu erschließen. Deren Relevanz ergibt sich vor allem daraus, dass sie Identifikationsprozesse möglich machen.

Im folgenden Schritt bei der Konstruktion des zuvor erwähnten „Bogens“ sollen einige soeben genannte Begriffe näher betrachtet werden, die auch in der einleitend formulierten These vorgekommen sind. Das nächste Kapitel widmet sich daher:

4. Repräsentation, Identifikation & Identität

Bei der Beschäftigung mit diesen Begriffen wird nun das Feld der Diskurstheorie nicht gänzlich zurückgelassen. Stuart Hall sieht die Frage nach der Identität bzw. der Identifikation als maßgeblich beim Versuch, „*die Beziehung zwischen Subjekt und diskursiven Praktiken zu reartikulieren*“[49]. Er spricht beim Vorgang der „Identifikation“ von einer gewollten „Verschmelzung“ mit einem Vorbild (einer Person, einer Gruppe etc.), wobei es sich hierbei freilich nur um eine Art „angestrebten Idealzustand“ handelt.[50] Vielmehr stellt Identifikation einen Prozess der zunehmenden Annährung dar, der aber nie vollkommen sein kann. Im Zuge dieser Annährung erfolgt zugleich eine Abgrenzung nach außen, von den „Anderen“, die nicht die gleiche Identifikation anstreben. Diese erfolgt durch Diskursarbeit, als „Ziehen und Markieren symbolischer Grenzen“ und gerade dadurch bleibt sie immer prozesshaft, die konstruierte Differenz

[48] Vgl. die thematischen Einschränkungen im Abschnitt zur Definition des Begriffs „Verein“.
[49] *Hall*, Ideologie, 168.
[50] *Hall*, Ideologie, 169.

zu „außen“ festigt das Innere.[51] Was sich aus diesen fortdauernden Prozessen ergibt wäre die Identität, welche dementsprechend ebenso nichts Absolutes darstellt. Für besonders wichtig halte ich hierbei Halls Anmerkung, dass Identitäten „aus der Narrativierung des Selbst“ hervorgehen, also aus der Konstruktion von Geschichte, Tradition und deren Repräsentation, sozusagen aus der Darstellung dessen „was man ist“ (oder sein möchte).[52] Nach Benedict Anderson kann man beim Ergebnis einer solchen Konstruktion von einer „*imagined community*“ sprechen. Diese „vorgestellte Gemeinschaft“, basiert sie auch auf Imagination, ist freilich um nichts weniger real.[53] Vielmehr sind gemäß Anderson alle Gemeinschaften, die über eine Größe hinausgehen, welche persönlichen Kontakt mit und Kenntnis aller Mitglieder ermöglicht, imaginiert.[54] Ebenso sind solche *communities* begrenzt. Sie definieren sich, im wahrsten Sinne des Wortes, durch eine Abgrenzung nach außen, wie sie gerade auch in Bezug auf den Prozess der Identifikation als maßgeblich angeführt wurde.[55] Um nun den Bezug auf die Vereinswappen herzustellen: Obgleich Anderson bei seiner Definition vor allem Nationen im Blick hat, so können auch Fußballclubs als *imagined communities* angesehen werden. Die Logos stellen dabei ein Merkmal der Repräsentation der „Vereinsidentität“ dar. Sie dienen insbesondere den Fans als Projektionsfläche für die Konstituierung bzw. Affirmation derer vorgestellten Gemeinschaften.[56] Daraus ergeben sich freilich wieder reziproke Wirkungen zwischen denen, die die Gestaltung der Wappen verantworten und denjenigen, an welche sie hauptsächlich gerichtet sind.[57]

---

[51] *Hall*, Ideologie, 169. 171 f. 185 f. mit Verweisen auf Judith Butler.

[52] s. dazu *Hall*, Ideologie, 170 f. Er betont dabei noch die enge Wechselwirkung von Identität und Repräsentation sowie die Tatsache, dass die „*notwendige fiktionale Natur*“ eines solchen Narrativierungsprozesses dessen „*diskursive, materiale und politische Effektivität*“ keineswegs mindere. s. dazu ebd. 171; s. auch *Hall*, Representation, 3 f. zur Relevanz von „*meaning*“ in diesem Kontext.

[53] Wie „Wirklichkeit“ stets „*die individuelle, reflexiv erfassbare Lebenswelt eines Subjektes als historischem Akteur*“ meint und insofern nichts Absolutes, Konstantes darstellt, so ist auch das, was als „Wahrheit“ angesehen wird, immer durch den jeweiligen, hegemonialen Diskurs bestimmt. s. dazu *Tschiggerl – Walach – Zahlmann*, Geschichtstheorie, 109. 121 f. Ähnlich auch *Hall*, Representation, 6. 49 mit Verweis auf Michel Foucault. In diesem Sinne ist auch Andersons „*imagination*“ zu verstehen.

[54] *Anderson*, Imagined Communities, 6.

[55] *Anderson*, Imagined Communities, 7.

[56] Als Kriterium einer Abgrenzung nach außen bieten Vereinswappen freilich auch für die jeweiligen Kontrahenten, vor allem für Derbygegner o. Ä. eine Art negative Projektionsfläche, welche verdeutlicht, was eben gerade nicht als Bestandteil der eigenen Identität angesehen wird.

[57] Nach John Fiske können Vereinswappen auch als „produzierbare Texte“ bezeichnet werden. Sie bieten sich den Rezipienten einer bereits konstituierten Bedeutung folgend an, verfügen jedoch zugleich über genügend Offenheit, um weitere Interpretationen zu ermöglichen. Eben daraus ergibt sich ihre Popularität. s. dazu *Fiske*, Populäre Texte, 41–43; Vgl. mit der „Offenheit“ von Symbolen bei *Gombrich*, Symbolic Images, 18.

Wie bereits mehrfach angemerkt, geht es in dieser Arbeit vornehmlich darum, mittels einer qualitativen Analyse und Interpretation der Vereinslogos die mögliche Intention hinter ihrer Erstellung zu erschließen und somit Aufschlüsse über die, soeben angesprochenen, konstruierten Identitäten und vorgestellten Gemeinschaften zu erlangen. Auf welche Weise aber erfolgt die Repräsentation derselben? Stuart Hall bezeichnet Sprache als ein „*representational system/system of representation*“.[58] Er schließt dabei nicht nur gesprochene und geschriebene Sprache mit ein, sondern generell alles, was Gedanken, Konzepte, Ideen, Gefühle etc. vermitteln kann. Dazu zählen daher Töne, Worte, Bilder, Kleidung, Gesten etc. Durch sie wird Bedeutung (*meaning*) konstruiert und kommuniziert. Als Überbegriff für diese Elemente einer Sprache, welche als Bedeutungsträger fungieren, spricht Hall von Symbolen oder Zeichen.[59] Er führt dabei sogar explizit Fußball als Beispiel an, wo bestimmte Farben und Symbole dazu dienen, sich als Teil einer Gemeinschaft zu identifizieren.[60] Mittels dieser Sprache, indem den Zeichen Bedeutungen gegeben werden, wird also Identität ausgedrückt und, wie zuvor schon erwähnt, überhaupt erst konstruiert. Erst durch Repräsentation wird überhaupt klar, was eine bestimmte Gemeinschaft ausmacht.[61]
Funktionieren kann diese Sprache freilich nur, wenn sie nicht nur vom Sender, sondern auch vom Empfänger verstanden wird. Es bedarf daher eines gemeinsamen „Codes“, durch welchen Bedeutungen möglichst erfolgreich vermittelt werden können. Hall betont dabei immer, dass dadurch freilich keine 1:1-Transmission erfolgen kann. Codes regeln zwar den Zusammenhang zwischen „*shared meanings/conceptual maps*“ (i. e. ein gemeinsamer kultureller Hintergrund) und einer „*shared language*“, also dem Zeichensystem, das zur Repräsentation dieser Bedeutungen herangezogen wird. Dennoch kann bei allen Beteiligten so nur „*roughly/broadly*“ die gleiche Vorstellung von Bedeutung evoziert werden, da freilich niemandes *conceptual map* mit der einer anderen Person identisch ist.[62]
Um also die möglichen Bedeutungen von Vereinswappen nachvollziehen zu können, muss ihre „Codierung“ verstanden werden. Dafür wiederum ist es notwendig, den

[58] *Hall*, Representation, 1. 4. 17–19.
[59] *Hall*, Representation, 4 f. 18 f. 21. 24–26. 28 f.; Gemäß Hall stehen Symbole für die Bedeutungen, welche kommuniziert werden sollen. Sie repräsentieren diese bzw. verweisen auf sie. Anders ausgedrückt „bezeichnen“ (*signify*) sie als Zeichen eben diese Bedeutungen. In jedem Fall aber bedeutet „repräsentieren“ immer „konstruieren/produzieren“. Vgl. mit der Definition o. auf S. 9 f.
[60] *Hall*, Representation, 5.
[61] *Hall*, Representation, 5. 10. 60; Vgl. dazu auch mit Anm. 52 sowie o. S. 10 f. bezüglich der Ermöglichung von Identifikationsprozessen durch Kollektivsymbole.
[62] s. dazu *Hall*, Representation, 4 f. 10 f. 17–19. 21–24 sowie ebd. 30–34 zu Saussures „Sprache als Zeichensystem“.

jeweiligen kulturellen sowie historischen Kontext, aus dem sie stammen, weitestgehend zu erfassen. Von diesem Standpunkt aus kann dann versucht werden, die repräsentierenden Symbole intendierten Bedeutungen zuzuordnen und im Zuge dessen einen Eindruck der dahinterstehenden, konstruierten Identitäten zu bekommen.

Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, bedarf es quasi einer Kombination aus *semiotic* und *discursive approach.*[63] Einerseits werden die Wappen selbst im Fokus stehen und dabei die Fragen, welche Bedeutungen sie vermitteln und auf welche Weise. Andererseits sollen auch die Konzepte, Werte und Ideen, welche sie repräsentieren, erschlossen werden, wofür die historische Situiertheit der Vereinslogos nachvollzogen werden muss.[64] Daher werde ich mich der Methode der ikonographischen bzw. ikonologischen Analyse bedienen. Damit erfolgt freilich, wie bereits weiter oben angemerkt, eine Schwerpunktlegung bezüglich der Produzentenseite (den Vereinsfunktionären etc.). Die generell karge Quellenlage, auf welche ich noch zu sprechen kommen werde, sowie der begrenzte Rahmen dieser Arbeit haben mich jedoch davon abgebracht, auf die diskursive Rolle der Vereinswappen im Hinblick auf die Rezipienten näher einzugehen. Das bedeutet freilich nicht, dass diese gänzlich ignoriert werden kann.[65]

Nun ist allerdings zunächst der Moment gekommen, das Mittel der Wahl und somit mein konkretes Vorgehen darzulegen und auf diese Weise den Schlussstein in den metaphorischen Bogen zu setzen.

5. Ikonographie & Ikonologie

Diese bildanalytische Methode verläuft, idealtypisch, in drei Schritten, die drei Sinnschichten erschließen sollen: Erstens die vorikonographische Beschreibung, zweitens die ikonographische Analyse und drittens die ikonologische Interpretation.[66]

---

[63] Den *semiotic approach* habe ich bisher nicht dezidiert angesprochen, er wird aber im folgenden Kapitel noch kurz thematisiert werden. Es sei aber auf S. 11 zur „semantischen Sekundarität“ und die dortige Anmerkung zu Roland Barthes und der Denotation/Konnotation verwiesen.

[64] Vgl. *Hall*, Representation, 6. 38–40. 42. 46–51 mit Verweisen auf vor allem Roland Barthes und Michel Foucault.

[65] s. o. die entsprechenden Anm. im Kapitel zum „Verein“.

[66] Die Benennung dieser Arbeitsschritte erfolgt in Anlehnung an *Panofsky*, Iconology, 9–14 Anstelle von „Ikonologie“ nutzt Panofsky hier die Ausdrücke „*iconographical interpretation in a deeper sense*“ oder „*iconographical synthesis*“; Vgl. z. B. *Gombrich*, Symbolic Images, 6 für eine kurze begriffliche Differenzierung*;* Ich werde mich in weiterer Folge der Begriffe Ikonographie und Ikonologie zum Teil

Bevor ich auf die einzelnen Schritte eingehe, noch zwei Vorbemerkungen zu dieser Unterteilung und deren Bezeichnungen: Das Adverb „idealtypisch“ verweist schon darauf, dass die klare Trennung der drei Vorgänge nur in der Theorie so bestehen kann. In der praktischen Anwendung verlaufen die Grenzen zwischen den Abschnitten freilich. Das hängt auch mit dem Grund für die zweite Anmerkung meinerseits zusammen. Die Benennung des dritten Schrittes als „Interpretation“ könnte zu dem Fehlschluss verleiten, dass die beiden vorausgehenden Handlungen keiner Deutung bedürften, was natürlich nicht der Fall ist. Schon jeder Beschreibung wohnt eine individuelle Bedeutungszuweisung inne.[67] Es sei daher erneut betont, dass auch die in dieser Arbeit formulierten Ergebnisse keinen Anspruch auf absolute „Wahrheit“ erheben, sondern vielmehr ein Bedeutungsangebot darstellen.

Im Zuge der vorikonographischen Beschreibung gilt es nun zunächst, den so genannten Phänomensinn bzw. das „primäre/natürliche Sujet“ eines Bildes zu erfassen.[68] Insofern geht es darum, die Elemente des zu untersuchenden Gegenstandes sowie deren Anordnung ganz grundsätzlich darzulegen und in Worte zu fassen. Es sollen die Bestandteile des Bildes benannt werden, möglichst ohne dabei schon Vorkenntnisse zum Bildthema einfließen zu lassen. So soll eine wenigstens ansatzweise „neutrale“ Herangehensweise an das vorliegende Bild und eine dementsprechend eingehende Betrachtung ermöglicht werden.[69] Um dies anhand eines Exempels aus der Kunstgeschichte, der die gewählte Methode ursprünglich entstammt, in vereinfachter Form zu veranschaulichen[70]: Betrachtet man eine antike Statue der Athena Parthenos, so sieht man erst einmal eine stehende, junge Frau, gewandet in ein bodenlanges, Kleid-ähnliches Gewand, das, unter Zuhilfenahme entsprechender Fachliteratur, als Peplos bezeichnet werden kann.[71]

---

synonym bedienen, sofern ich mich auf die gesamte, hier angewandte, Methode zur Bildanalyse und -interpretation beziehe. Konkrete Arbeitsschritte werden bei Bedarf eindeutig benannt.

[67] s. o. die Ausführungen zur Repräsentation mittels Zeichen und Codes, welche nie eine hundertprozentig identische Vorstellung bei Senderin und Empfängerin bewirken. s. auch *Tschiggerl – Walach – Zahlmann*, Geschichtstheorie, 109 f. zur (individuellen) Wirklichkeit; *Panofsky*, Iconology, 14 weist darauf auch hin, indem er die drei Schritte mit dem Überbegriff „*acts of interpretation*“ bezeichnet; s. auch *Netzwerk Bildphilosophie*, Bild und Methode, 292.

[68] *Panofsky*, Iconology, 3 f. 5. 9. 14; *Netzwerk Bildphilosophie*, Bild und Methode, 292; *van Leeuwen*, Semiotics, 100.

[69] *Panofsky*, Iconology, 9; *Netzwerk Bildphilosophie*, Bild und Methode, 293; *van Leeuwen*, Semiotics, 100.

[70] In diesem Abschnitt werden bezüglich des Ablaufs der Methode keine konkreten Beispiele aus dieser Arbeit angeführt. Zur Vermeidung übermäßiger Redundanz wird dafür auf die entsprechenden Kapitel weiter u. verwiesen.

[71] Ich beziehe mich hierbei auf eine römische Kopie dieser, verlorenen, Skulptur der griechischen Klassik. Für eine Abbildung s.

Zudem ist sie gerüstet mit einem Schild, einem Helm sowie einer Art Brustpanzer besetzt mit Schlangen, genannt Aegis, der ein fratzenhaftes Gesicht in der Mitte trägt, das „Gorgoneion“.[72] Auf ihrer rechten Hand steht außerdem eine geflügelte, weibliche Figur. Damit das Thema des Bildes in Folge verstanden, eingeordnet und benannt werden kann, bedarf es der ikonographischen Analyse, um den „Bedeutungssinn“, das „sekundäre/konventionale Sujet“ zu erschließen.[73] Das geschieht z. B. durch den Vergleich mit weiteren, ähnlichen Statuen sowie Recherche in primären Textquellen, Sekundärliteratur etc., also einer ersten Kontextualisierung des Bildes durch Erfassen von dessen kultureller und konzeptioneller Situiertheit.[74] Somit wird es möglich, die gerade beschriebene Skulptur eben als Athena Parthenos („die Jungfräuliche“) zu bezeichnen, die auf ihrer Hand eine Nike, die Personifikation des Sieges, trägt. Außerdem wird dann ersichtlich, dass es sich dabei um die Namensgeberin und Stadtgöttin Athens handelt, die auch die Göttin der Kriegskunst ist. Der dritte Schritt zielt auf den so genannten Weltanschauungssinn oder die „(eigentliche) Bedeutung/den Gehalt“.[75] Damit wird die Blickweise erweitert und die Frage danach gestellt, was das Bild über die kulturell und historisch bedingten Konzepte, Werte und Ideen aussagen kann, im Kontext derer es produziert wurde. Für eine derartige Interpretation bedarf es freilich entsprechender Hintergrundrecherchen, wiederum in Textquellen verschiedener Art, durch Vergleiche etc.[76] Ausgehend von der Athena Parthenos können z. B. Aspekte wie die religiösen und mythologischen Vorstellungen der Griechen des 5. Jh. v. Chr., das Selbstverständnis der Athener als führende Macht auf der Peloponnes oder auch die gesellschaftlichen Rollen von Frau und Mann besprochen werden.[77] Anders ausgedrückt: Beim Übergang von der Ikonographie zur

---

<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/bb/NAMA_Ath%C3%A9na_Varvakeion.jpg> (letzter Aufruf am 19.4.2019).

[72] *van Leeuwen*, Semiotics, 102–107 führt, mit Verweis auf Göran Hermerén, fünf Ansätze zur Erschließung des *representational meaning*, wie van Leeuwen den Phänomensinn nennt, an. Meiner Meinung nach geht die Identifikation z. B. mythologischer Personen oder Gegenstände, bereits in den zweiten Schritt, die Erfassung des Bedeutungssinns über, da auch diese auf kulturspezifischen Konzepten basieren. *Panofsky*, Iconology, 15 spricht von *practical experience*, deren Grenzen ich etwas enger ziehe als er. Dementsprechend sind daher auch die Analysen der Vereinswappen in den folgenden Kapiteln aufgebaut.

[73] *Panofsky*, Iconology, 4. 6 f. 11 f. 14; *Netzwerk Bildphilosophie*, Bild und Methode, 293; *van Leeuwen*, Semiotics, 100 f. nutzt den Begriff „*iconographical symbolism*“.

[74] *van Leeuwen*, Semiotics 107–115; Vgl. auch mit *Gombrich*, Symbolic Images, 7–11 und seiner „*theory of decorum*“, als dessen, was kontextabhängig an Bedeutungszuweisungen denkbar scheint.

[75] *Panofsky*, Iconology, 4 f. 7 f. 14 *Netzwerk Bildphilosophie*, Bild und Methode, 294; *van Leeuwen*, Semiotics, 101, wo von „*iconological symbolism*“ die Rede ist.

[76] *Panofsky*, Iconology, 14–16.

[77] Nachdem es sich hierbei nur um ein Bsp. zu Veranschaulichung der Methode handelt, sind die getroffenen Aussagen zur „ikonologischen Interpretation“ der Athena Parthenos als entsprechend rudimentär zu betrachten.

Ikonologie passiert der Schritt von der Identifikation des Bildthemas auf Basis der Kenntnis der üblichen Darstellungskonventionen zur Interpretation desselben.[78] Nach der Frage nach dem „Was“, wird die nach dem „Wieso“ gestellt.[79]
Theo van Leeuwen stellt die Ikonologie der semiotischen Bildanalyse nach Roland Barthes gegenüber. Der erste, deskriptive Schritt sowie der zweite, ikonographische bewegen sich auf Barthes‘ Denotationsebene.[80] Mit der Konnotation wird die erweiterte symbolische Bedeutungsebene eines Bildes bezeichnet. Auf diese versucht die ikonologische Interpretation zuzugreifen.[81] Der *semiotic approach* geht allerdings bei seiner Argumentation zu sehr nur vom fraglichen Bild selbst aus, zumal er sich vor allem mit zeitgenössischen Phänomenen befasst, bei denen der Betrachter die kulturelle Codierung des Bildes bereits kennt.[82] Bei der Ikonographie sehe ich hingegen ansatzweise einen diskursiven Aspekt mitbeachtet, insofern Recherchen in Bezug auf die historische und kulturelle Situiertheit der Bilder eine größere Rolle einnehmen.[83] Mittels der dadurch erworbenen Kenntnisse soll der Versuch einer Annährung an die diskursiven Strukturen gemacht werden, innerhalb derer sich die Produzenten der Vereinswappen bewegt haben bzw. bewegen.

Dem soeben skizzierten Ablauf folgend, stellt sich das Grundgerüst der vorliegenden Arbeit also so dar, dass sich (kurze) Abschnitte zur Vereinsgeschichte mit solchen abwechseln bzw. kombiniert werden, welche die Wappen innerhalb dieser Kontexte analysieren. Im Fokus stehen dabei deren Entstehung bzw. erstes Auftreten, deren mögliches Fehlen über gewisse Zeiträume hinweg sowie besonders auch deren Veränderung oder der Wechsel zu einem gänzlich neuen Logo.

Nach der Abhandlung der theoretischen und methodischen Voraussetzungen meiner Arbeit, soll nun der Übergang zur Praxis erfolgen. Dafür möchte ich im nächsten Kapitel einen (zwangsläufig) kurzen Einblick in die Forschungsgeschichte zum Thema bieten. Im Zuge dessen werden auch einige Bemerkungen zur Quellenlage gemacht.

[78] *van Leeuwen*, Semiotics, 115.
[79] *van Leeuwen*, Semiotics, 116 f.
[80] *van Leeuwen*, Semiotics, 94–96.
[81] *van Leeuwen*, Semiotics, 96–99.
[82] *van Leeuwen*, Semiotics, 97. 101. 117; s. auch o. S. 17 und die dortigen Anm.
[83] *Panofsky*, Iconology, 15 führt Kontrollinstanzen für alle drei Schritte an und betont jeweils die „*varying historical conditions*“.

II. Forschungsgeschichte & Quellenlage

Von einer Historie der wissenschaftlich fundierten Beschäftigung mit Vereinswappen von Fußballclubs kann nicht wirklich die Rede sein. Zwar finden sich direkt auf den offiziellen Webseiten einiger Vereine oder auf von Fans betriebenen Plattformen Bereiche, die sich den Logos widmen.[84] Allerdings beschränken sich diese unterschiedlich detaillierten Betrachtungen auf Darstellungen der Wappen und ihrer Veränderungen über die Geschichte des Vereins hinweg. Auf die gebrauchten Motive und ihre Symbolik wird am ehesten spärlich eingegangen. Allerdings kann daraus zumindest ein Überblick über die im Laufe der Zeit gebrauchten Wappen gewonnen werden.[85] In dieser Hinsicht besonders hilfreich und daher eine wichtige Quelle dieser Arbeit ist die Seite *Historical Football Kits.*[86] Ihr Betreiber David Moor bietet dort eine sehr gut recherchierte und detailgetreu dargestellte Auflistung der Spielkleidung sämtlicher Saisonen aller (auch ehemaligen) Fußballclubs aus den Profiligen Englands und Schottlands.[87] Zusätzlich liefert er jeweils Abschnitte mit Hintergrundinformationen zur Vereins- und Trikotgeschichte, in denen auch die Wappen kurz mitbesprochen werden. Der *Football Crest Index* wiederum stellt, wie der Name schon sagt, die Logos selbst ins Zentrum seines Interesses.[88] Sein Fokus liegt auf den aktuellen und ehemaligen Clubs der englischen *Premier League*, darüber hinaus finden sich aber auch Beiträge zu deutschen, spanischen, französischen und italienischen Vereinen sowie zum Celtic F.C. Diese bieten jeweils einen bebilderten und kommentierten Überblick über die Geschichte der Clublogos. Die Beiträge stammen von den Betreibern sowie von Fans der Vereine und Nutzern der Seite. Ihre Qualität variiert dementsprechend und generell steht der visuelle Aspekt im Vordergrund.[89] Neben den angeführten Webseiten ermöglicht die Onlinerecherche vor allem Zugriff auf Bildmaterial wie alte Teamfotos, die gerade für das späte 19. und frühe 20. Jh. eine

[84] Die offiziellen Vereins-Webseiten Celtics und der Rangers verlieren kein Wort über die jeweiligen Wappen.
[85] Diesbezüglich ist etwa die Fanseite *The Celtic Wiki* recht ausführlich. s. <http://www.thecelticwiki.com/page/Celtic+badge>; Die Konkurrenz von *Gersnet* bietet weniger Informationen, ist aber übersichtlicher gestaltet. Vgl. <https://www.gersnet.co.uk/index.php/online-museum/club-history/483-the-rangers-crest> (letzter Aufruf beider am 2.6.2019).
[86] <http://www.historicalkits.co.uk/> (letzter Aufruf an 2.6.2019).
[87] Hinzu kommen für die jüngere Vergangenheit noch die *Welsh Premier League*, die US-amerikanische *Mayor League Soccer* sowie einige Nationalteams etc.
[88] <https://thefootballcrestindex.com/> (letzter Aufruf am 2.6.2019).
[89] Ziel waren und sind Publikationen in Buchform unterteilt nach Ländern. Diese verfolgen eher den Anspruch eines Kunstbandes mit Erläuterungen als den einer ausführlichen historischen Betrachtung und Analyse. 2017 ist der Band über England erschienen. s. <https://thefootballcrestindex.com/pages/about> (letzter Aufruf am 2.6.2019).

wichtige, aber zugleich oft schwer auffindbare Quelle darstellen. Auch hier bieten die schon erwähnten Fanseiten teilweise reichlich Material.
Nichtsdestotrotz bleibt zu konstatieren, dass es für das Thema dieser Arbeit keine tatsächlichen Vorreiter gibt. Daraus resultiert eine privilegierte Situation, die allerdings einiges an Pionierarbeit gerade in Bezug auf Suche, Zusammenstellung und Überprüfung der Quellen bedeutet. Die gewisse Exotik des Themas und die damit einhergehende, teilweise magere Quellenlage, bedingen es, dass nicht alle Symbole, die an irgendeinem Punkt in der Geschichte der Vereine eventuell als repräsentative Bilder gebraucht worden sind, hier ausführlich analysiert und interpretiert werden können. Deren Gebrauch ist oftmals zu spärlich belegt um entscheiden zu können, ob es sich dabei wirklich um ein offiziell anerkanntes Wappen handelt oder lediglich um ein anlassbedingt einmalig verwendetes Motiv. Daher sollen insbesondere die auf den Spielertrikots angebrachten Logos als maßgeblich angesehen werden. Etwaige anderweitig verwendete Symbole werde ich dann eingehender (mit)behandeln, wenn ihr offizieller Status als gesichert angesehen werden kann. Dazu zählen etwa der Gebrauch auf Eintrittskarten für die Heimstadien der fraglichen Vereine, Programmhefte für eben diese Spielstätten oder, seit der näheren Vergangenheit, die Verwendung im Onlineauftritt eines Clubs.

III. Die Vereine

Unmittelbarer Gegenstand meiner Untersuchung sind die beiden Glasgower Vereine Celtic F.C. und Rangers F.C. Zum einen waren es eigenes Interesse und Vorkenntnisse, welche den Blick auf den britischen Raum und dann speziell auf die genannten Vereine lenkten. Zum anderen ermöglichen ihre lange Tradition und die große Bedeutung für den schottischen Fußball sowie die schottische Gesellschaft, ergiebige Betrachtungen über einen langen Zeitraum hinweg vorzunehmen. Des Weiteren bietet die große Rivalität zwischen Celtic und Rangers zusätzlich die Möglichkeit, aufschlussreiche Einblicke in die Repräsentation miteinander konkurrierender Identitätsangebote zu bekommen.

Einen Überblick über diese Konkurrenzsituation, ihre Ursprünge, Entwicklung und Implikationen soll das folgende Kapitel bieten.

IV. Old Firm

In den jeweiligen Abschnitten zu den Wappen Celtics und der Rangers werde ich versuchen, deren Symbolik sowie Veränderungen daran konkreter historisch zu verorten. Der folgende Exkurs soll einer breiter angelegten Einordnung der beiden Vereine, ihrer gesellschaftlichen Rollen und der Beziehungen untereinander dienen und dafür weitere Hintergrundinformationen bieten. Diese entnehme ich vor allem Bill Murrays ausführlicher, diachroner Untersuchung „*The Old Firm. Sectarianism, Sport and Society in Scotland*". Da diese Monographie bereits 1984 erschienen ist, greife ich für das Ende das 20. und den Anfang des 21. Jh. auf jüngere Aufsätze von Joseph Bradley und Richard Giulianotti zurück. Diese befassen sich ebenfalls mit dem Problem des *sectarianism* in der schottischen Gesellschaft und dessen Manifestation im Fußballsport.

Die Bezeichnung „*Old Firm*" für das Derby zwischen Celtic F.C. und Rangers F.C. wird nicht nur auf die konkreten Matches angewendet. Sie wird auch generell genutzt, wenn beide Clubs zusammen angesprochen werden sollen. Der Ausdruck wurde vermutlich 1904 erstmals in einer Karikatur gebraucht. Er bezog sich (und bezieht sich auch heute noch) auf die gemeinsame Wirtschaftskraft der beiden größten schottischen Fußballvereine und war durchaus als Kritik gedacht.[90] Ihre tiefgehende, lang andauernde und stetig kultivierte Rivalität befördert bis heute gerade auch ihre Vormachtstellung auf ökonomischer sowie infolge dessen ebenso auf sportlicher Ebene. Die Spiele zwischen Celtic und Rangers ziehen stets bei Weitem die meisten Zuschauer an, nicht nur aus den jeweiligen Fanlagern. Für die anderen schottischen Clubs stellt dies sowohl Segen, als auch Fluch dar. Einerseits bescheren ihnen die Matches gegen die großen Glasgower Vereine hohe Einnahmen aus Ticketverkäufen, andererseits gelingt es kaum einem Club aus dem Schatten der beiden zu treten und selbst Titel zu erringen. Murray sieht dieses gut funktionierende Geschäftsmodell als einen Hauptgrund dafür an, dass beide Vereine, aber insbesondere die Rangers, nicht energisch genug gegen sektiererische Tendenzen innerhalb des Clubs selbst und gerade auch in den jeweiligen Fangruppen vorgehen bzw. sich zumindest dagegen aussprechen. Die daraus resultierenden, oft nicht nur verbal gewaltsamen Auseinandersetzungen waren und sind mehr geschäftsfördernd als -schädigend, da diese Rivalität (im übertragenen Sinne) die Stadien füllt, Fanartikel verkauft etc.

[90] *Murray*, Old Firm, 10–12.

Währenddessen und deswegen verlief die Kommunikation auf Ebene des Vereinsmanagements größtenteils problemlos.[91]

Die erwähnte Rivalität bis Feindschaft zwischen den jeweiligen Fangruppierungen entstand in den ersten Jahrzehnten nach der Gründung des Celtic F.C., dessen katholische, irische Wurzeln weiter unten ausführlicher besprochen werden.[92] Während die anfangs sehr enge Verbindung zu Irland und entsprechender politischer Aktivismus von Vereinsmitgliedern im Laufe der Zeit und besonders nach Begründung der Republik abnahm, blieb die katholische Prägung des Clubs bestehen.[93] Dennoch verfolgten die Offiziellen von Beginn an keine dezidiert sektiererischen Absichten und obwohl z. B. viele Spieler aus den katholischen Schulen heraus rekrutiert wurden, gab es dennoch meist einige Protestanten im Kader.[94] Für das protestantische, schottische Establishment kristallisierte sich hingegen mit dem rasch sehr erfolgreichen Celtic F.C. eine katholische, irische Mannschaft heraus, der man mit eigenen Mitteln entgegenzutreten hatte. Diese Rolle übernahmen die Rangers bzw. wuchsen sie in diese hinein und mussten sie annehmen, bedingt durch ihre Herkunft aus eben dieser konservativen Bevölkerungsschicht und aufgrund der Tatsache, dass sie als einziges Team Celtic dauerhaft Paroli bieten konnten.[95] Die Begriffe „katholisch“ und „irisch“ wurden damals, vor allem im Lichte der Debatte um die Unabhängigkeit Irlands, als quasi synonym gesehen.[96] Hinzu kam, dass die Angehörigen der irischen Minderheit vor allem der ersten Generationen lange den untersten Schichten der Bevölkerung angehörten. Auch aus Selbstschutz fanden sie sich in eigenen Gemeinschaften zusammen und lebten quasi getrennt von den schottischen Protestanten.[97] Die Formierung der *Old Firm* war mit ein Resultat aus dieser Segregation. Wirklich befeuert wurde und wird diese Rivalität aber durch ihre innen- bzw. außenpolitischen Implikationen. Bis heute fällt auf, dass die Fans der Rangers im Stadion nicht schottische Flaggen, sondern britische *Union Jacks* schwenken, obgleich sie sich

---

[91] Diese Punkte werden von Murray immer wieder thematisiert. s. z. B. *Murray*, Old Firm, 27–32. 35–41. 53–55. 123 f. 221. 267–269. 274–277. 280 f.
[92] s. u. S. 28 f. sowie *Murray*, Old Firm, 17–20.
[93] *Murray*, Old Firm, 60–63. 66–75. 139.
[94] Besonders zu erwähnen ist Celtics wohl erfolgreichster Trainer (und ehemaliger Spieler) Jock Stein. s. *Murray*, Old Firm, 63 f. 217. 221 f. 247; *Bradley*, Sectarianism, 596; s. auch *Wilson*, Celtic, 85 f. 111 der entsprechende, anti-sektiererische Aussagen des langjährigen Vereinspräsidenten Robert Kelly zitiert.
[95] *Murray*, Old Firm, 12. 17. 100 f. 110. 114 mit Bsp. für den auch medial proklamierten Gegensatz „Iren – Schotten“; Retrospektive Äußerungen aus dem offiziellen Umfeld der Rangers weisen auch in diese Richtung. s. ebd. 202. 222.
[96] So auch *Bradley*, 98 f.
[97] *Murray*, Old Firm, 95–100. 126–131; *Bradley*, Irish Ethnicity, 96 f.

selbst und ihr Team immer als schottisch bezeichnen.[98] Diese Verbundenheit rührt von der Nähe der Rangers bzw. ihrer Anhängerschaft zu Nordirland/Ulster, welche ihre Wurzeln besonders in den ersten Jahrzehnten des 20. Jh. hat. Damals kamen neben katholischen „*Irishmen*“ gerade auch protestantische „*Ulstermen*“ nach Glasgow, von denen viele im Schiffsbau Beschäftigung fanden. Dieser war wiederum besonders um den Ibrox Park, das Stadion der Rangers, angesiedelt. Dadurch erfuhr der Club in einem ohnehin schon protestantisch geprägten Land noch einen zusätzlichen Schub in diese Richtung und eine teilweise Radikalisierung.[99] Somit standen sich, vereinfacht ausgedrückt, der Verein einer Minderheit (in mehrerlei Hinsicht) und der Club des Establishments gegenüber.[100] Freilich hat sich die gesamtgesellschaftliche Einstellung zum Katholizismus in Schottland über die Jahre und Jahrzehnte hinweg gewandelt und die Bindung Celtics zu Irland besteht vor allem noch im Verweis auf die Ursprünge des Vereins.[101] Das bedeutet allerdings nicht, dass dasselbe über die Fans des Clubs gesagt werden kann.[102] Der Gebrauch der irischen Trikolore im Stadion, das Singen irischer Volkslieder sowie auch das Verteilen von IRA[103]-Flugblättern vor dem Celtic Park trugen bzw. tragen nicht dazu bei, die angespannte Stimmung zwischen den Fanlagern zu entschärfen.[104] Auf der anderen Seite standen und stehen Fans der Rangers, mit britischen Flaggen, Liedern des *Orange Order*, Propaganda der UDA[105] etc.[106] Die Clubverantwortlichen Celtics weisen die Anhängerschaft bei Ausschreitungen immer wieder zurecht und versuchen insofern nicht dieses Thema totzuschweigen, wie es vonseiten des Rangers F.C. schon oft passierte.[107] Murray wirft Celtic dennoch vor, zum einen aus wirtschaftlichen Interessen heraus nicht weit genug

---

[98] *Murray*¸ Old Firm, 59. 78. 80 230 f.; Für eine Abb. aus dem Jahr 2012 s. z. B. *Herron*, Rangers, Pos. 1531.
[99] *Murray*, Old Firm, 75–81. 84–87. 144 f. 154–157 Dort werden auch die Verflechtungen zwischen Funktionären und Fans der Rangers und dem *Orange Order* betrachtet.
[100] Ähnlich *Bradley*, Sectarianism, 590. 597; s. auch *Giulianotti*, Social Identities, 260. 261. 267. 276–278, wo auch die teilweise gegenläufigen Bewegungen, welche sich im Rangers F.C. zusammenfinden, thematisiert werden.
[101] Veranschaulicht wird das auch durch die breitere Akzeptanz des Celtic F.C. bei neutralen schottischen Fans nach dem Europapokalsieg 1967. s. *Murray*, Old Firm, 60. 217. 228. 230.
[102] Es sei hier angemerkt, dass die folgenden Bemerkungen freilich nicht auf die Gesamtheit der Anhänger*innen beider Vereine zutreffen. Ähnlich *Bradley*, Sectarianism, 596 f.
[103] IRA = *Irish Republican Army*, s. <https://www.britannica.com/topic/Irish-Republican-Army> (letzter Aufruf am 22.6.2019).
[104] *Murray*, Old Firm, 59. 74. 80. 172 f. 176. 230 f. 251. 254 f.
[105] UDA = *Ulster Defense Association*. s. <https://www.britannica.com/topic/Ulster-Defence-Association> (letzter Aufruf am 22.6.2019).
[106] s. *Murray*, Old Firm, 59. 80 f. 220. 223. 234. 248. 251. 254. 256. 261 zu gewissen Fans der Rangers und ihren politischen Ansichten. Zu erwähnen ist z. B. die Unterbrechung der Schweigeminute für John F. Kennedy 1963.
[107] Murray führt diverse Beispiele für die sehr konträre Kommunikationsweise der beiden Clubs an. s. z. B. *Murray*, Old Firm, 77 f. 174–178. 184. 193 f. 199–203. 239. 247.

zu gehen und zum anderen offenbar die Macht von Symbolen zu unterschätzen bzw. herunterzuspielen.[108] So behauptet er zwar nicht, dass etwa allein die Flagge der irischen Republik im Celtic Park die eigenen Fans zu Aufrühren anstacheln würde.[109] Gleichwohl könne sie dazu beitragen und zudem von protestantischen, loyalistischen Rangers-Fans ebenso als Provokation angesehen werden, wie die bildliche und verbale Symbolik von Celtic-Anhänger*innen bei den *Old Firm*-Matches. Der zuvor erwähnten, beginnenden Öffnung der Gesellschaft ungeachtet betrieb der Rangers F.C. hingegen weiterhin eine sektiererische, katholikenfeindliche Vereinspolitik.[110] Erst 1989 wurde der erste katholische Spieler seit den frühen 1950ern verpflichtet.[111] Zudem sind diverse Episoden bekannt, die z. B. von Diskriminierung allein schon aufgrund ehemals katholischer Ehepartner berichten.[112] Das Clubmanagement griff dabei des Öfteren in das Privatleben seiner Angestellten ein.[113] Zugleich wurden solche Vorgänge öffentlich meist nicht kommentiert oder negiert. Bisweilen kam jedoch zutage, dass schon seit Vereinsgründung der Grundsatz bestanden haben soll, niemals Katholiken zu beschäftigen.[114]

Bis heute hat sich, wenn auch in vermindertem Maße, die Geschäftemacherei entlang dieser Konfliktlinien fortgesetzt. Die Fangruppen provozieren einander weiterhin nicht allein auf sportlicher und/oder lokalpatriotischer Ebene, sondern ebenso aufgrund von Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft bzw. wegen ihrer Abstammung und deren Zurschaustellung.[115]

---

[108] So *Murray*, Old Firm, 232. 275 f. Vgl. u. S. 47 f. die Überlegungen zur Unterbrechung im Gebrauch des *Shamrock* auf den Auswärtstrikots Celtics Anfang der 1950er.

[109] So in etwa lautete die Argumentation der *Scottish Football Association* in der so genannten *Flag Controversy*. s. dazu u. S. 47.

[110] Diese wurde auch zunehmend in Zeitungen und Fernsehen, in Biographien ehemaliger Spieler etc. thematisiert. Vorwürfe kamen zum Teil auch von der schottischen Kirche. s. *Murray*, Old Firm, 193. 223–227. 233 f. 237–240. 246 f. 250–254.

[111] *Bradley*, Sectarianism, 3 Vor dem ersten Weltkrieg sowie in den 1950ern spielten ein paar Katholiken für die Rangers, kaum einer davon jedoch mehr als eine Saison. s. dazu *Murray*, Old Firm, 81 f.

[112] *Murray*, Old Firm, 222. 232 f.

[113] *Murray*, Old Firm, 252 f. 257.

[114] *Murray*, Old Firm, 83. 223. 226 f. 268 f. Nach heftigen Unruhen von „Fans“ bei einem Spiel in Birmingham 1976 wurde von Clubseite angekündigt, dass der Rangers F.C. seinem Image als sektiererischer Verein ein Ende setzen und einen katholischen Spieler verpflichten würde. Somit wurde eine Praxis für beendet erklärt, die zuvor immer wieder abgestritten worden war. s. ebd. 233–235; *Bradley*, Sectarianism, 4.

[115] s. z. B. *Bradley*, Sectarianism, 5. 6. 8 Der „*Famine Song*“ macht die Fans von Celtic darauf aufmerksam, dass die Hungersnot in Irland vorbei sei und sie daher nach Hause zurückkehren könnten. Anzumerken ist hierzu aber auch das Bemühen bestimmter Fangruppen der Rangers, gegen ethno-religiöse Lieder vorzugehen. Von anderen Seiten kommen hingegen immer wieder Relativierungen, dass sich diese Animosität ja nur auf die Matches beschränken würde. s. dazu Giulianotti 2007, 271–273; Zu erwähnen ist weiters, dass viele irisch-stämmige, katholische Schotten/Schottinnen noch Anfang der 2000er im Zuge einer groß angelegten Studie angaben, wie

Dieses soeben umrissene „Geschäftsmodell“, welches offenbar dazu beiträgt, dass die Managements beider Vereine intentionell über religions- und/oder fremdenfeindliche Sentiments ihrer Anhängerschaften hinwegsehen bzw. diese nicht ausreichend bekämpfen, soll für die Untersuchungen in den folgenden Kapiteln im Bewusstsein gehalten werden.

wichtig der Celtic F.C. für ihr Selbstverständnis sei. Aus Angst vor Diskriminierung z. B. am Arbeitsplatz würden sie ihre Herkunft und religiöse Zugehörigkeit meist verbergen. Lediglich in „eigener“ Gesellschaft wie etwa im Fußballstadion könnten sie diese z. B. durch das Singen irischer Volkslieder oder das Schwenken irischer Trikolore ausleben. Sogar Interviewte, die sich sonst nicht für Fußball interessierten, gaben an, Celtic zu unterstützen und auf dessen Siege zu hoffen. s. *Bradley*, Irish Ethnicity, 97 f. 104–107. 108. 110.

V. Der Celtic F.C.

A. Gründung und erste Saison

Im Sinne der zuvor erläuterten methodischen Herangehensweise, soll der Analyse und Interpretation der Vereinswappen Celtics, insbesondere des ersten, ein kurzer Abriss zu den Ursprüngen des Clubs vorausgeschickt werden.

1. Historischer Kontext

Am 6. November des Jahres 1887 wurde der „*Celtic Football and Athletic Club*“ im Gemeindesaal der *St. Mary's Church* im Glasgower Stadtteil Calton gegründet.[116] Dieser einleitende Satz weist schon auf einige, von Beginn an prägende Aspekte der Identität dieses Vereins hin. An erster und wichtigster Stelle stand dabei der Ursprung in der sowie die fortdauernde Verbindung zur irischen Minderheit in der schottischen Hauptstadt. Des Weiteren lässt sich auch eine, aus erstgenanntem Punkt mitresultierende, Nähe zur katholischen Kirche ausmachen.[117] Wie sich diese Relationen konkret gestalteten, soll in Folge erörtert werden.

Auf den ersten Aspekt weist zunächst der Ort des Geschehens hin, Calton im Glasgower East End. Dabei handelt es sich bist heute um einen der ärmsten Stadtteile, in dem sich große Zahlen irischer Einwanderer nach der *Great Famine* niedergelassen haben.[118] Deren Herkunft spiegelte sich auch in der Namensgebung des Vereins wider. Durch das Adjektiv „*Celtic*“ wurde ein Bezug zum (ehemals) britisch-keltischen Kulturraum hergestellt, der sich über Irland und Großbritannien erstreckte.[119] Damit erfolgte jedoch zugleich eine gewisse Differenzierung gegenüber anderen Fußballclubs irischen Ursprungs. Der Hibernian F.C. aus Edinburgh etwa war quasi der Prototyp der irisch geprägten Vereine in Schottland und bot somit ein Vorbild für diverse Bemühungen zur Nachahmung. Dazu zählte auch der Celtic F.C., dessen Gründung den erfolgreichsten dieser Versuche darstellen sollte. Die

[116] *Wilson*, Celtic, 3; <http://www.celticfc.net/pages/history> (letzter Aufruf am 17.2.2019).
[117] s. zu diesem Zusammenhang *Wilson*, Celtic, 11 f.
[118] *Wilson*, Celtic, 1 f. 11; <https://www.theguardian.com/commentisfree/2017/sep/24/glasgow-is-in-denial-over-monument-to-great-famine> (letzter Aufruf am 17.2.2019); s. auch *Murray*, Old Firm, 18. 93–96.
[119] *Wilson*, Celtic, 14; Zum keltischen Irland und Britannien s. *Megaw – Megaw*, Celtic Art, Absatz 1. Kapitel II/5; *Stalley – Ryan – Brown*, Insular Art, Absatz 1. Kapitel 1; *Röber*, Kelten, 473 f. 489. 508–515.

Selbstbezeichnung als „*Hibernian*“ bezieht sich auf „*Hibernia*“, den lateinischen Namen Irlands. Auch in Glasgow war „*Hibernian*“ als Beiname im Gespräch gewesen, die Entscheidung fiel aber, mit aufgrund des Einsatzes des Geistlichen Bruder Walfrid, auf „*Celtic*“.[120] Die bis heute übliche Aussprache des anlautenden „C“ als „S“, während hier eigentlich ein „K“ richtig wäre, rührt daher, dass für die meisten Unterstützer und Anhänger des Clubs der Name zunächst eher ungewohnt war.[121] Der soeben genannte Bruder Walfrid war einer der führenden Betreiber der Vereinsgründung. Sein Anliegen war es, dadurch einen Ausgangspunkt für diverse karitative Initiativen zu bilden.[122] Anders als bei Hibernian Edinburgh, die ihren Status als katholische, karitative Organisation von Amateuren betonten, sollten die (gleichwohl bedeutenden) wohltätigen Aktionen Celtics eher als Mitresultat der Einrichtung und Führung eines erfolgreichen Fußballvereins zustande kommen.[123] Gerade zu Beginn war es aber weniger der Katholizismus an sich, sondern die Verbundenheit zum irischen Mutterland generell, welche den wichtigsten Aspekt der Vereinsidentität ausmachte. Dabei, und hiermit schließt sich der Kreis zur Namensfindung, standen jedoch keine sektiererischen Tendenzen im Fokus.[124] Vielmehr ging es um ein starkes irisches Selbstverständnis innerhalb Schottlands, welches durch sportliche Leistungen des Vereins repräsentiert werden sollte.[125] Zum Zweck einer größeren Akzeptanz der politischen Anliegen dieser Bewegungen, wurden auch andere marginalisierte Gruppen Schottlands, wie die Bewohner der Inseln und der Highlands, im Sinne einer gemeinsamen keltischen Tradition miteinbezogen. Diese Bemühungen hatten schließlich auch Einfluss auf die Namensgebung des neugegründeten Vereins.[126]
Sein erstes Spiel bestritt der Celtic F.C. am 28. Mai 1888 gegen den später so großen Rivalen, die Rangers. Das Ergebnis dieser Premierenpartie lautete 5:2 zugunsten der Gastgeber, deren Trikots vermutlich folgendes Wappen zierte:

---

[120] *Wilson*, Celtic, 3. 14; *Murray*, Old Firm, 18.
[121] *Wilson*, Celtic, 14 Bruder Walfrid aber blieb der korrekten Aussprache offenbar bis an sein Lebensende treu.
[122] *Wilson*, Celtic, 3 f. 15 f.; *Bradley*, Irish Ethnicity, 99; *Murray*, Old Firm, 18 f.; <http://www.celticfc.net/pages/history> (letzter Aufruf am 19.2.2019).
[123] s. dazu *Wilson*, Celtic, 8 f. 26–29 zur konstant andauernden Kontroverse um die primäre Zielsetzung des Clubs; Zum Verhältnis zur katholischen Kirche s. auch *Bradley*, Irish Ethnicity, 98 f.; *Murray*, Old Firm, 19 bezeichnet die Hibernians als erstes sektiererisches Team. Bis 1893 hatten sie in ihren Satzungen festgelegt, dass alle Spieler praktizierende Katholiken sein müssten.
[124] s. *Murray*, Old Firm, 60–75 zu Katholizismus und Irland-Verbundenheit bei Celtic.
[125] Einige wichtige Vereinsfunktionäre der Gründungszeit standen dem *Home Government Branch*, einer Glasgower Unterorganisation der *Irish National League* nahe. s. dazu *Wilson*; Celtic, 13 f.
[126] *Wilson*; Celtic, 14; Immer wieder wurden Vereinsangehörige auch als *Celts* bezeichnet bzw. betitelten sich untereinander so. s. ebd. 70 f. 78. 80; *Murray*, Old Firm, 19 zitiert einen Zeitungsartikel von 1887, in dem offenbar „keltisch“ mit „irisch“ gleichgesetzt wurde.

2. Das erste Vereinswappen

Abb. 1: Wappen des Celtic F.C. 1888/89 (vermutlich).

Abb. 2: Teamfoto des Celtic F.C. von 1888.

In der ersten Saison seiner Existenz trugen die Spieler des Celtic Football Club wenigstens in einem Spiel das obenstehende Logo auf der rechten Brust ihrer Dressen.[127] Auf einem ovalen, roten Untergrund ist hier ein abstrahiertes, grünes Kreuz zu sehen, bei dem der Schnittpunkt von Stütz- und Querbalken durch einen Ring umgeben ist. Die äußeren Konturen des Kreuzes sowie vermutlich ornamentale Zeichnungen im Inneren werden durch schwarze Linien dargestellt. Besagte Zeichnungen haben vornehmlich Kreisform. Um den Balkenschnittpunkt sind vier dorthin geöffnete Dreiviertelkreise gruppiert. Den Mittelpunkt markiert ein ebensolcher, nach unten offener, Dreiviertelkreis. Auf dem Ring befinden sich, jeweils auf den vier Abschnitten zwischen Stütz- und Querbalken, zwei flache, einander berührende, Bögen. Der Ring fällt nur etwa halb so breit aus wie der Querbalken. Aufgrund der generell aber recht hohen Breite der Balken im Verhältnis zur Gesamtgröße des

[127] *Wilson*, Celtic, 5 Hier ist von der linken Brust die Rede. Sofern es sich nicht um einen Fehler des Autors handelt, bezieht sich dieser wohl auf die Betrachter- anstelle der Spielerperspektive. Vgl. z. B. das Teamfoto in **Abb. 2** sowie bei *Wilson*, Celtic, Taf. 1 b selbst, wo das Wappen eindeutig auf der rechten Brust (aus Spielerperspektive) zu sehen ist. Eine weitere Erklärung für diesbezügliche Unklarheit könnte sein, dass die zitierte Fotografie, auf die stets Bezug genommen wird, eventuell spiegelverkehrt ist oder bloß dafür gehalten wird, weil das Vereinswappen auf der linken Brustseite üblicher wäre.

Kreuzes, zeichnet sich der Ring vom Rest des Kreuzes kaum ab. Dieser Eindruck wird noch verstärkt durch die Tatsache, dass zwischen den Teilen keine Trennungslinien gezogen wurden. Trotzdem die Durchbrüche in schwarzer Farbe angedeutet werden, ergibt sich so, zumindest auf den ersten Blick, eher der Eindruck eines geschlossenen Objektes. Hinzu kommt, dass dieser Freiraum zwischen Balken und Ring gänzlich in Schwarz gehalten ist, wobei doch eigentlich der rote Untergrund, von den schwarzen Konturen umgeben, sichtbar sein müsste. Dies verstärkt zusätzlich den sehr flächigen, wenig dreidimensionalen, Anschein, welchen das hohe Maß an Abstraktion ohnehin schon erweckt. Unwissend um das vorbildgebende Motiv des Keltenkreuzes, würden Betrachtende die gesamte Darstellung wohl gar nicht als Kreuz mit teilweise abgetrenntem Ring erkennen. Damit geht die (vor)ikonographische Beschreibung bereits in die ikonographische Analyse über.

Wie gerade erwähnt, handelt es sich bei dem beschriebenen Motiv um ein Keltenkreuz, auch Hochkreuz oder irisches Kreuz genannt.[128] Diese Bezeichnungen deuten schon die Herkunft des Monuments an. Es entstammt der (früh)mittelalterlichen Sakralkunst der britischen Inseln.[129] Eventuell stammten die Vorbilder dieser dann besonders in Irland verbreiteten Kreuzform aus heute schottischen Teilen des Königreichs Northumbria.[130] Die Vermutungen zum Ursprung des „Nimbus“ reichen von der steinernen Nachbildung statisch notwendiger Streben bei Holzkreuzen, über eine Abstammung vom so genannten koptischen Kreuz, bis hin zu einer Repräsentation der himmlischen Sphäre, die dem römischen Frühchristentum entstammt.[131] Die ältesten Exemplare stammen vermutlich aus dem späten 7. oder frühen 8. Jh.[132] In Irland blühte diese Form der Skulptur im 9. und 10. Jh. besonders auf und setzte sich, mit einigen

[128] Unter diesen Begriffen werden nicht nur die mit Ring versehenen, sondern grundsätzlich freistehende Steinkreuze subsummiert, die aufgrund ihres Reliefdekors und/oder aufgrund ihrer Größe Monumentcharakter haben. s. dazu *Harbison*, High Crosses 1, 1–3; Ähnlich *Stalley*, Irish, Absatz 1 und *Lupia*, Anglian, Absatz 1, deren Terminologie folgend sich im Englischen die Begriffe „*Irish/Celtic High Cross*“ üblicherweise auf Exemplare mit Ring beziehen; So auch *Herren – Brown*, Celtic Christianity, 199.

[129] *Harbison*, High Crosses 1, 345.

[130] *Wilson*, Anglo-Saxon Art, 118 f.; Ähnlich *Laing – Laing*, Art of the Celts, 168; Klarheit bezüglich der Ursprünge der Keltenkreuze besteht allerdings nicht, wie auch *Stalley*, Irish, Absatz 2 betont; s. auch die Gegenüberstellung der verschiedenen Positionen bei *Harbison*, High Crosses 1, 350.

[131] *Herren – Brown*, Celtic Christianity, 192 f. 199–201; *Harbison*, High Crosses 1, 349–351; *Stalley*, Irish, Absatz 2.

[132] *Herren – Brown*, Celtic Christianity, 203 f. datiert die „*Ahenny crosses*“ ins letzte Viertel des 7. bzw. ins erste Viertel des 8. Jh. Anders *Harbison*; High Crosses 1, 379–382, der diese in die erste Hälfte des 9. Jh. datiert; *Stalley*, Irish, Absatz 1. 2 nennt das 8. Jh. als Startzeitraum; *Laing – Laing*, Art of the Celts, 168 f. ordnen die Exemplare von Iona als erste der Gruppe der *Irish High Crosses* zu und datieren diese ins (frühere) 8. Jh.

Unterbrechungen, bis ins 12. Jh. fort.[133] Zu dieser Zeit wurde der Ringdurchmesser allerdings meist reduziert oder gar nur mehr angedeutet.[134] Gemein ist vielen Keltenkreuzen ihr verlängerter Stützbalken, dessen Querschnitt meist nach unten hin zunimmt. Oft wird er von einem abschließenden Aufsatz bekrönt und hat eine pyramidale oder gestufte Basis. Zudem sind die Winkel zwischen den Balken häufig konkav eingearbeitet, wodurch der, die Balken verbindende Ring, noch stärker betont wird.[135] Letzteres Merkmal lässt sich beim hier behandelten Beispiel nicht beobachten. Ursprünglich dienten diese Monumente als Landmarken mit christlicher Konnotation. Sie markierten zum Beispiel Plätze, an denen sich Wunder ereignet hatten, erinnerten an bestimmte Personen oder bezeichneten Grenzen, wie etwa Areale von Kirchen, Klöstern oder bestimmten Teilen davon. Außerdem kommemorierten sie Landschenkungen und waren ganz allgemein Treffpunkte für religiöse sowie weltliche Handlungen, wie etwa Vertragsabschlüsse.[137]

Abb. 3: *St. Martin's Cross* in der Iona Abbey, 8. Jh.[136]

Die zuvor nur allgemein als Ornamente benannten schwarzen, kreisförmigen Zeichnungen auf dem grünen Kreuz, können in diesem Kontext nun ebenso näher bestimmt werden. Vermutlich handelt es sich dabei um so genannte Bossen und/oder (stark abstrahierte) keltische Knoten bzw. keltische Ranken. Die Vorbilder für diesen Dekor bestanden zum einen in Metallarbeiten (welche unter anderem auch an den prototypischen Holzkreuzen angebracht waren), zum anderen in den rankenartigen Zeichnungen der sakralen Buchkunst, wie etwa dem Evangeliar von Lindisfarne.[138] Neben diesen nicht-figürlichen Darstellungen, wurden häufig auch christliche Motive für die

[133] *Laing – Laing*, Art of the Celts, 182 – 193.
[134] *Stalley*, Irish, Absatz 1.
[135] *Stalley*, Irish, Absatz 1; *Herren – Brown*, Celtic Christianity, 199. 202.
[136] Zum Kreuz und dessen Datierung s. <http://portal.historicenvironment.scot/designation/SM12968> und <https://canmore.org.uk/site/21653/iona-st-martins-cross> (letzter Aufruf beider am 4.5.2019).
[137] *Harbison*, High Crosses 1, 352 f; *Stalley*, Irish, Absatz 3.
[138] *Harbison*, High Crosses 1, 345–347; *Herren – Brown*, Celtic Christianity, 202 f.; *Röber*, Kelten, 508–515 mit dem Hinweis, dass nichtfigürliche Ornamente des keltischen Stils besonders in den südlichen Midlands Irlands verbreitet waren; Überblicksweise zur keltischen Kunst der britischen Inseln (*Insular Art*) s. *Stalley – Ryan – Brown*, Insular Art, bes. Absätze 1. 2. 4; *Laing – Laing*, Art of the Celts, 93–96. 138–141.

Oberflächengestaltung der Kreuze genutzt.[139] Figürliche Reliefs lassen sich auf dem Wappen des Celtic F.C. freilich beim besten Willen nicht erkennen. Ebenso fällt es schwer, das Kreuz anhand seiner Form sowie seiner dekorativen Ausgestaltung einer bestimmten Region zuzuordnen. Zwar lässt sich, aufgrund des weniger klar abgesetzten Rings, der ausgeprägten Bossen sowie des kurzen Querbalkens, eine größere Ähnlichkeit beispielsweise zum abgebildeten *St. Martin's Cross* in der schottischen Iona Abbey als etwa zum so genannten Nordkreuz im irischen Ahenny erkennen.[140] Allerdings erlauben der generelle Mangel an Klarheit und das hohe Maß an Abstraktion hier keine fundierte Aussage dazu, ob es ein eindeutiges, real existierendes Vorbild für das Kreuz auf dem Wappen gab.

Bei all dem ist zu beachten, dass sich solche Probleme fehlender Erkennbarkeit mit dadurch erklären lassen, dass das Logo aus Stoff gefertigt wurde. Abseits der Trikots wurde das erste Wappen des Celtic F.C. offenbar nicht genutzt. Daher basiert die hier vorliegende Analyse auch auf einer Fotografie eben jenes Textils.

Jedenfalls zeichnet die Anordnung der kreisförmigen Ornamente auf Stütz- und Querbalken die Form des zugrundeliegenden lateinischen Kreuzes nach. Die bogenförmigen Linien auf dem Nimbus wiederum könnten als Andeutung der Umrisse eines vierblättrigen Kleeblattes gesehen werden.[141] Dabei handelt es sich freilich um einen, sehr spekulativen, Rückschluss, basierend auf der Kenntnis der späteren Vereinslogos.

Die grüne Farbe des Kreuzes sollte wahrscheinlich auf das irische „Mutterland" des Clubs anspielen. Zur Zeit der Vereinsgründung wurde von der Unabhängigkeitsbewegung Irlands die so genannte *Green Flag* genutzt, welche eine gelbe Harfe auf grünem Grund zeigt.[142] Die Trikolore Grün-Weiß-Orange wiederum war, in variierender Reihenfolge, seit etwa 1830 bekannt, wurde in der Revolution von 1848 verwendet und löste ab der Revolution 1916 die zuvor erwähnte *Green Flag* ab. Seit 1922 (offiziell angenommen in der Verfassung von 1937) ist sie mit festgelegter Farbabfolge die Nationalflagge der Republik Irland.[143] Für beide Fälle gilt, dass die

[139] s. dazu bes. die ausführliche ikonographische Analyse von *Harbison*, High Crosses 1, 186–309. 330–344; *Röber*, Kelten, 515; *Stalley*, Irish, Absatz 1.
[140] Vgl. **Abb. 1** mit *Harbison*, High Crosses 2, Taf. 7–18.
[141] Vgl. mit den späteren Vereinswappen ab 1935 u. S. 41 **Abb. 6**. Für eine andere, eventuell wahrscheinlichere, Vermutung zu diesen „Ranken" s. u. S. 44.
[142] Nationalflaggen, 127; *Pedersen*, Flaggenlexikon, 23. 147; *Crampton*, Welt der Flaggen, 89.
[143] *Pedersen*, Flaggenlexikon, 23. 147; *Crampton*, Welt der Flaggen, 89.

Farbe Grün zum einen für die „grüne Insel“ Irland selbst steht, zum anderen und im Speziellen für den gälischen, katholischen Teil der Bevölkerung.[144]

Was nun den roten „Schild“ betrifft, so diente dieser offenbar hauptsächlich als kontrastgebender Hintergrund, um das Kreuz auf den weißen Trikots der Spieler besser sichtbar zu machen. Als Argument dafür kann die Tatsache angesehen werden, dass, wie erwähnt, der Durchbruch zwischen Kreuz und Nimbus den eigentlich roten Untergrund nicht zeigt.

Im Sinne des dritten Schrittes, der ikonologischen Interpretation, ist nun die Frage zu stellen, wie das gerade ausführlich beschriebene und analysierte Symbol zu deuten ist und was die Motivation für dessen Wahl durch die Vereinsfunktionäre gewesen sein könnte. Hierfür gilt es, einen etwas breiteren Blick auf den historischen Kontext zu werfen.

Der unmittelbare Ursprung sowohl des Bildträgers, also des Keltenkreuzes selbst, als auch der Ornamente ist nicht direkt in den frühmittelalterlichen Vorbildern zu suchen. Vielmehr kann das Wappenbild dem so genannten *Celtic Revival* zugeordnet werden. Dabei handelt es sich um eine Stilrichtung des späten 19. und frühen 20.Jh., im Zuge derer wieder vermehrtes Interesse an diesen und anderen Motiven der keltischen Kultur der britischen Inseln aufkam.[145] Sie wurden sowohl in Irland, als auch in Großbritannien vielfach rezipiert und aus dieser Zeit stammt auch der Gebrauch von Keltenkreuzen als Grab- sowie Mahnmale. In Zusammenhang mit diesen Trends wird auch das erste Logo des Celtic F.C. zu deuten sein. Auch wenn das *Celtic Revival* an sich mehr eine kulturelle als eine politische Bewegung war, so passt das verstärkte Interesse an der eigenen Geschichte doch gut zu den gesellschaftlichen Anliegen der Vereinsgründer. Dabei sei auf das verwiesen, was im vorangegangenen Kapitel zur Wahl des Clubnamens geschrieben wurde. Nachdem schon dieser sich bewusst nicht nur auf die (katholische) irische, sondern auch andere Minderheiten in Schottland beziehen sollte (wie etwa die Bewohner der Highlands oder der Inseln), so könnte vielleicht die gleiche Motivation für die Wahl des ersten Vereinswappens geltend gemacht werden. Im Symbol des Keltenkreuzes fanden keltische Motive mit christlichen Vorstellungen zusammen. Mit aufgrund dessen Herkunft aus und Verbreitung in einem Kulturraum, der Irland und Schottland umfasste, war es dazu

[144] *Pedersen*, Flaggenlexikon, 147; Nationalflaggen, 127.

[145] Zum *Celtic Revival* s. <http://www.oxfordartonline.com.uaccess.univie.ac.at/groveart/view/10.1093/gao/9781884446054.001.0001/oao-9781884446054-e-7000015172> (letzter Aufruf am 25.2.2019).

angetan für die Repräsentation einer, die Irische See übergreifende, „keltische" Identität gewählt zu werden.[146] Ein Vorbild des Celtic F.C., die Hibernians aus Edinburgh, hingegen zogen die Grenzen ihres Selbstverständnisses nicht nur durch ihr Tun und ihren Namen, sondern auch durch ihr erstes Logo enger. Dabei handelte es sich um eine Harfe, das irische Nationalinstrument, welches heute noch das Wappen der Republik Irland ziert.[147] Die Vereinsfarben Grün und Weiß teilten sich die beiden Clubs allerdings, nicht nur untereinander, sondern auch mit diversen anderen Teams irischen Ursprungs und Selbstverständnisses.[148] Die Bedeutung der Farbe Grün wurde zuvor bereits besprochen. Was nun Weiß betrifft, so steht dies, zumindest in der irischen Nationalflagge, für den (Wunsch nach) Frieden zwischen Katholiken und Protestanten (welche wiederum durch Orange repräsentiert werden).[149] Diese Kombination verhalf der Trikolore aber nicht unbedingt zu Akzeptanz vonseiten der Protestanten.[150] Ähnliche Probleme hatte, wie bereits erwähnt, lange Zeit auch der Celtic F.C. und er hat sie zum Teil immer noch.

B. Die Zeit bis 1977 und die ersten Kleeblätter

Nach der ersten Saison des Celtic F.C. sollte es bis in die Siebzigerjahre des 20. Jh. dauern, bis wieder ein Wappen auf den Heimtrikots des Clubs angebracht wurde. Das Keltenkreuz wurde aber offenbar zunächst weiterhin als offizielles Vereinswappen genutzt, wie etwa ein (grüner) Aufdruck/Stempel auf einem Saisonticket von 1896/97 zeigt.[151] Bezüglich seiner Form stellt dieses Kreuz allerdings einen Sonderfall dar, der bei den frühmittelalterlichen Vorbildern nicht zu finden ist. Der Ring verbindet Stütz-

[146] Die, zuvor erwähnte, grüne Färbung verwies zwar vor allem auf das katholische Irland, stand aber zugleich für die gälischen/keltischen Elemente dort. Insofern wurde dadurch dem Keltenkreuz seine, auch Schottland erfassende, Bedeutung zumindest nicht abgesprochen.
[147] Unter der Harfe war auf den Trikots der Spieler zudem der gälische Slogan „*Erin Go Bragh*" (Irland für immer) zu lesen. s. dazu <http://www.hibshistoricaltrust.org.uk/1870-1879/1875-erin-go-bragh> (letzter Aufruf am 25.2.2019); Zum irischen Wappen s. *Pedersen*, Flaggenlexikon, 23. 147.
[148] s. z. B. Dundee Hibernian (später Dundee United und dann nicht mehr in grün-weiß) <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Dundee_United/Dundee_United.htm> (letzter Aufruf am 7.3.2019), Dumbarton Harp <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Dumbarton_Harp/Dumbarton_Harp.htm> (letzter Aufruf am 7.3.2019) oder den (nord)irischen „Schwesterverein" Celtics, Belfast Celtic <http://www.belfastceltic.org/history/souvenir.html> und <http://www.belfastceltic.org/photos/index.html> (letzter Aufruf beider am 7.3.2019).
[149] *Pedersen*, Flaggenlexikon, 147; *Crampton*, Welt der Flaggen, 89; Nationalflaggen, 127.
[150] s. auch die so genannte *Flag Controversy* von 1952, welche u. S. 47 f. noch zur Sprache kommt.
[151] s. die Abbildungen unter <http://image.wikifoundry.com/image/3/58b591498b6f30d89d2c5f687c350986/GW451H451> und <http://image.wikifoundry.com/image/3/fb0fb5547ed96fd9948116dd809aceeb/GW343H350> (letzter Aufruf beider am 9.3.2019).

und Querbalken des zugrundeliegenden lateinischen Kreuzes nicht, sondern trennt diese vielmehr. Somit kreuzen sich die Balken nicht in der Mitte des Rings. Stattdessen setzen sie an diesem erst an, links, oben und rechts trapezförmig, nach unten hin ebenso, aber in flacherem Winkel verbreiternd. Das Innere des Rings bleibt frei. Die Ornamentik wiederum deutet die keltischen Spiralmuster und Bossen an. Im Gegensatz zum zuvor besprochenen Exemplar von 1888 findet sich bei diesem auch eine quaderförmige Basis. Zudem erweckt die Darstellung den Anschein von Dreidimensionalität. Umgeben ist das Kreuz von einem kreisförmigen Band. Darin ist der Schriftzug „*Celtic Football Club*“ zu lesen.

Während diese Abbildung als Hinweis dafür gelten kann, dass das Keltenkreuz zumindest bis ins späte 19. Jh. ein offizielles Symbol des Vereins darstellte, so war jedoch speziell dieses Wappen auf den Teamtrikots nie zu sehen. Freilich gilt für die Folgezeit, bis etwa in die 1970er Jahre, dass die Quellenlage bezüglich des Gebrauchs von Vereinswappen durch den Celtic F.C. eher mager ist. Selbst in der „*Official Centenary History*“ findet sich diesbezüglich keine Erwähnung.[152] Daher bleiben vor allem Fan-Webseiten und Onlineforen für die Informationsbeschaffung, wobei freilich mit einer gewissen Vorsicht vorgegangen werden muss. Soweit möglich werde ich im folgenden Abschnitt auf alte Teamfotos zurückgreifen, welche als Beleg für den zumindest einmaligen Gebrauch von Logos auf den Trikots gelten können. Des Weiteren finden sich Wappen auf anderen, vom Verein offiziell herausgegebenen Artefakten, wie etwa Vereinsjahrbücher oder Eintrittskarten. Auch diese sollen (wie soeben schon geschehen) als Quellen dienen.

1. Das *Shamrock*

Der Celtic F.C. spielte in den Saisonen nach seiner Gründung in grün-weiß gestreiften Shirts, kombiniert mit schwarzen oder weißen Hosen sowie meist schwarzen Stutzen.[153] Waren die Trikots zunächst noch vertikal gestreift, so erfolgte zur Saison 1903/04 der Wechsel zu horizontalen Streifen (*hoops)*, welche bis heute auf den Heimdressen zu finden sind.[154] Vereinswappen waren darauf, wie gesagt, bis auf weiteres nicht zu finden.

[152] Gemeint ist das, bereits mehrfach zitierte, Buch von Brian Wilson.
[153] s. für einen Überblick <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Celtic/Celtic.htm> (letzter Aufruf am 6.6.2019).
[154] *Wilson*, Celtic, 35.

Eine reguläre zweite Garnitur Spielkleidung gab es anfangs nicht.[155] Bei Bedarf, um Verwechslungen mit ähnlich gekleideten Gegnern zu vermeiden, wurde z. B. in gänzlich grünen Shirts gespielt. In der Saison 1925/26 findet sich für solche Fälle allerdings zum ersten Mal ein grünes, dreiblättriges Kleeblatt auf der linken Brust eines weißen Trikots. Für die Saison 1948/49 wurde dieses Design reaktiviert und im Jahrzehnt von 1955 bis 1965 nutzte der Celtic F.C. ein ähnliches Alternativ-Shirt, allerdings zusätzlich mit grünen Ärmeln.[156] Das soeben genannte Kleeblatt ist insofern abstrahiert dargestellt, als dass es keine innere Gliederung aufweist. Vielmehr ist es durchgehend grün gefärbt und zudem flächig ausgebreitet, sodass alle drei Blätter sowie der Stiel rechtwinklig zueinander auf einer Ebene liegen und zum Betrachter hin frontal ausgerichtet sind. Durch ihre Anordnung bilden sie eine Kreuzform, wobei der Stiel nach unten weist.[157]

Ein sehr ähnliches, ebenso grünes dreiblättriges Kleeblatt wurde spätestens in der Saison 1928/29 erstmals auf die Rückseite der Saisonkarten für den Celtic Park gedruckt.[158] Im Vergleich zu dem Exemplar auf den Dressen ist dieses aber weniger quadratisch, sondern mehr dreieckig angelegt. Das linke und rechte Blatt gehen in leicht stumpfem Winkel vom mittleren Blatt ab und der Stiel dazwischen ist kürzer als bei dem Motiv auf den Trikots. Zudem lassen die Blätter eine innere Struktur erkennen. Sie sind schraffiert, in der Blattmitte verläuft jeweils ein durchgehend grüner Streifen. Die Pflanze umgibt ein ovales, vertikal ausgerichtetes Spruchband. Am oberen und unteren Ende weist es jeweils Faltungen auf. Es trägt die Aufschrift „*THE CELTIC FOOTBALL AND ATHLETIC COY L™*“.[159]

---

[155] Ich werde im weiteren Verlauf dieser Arbeit die Begriffe „alternative Trikots“, „zweite/sekundäre Trikots“ und „Auswärtstrikots“ ebenso synonym gebrauchen wie „primäre Trikots“ und „Heimtrikots“. Dies geschieht im Sinne des üblichen Sprachgebrauchs im Kontext des Fußballsports, unabhängig davon, ob die Heimtrikots tatsächlich nur im eigenen Stadion und die Auswärtstrikots nur fern der Heimat getragen wurden (was freilich nicht der Fall war und ist). Auch der Begriffe „Trikot“, „Dress“ und „Shirt“ werde ich mich als Synonyme bedienen.

[156] s. dazu <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Celtic/Celtic-change-kits.html> (letzter Aufruf am 28.2.2019); Für 1955-1965 s. <http://www.thecelticwiki.com/page/Away+top+1960%27s> (letzter Aufruf am 28.2.2019).

[157] Sofern man der Abb. unter <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Celtic/crests/crest-1925.gif> (letzter Aufruf am 9.3.2019) Glauben schenken darf, war das Kleeblatt auf den Trikots von 1925/26 etwas „lebendiger“ gestaltet als die späteren Exemplare. Der Stiel wies nicht gerade nach unten, sondern war nach links geschwungen.

[158] s. dazu die Abb. für die Front- <http://image.wikifoundry.com/image/1/Os8F9gv0B3zqRm3QmvXJCQ44801/GW614H442> und die Rückseite <http://image.wikifoundry.com/image/1/-smHCszkT99wygJiz7ilEw88918/GW842H612> (letzter Aufruf beider am 9.3.2019).

[159] Das Kürzel „*COY L™*“ rührt daher, dass der Celtic F.C. 1897 zu einer *limited liability company*, also einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, umstrukturiert worden war. s. dazu *Wilson*, Celtic, 26–29.

Welche Bedeutung aber hatte dieses Symbol für den Celtic F.C.?
Der irische Nationalheilige St. Patrick soll im Zuge seiner Missionierung den Iren anhand eines dreiblättrigen Kleeblattes die Dreifaltigkeit erklärt haben. Daher wurde diese Pflanze zu seinem Attribut und in weiterer Folge zum (inoffiziellen) irischen Nationalsymbol.[160] Auf irisch-gälisch wird es „*Shamrock*“ genannt, was so viel heißt wie „kleiner Klee“.[161]

Abb. 4: Alternatives Trikot des Celtic F.C. 1955-1965

Abb. 5: Reserveteam des Celtic F.C. im alternativen Trikot, 1958

Offenbar wurde durch dieses Symbol also der Bezug zu den irischen Wurzeln des Clubs verdeutlicht.[162] Die Tatsache, dass es auch auf die Saisonkarten gedruckt wurde, spricht dafür, es für diese Zeit als offizielles Vereinswappen anzusehen. Warum aber war es dann „nur“ auf den sekundären Trikots zu finden? Eventuell wurde gerade bei Auswärtsspielen (wo die zweite Garnitur eher zum Einsatz kam) ein größerer Drang nach Repräsentation empfunden bzw. musste dieser anders umgesetzt werden als dies durch die Heimdressen geschah. Bei diesen reichten anscheinend die grün-weißen Streifen aus, um die vermutlich gewünschte Relation zur eigenen Geschichte und Tradition herzustellen.

[160] Zu St. Patrick und dem *Shamrock* s. *Stancliffe*, Patrick – From the Reformation to the Present, Absatz 3 f.; s. auch *Kretschmer*, Symbole, 219 u. a. mit dem Hinweis, dass der Klee auch eine der wichtigsten Zauberpflanzen der keltischen Druiden war.
[161] s. dazu <https://en.oxforddictionaries.com/definition/shamrock> (letzter Aufruf am 2.3.2019).
[162] In diesem Zusammenhang darf auch folgende Anekdote Beachtung finden: Zum Abschluss der Arbeiten am neuen Stadion im März 1892, wurde von Michael Davitt, einer der führenden Figuren der irischen *Home Rule*-Bewegung, eine Sode mit *Shamrocks*, die extra aus Donegal gebracht worden war, in die Mitte des Platzes gepflanzt. Dieses Geschehnis wurde sogar mit einem Gedicht kommemoriert. s. dazu *Wilson*, Celtic, 21.

Ob der Faktor der Darstellung des „Eigenen“ in der „Fremde“ an sich aber derart relevant war, lässt sich nicht eindeutig sagen. Traut man den auffindbaren Quellen, so wurden die alternativen Garnituren hauptsächlich dann genutzt, wenn eine Partie gegen eines der damals diversen Teams anstand, die Querstreifen auf ihren Trikots trugen.[163] Daher ist wohl nicht davon auszugehen, dass das *Shamrock*-Wappen grundsätzlich ein größeres Maß an „*Irishness*“ vermittelte, als die gewohnten grünen „*hoops*“. Andernfalls wäre es erstens verwunderlich, dass Celtic nach Möglichkeit auch auswärts immer in diesen spielte und zweitens, dass das Kleeblatt zunächst nur in der Saison 1925/26 seinen Weg auf das Trikot fand. Allerdings lässt die Beweislage auch den Umkehrschluss zu: Gerade deswegen, weil das *Shamrock* die irischen Ursprünge des Vereins noch zusätzlich hervorhob, wurde es nicht bzw. nur selten verwendet, um nicht bei den „schottischeren“ Teams sowie der schottischen Öffentlichkeit allzu großen Unmut zu erwecken. Dies trifft insbesondere auf die Rivalität mit dem großen Konkurrenten Rangers F.C. zu. Während die Beziehungen zwischen den beiden Glasgower Vereinen auf Ebene der Funktionäre und Spieler abseits des Platzes meist respektvoll und teils sogar freundschaftlich waren, vertiefte sich der Graben zwischen den jeweiligen Fangruppen zu Beginn des 20. Jh. immer mehr. Diese Differenzen wurden weiter oben schon angesprochen.[164] Des Öfteren kam es zu Feindseligkeiten gegen Spieler des gegnerischen Teams von den Tribünen aus sowie zu gewaltsamen Zusammenstößen zwischen den Anhängern.[165] Außerdem wurde vonseiten der schottischen Presse immer wieder die Stimmung zusätzlich angestachelt, indem z. B. meist die Fans Celtics sowie der angeblich sektiererische Verein für Unruhen verantwortlich gemacht wurden. Auf der anderen Seite trugen freilich die katholischen Zeitungen auch nicht zur Kalmierung bei, sondern stichelten ihrerseits gegen die Rangers, gegen die *Scottish Football Association* (*SFA*) und bisweilen auch gegen die britische Regierung.[166]

---

[163] s. z. B. den Abschnitt „*Background*“ unter <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Celtic/Celtic-change-kits.html> (letzter Aufruf am 26.2.2019).

[164] s. außerdem (freilich mit gewisser „grüner“ Färbung) *Wilson*, Celtic, 32 f. 36–39. 50 f. 62 f. 66. 73–75.

[165] *Murray*, Old Firm, 163–186 mit diversen Bsp.

[166] *Murray*, Old Firm, 104–116 spricht hierbei auch von einer gewissen Paranoia auf Seiten Celtics gegenüber bigottem Verhalten der Medien und der *SFA*. Diese gründete allerdings durchaus in oftmals arroganten und despektierlichen Äußerungen gerade der protestantisch geprägten schottischen Presse. In katholischen Zeitungen wurden dafür die Rangers z. B. als „*anti-celts*“ bezeichnet. Der Regierung wurde während des 1. Weltkriegs vorgeworfen, gerade die besten Spieler Celtics zu rekrutieren. s. dazu *Wilson*, Celtic, 46–48.

Vor diesem Hintergrund und im Sinne der Zielsetzung dieser Arbeit wäre es nun angetragen, die Saisonen, in denen Trikots mit *Shamrock*-Wappen genutzt wurden, jeweils in einen Kontext zu bringen, der Erklärungsmöglichkeiten zu bieten vermag, warum gerade dann das dreiblättrige Kleeblatt genutzt wurde und warum in anderen nicht. Wie schon zuvor erwähnt, lässt es die Quellenlage erstens nicht zu gänzlich gesichert zu behaupten, dass besagtes Symbol z. B. erst in der Saison 1925/26 das erste Mal zu sehen war und danach bis 1948/49 nicht mehr. Dieselbe Unsicherheit gilt für die darauffolgende Lücke bis 1955. Zweitens finden sich auch keine dezidierten Aussagen zur Wahl dieses oder jenes Trikots für konkrete Spiele. Daher müssen die folgenden Überlegungen zwangsläufig spekulativ bleiben.

2. Das *Shamrock* auf dem Trikot – 1925/26

Nachdem der Celtic F.C. in den ersten Jahrzehnten seines Bestehens sehr von Erfolg verwöhnt gewesen war, gestaltete sich die Periode ab den 1920ern als vergleichsweise trostlos. Zugleich wurde die Situation zwischen den Fanlagern der beiden großen Glasgower Vereine in dieser Zeit sukzessive drastischer.[167] Dieser Faktor hätte eigentlich gegen eine zusätzliche Inszenierung der irischen Wurzeln Celtics gesprochen, sofern dessen Führungsriege darum bemüht war, bestehende Konflikte nicht zusätzlich anzuheizen.[168] Allerdings gelang es dem Club gerade in der Saison 1925/26 nach vier Jahren wieder den Ligatitel zu gewinnen. Insofern mag das *Shamrock* mehr an die eigenen Unterstützer als an die Gegner gerichtet gewesen sein. Diese waren nämlich durch die bereits länger andauernde Vormachtstellung des Rangers F.C. zunehmend verstimmt worden. Eine Betonung des gemeinsamen, irischen Erbes könnte also einen Versuch dargestellt haben, sich deren Loyalität wieder mehr zu sichern bzw. die eigene Rolle als führendes irisches Team zu betonen.[169] Die Tatsache, dass das fragliche Trikot offenbar recht selten und dann

[167] *Murray*, Old Firm, 169–175.
[168] Hier sei auf das zuvor umrissene „Geschäftsmodell“ der *Old Firm* verwiesen.
[169] Die Rangers hatten in den drei vorangehenden Saisonen die schottische Meisterschaft gewonnen. Hinzu kam, dass die wirtschaftliche Situation dieser Jahre dazu führte, dass sich viele Fans die Eintrittskarten für den Celtic Park nicht mehr leisten konnten, obgleich dort speziell niedrige Preise für Arbeitslose angeboten wurden. s. *Wilson*, Celtic, 54 f.
Man könnte freilich auch annehmen, dass der Aufstieg von Dundee United eben zur fraglichen Saison zum Anbringen des *Shamrocks* auf den weißen Shirts geführt hat. Die Spieler Dundees trugen weiße Trikots, schwarze Hosen und schwarze Stutzen mit zwei dünnen, weißen Querstreifen. Eine Verwechslung mit der, sehr ähnlichen, alternativen Spielbekleidung Celtics wäre also, gerade ohne das Kleeblattwappen, nur zu leicht möglich gewesen. Mehrere Gründe sprechen jedoch gegen diese Hypothese: Erstens hätte sich jedes Problem der Verwechslung ohnehin dadurch aus dem Weg schaffen lassen, dass Celtic sich einfach der gewohnten, grün-weiß gestreiften Dressen bediente.

gerade im Cupfinale gegen St. Mirren verwendet wurde, spricht meiner Meinung nach für diese Vermutung.[170] Zum einen ging Celtic als Titelverteidiger in dieses Spiel, zum anderen bestand die Möglichkeit, das Double aus Meisterschaft und Pokalsieg zu fixieren. Ein für das Image des Vereins derart bedeutendes Match sollte offenbar unter dem Zeichen des *Shamrock* gespielt werden.[171]

Die folgenden Spielzeiten brachten allerdings eine Rückkehr zum zuvor gebrauchten, rein grünen Alternativtrikot. Unter Umständen wurde damit doch der, zuvor erwähnten, zunehmend angespannten Stimmung religiös-ethnischer Differenz Rechnung getragen.

3. Das vierblättrige Kleeblatt

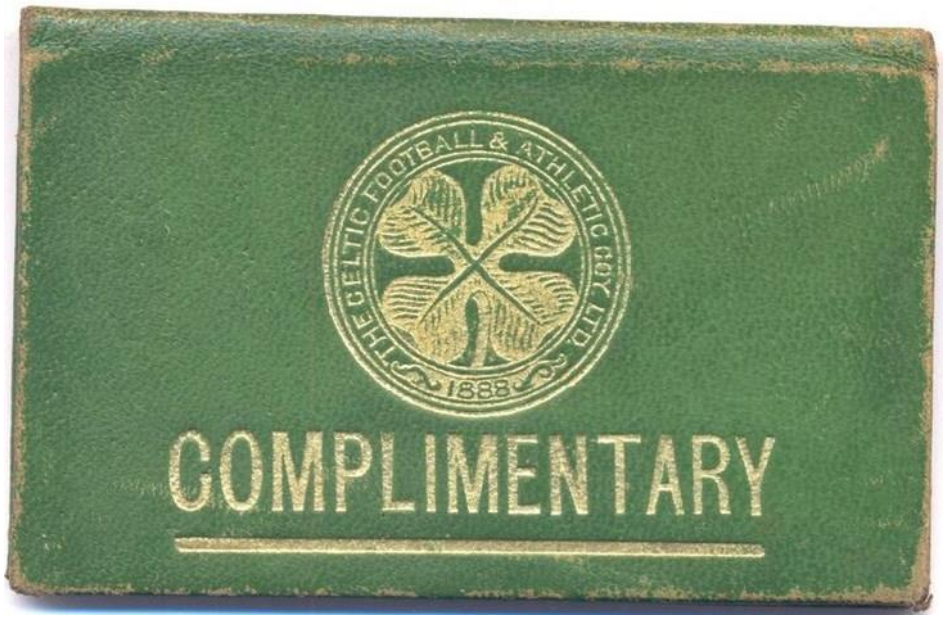

Abb. 6: Einband einer (Gratis)Saisonkarte für den Celtic Park von 1935.[172]

Zweitens, sofern wirklich das Alternativtrikot zum Einsatz gekommen wäre, wäre das *Shamrock* von hinten nicht zu sehen gewesen. Dann hätten lediglich die grünen statt weißen Streifen auf den Stutzen als Unterscheidungsmerkmale dienen müssen. Drittens bediente sich der Celtic F.C. in den Jahren direkt davor und danach meist gänzlich grüner Shirts als alternativer Kleidung. Mit diesen hätte das genannte Problem gegen Dundee United also ebenso wenig bestanden wie mit den Standardtrikots. Vgl. <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Dundee_United/Dundee_United.htm> und <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Celtic/Celtic-change-kits.html> (letzter Aufruf beider am 5.3.2019).

[170] s. das während des Spiels aufgenommene Foto unter <http://oldscottishfootball.blogspot.com/2013/04/st-mirren-1926-scottish-cup-winners.html> (letzter Aufruf am 9.3.2019) sowie das Video unter <https://www.youtube.com/watch?v=Z-aR_ZlmUYQ> (letzter Aufruf am 9.3.2019) In beiden Fällen sind die Aufnahmen nicht besonders scharf, trotzdem lässt sich das Kleeblatt auf der linken Brust der Celtic-Spieler erkennen.

[171] Nichtsdestotrotz ging das Spiel mit 2:0 an den Außenseiter St. Mirren. s. *Wilson*, Celtic, 55.

[172] Für die Innenseite mit dem Ticket und der Datierung s. <http://image.wikifoundry.com/image/1/L9q3rdsu-emrBJ_ZDUF3Kw69685/GW680H651> (letzter Aufruf am 10.3.2019).

Um weiterhin möglichst chronologisch voranzuschreiten, bedarf es an dieser Stelle eines Exkurses. Abseits der Spielkleidung lässt sich nämlich spätestens mit 1935 eine Veränderung des Vereinslogos des Celtic F.C. belegen. Wieder ist es eine Saisonkarte für das Heimstadion des Clubs, auf deren Einband nun ein vierblättriges Kleeblatt gedruckt wurde. Auf dem grünen (Leder-)Untergrund ist das Wappen in Goldfarbe eingestanzt. Die Gesamtkomposition ist kreisförmig. Zwei parallele, goldene Linien rahmen den, im Uhrzeigersinn von etwa sieben bis fünf Uhr umlaufenden, Schriftzug „*THE CELTIC FOOTBALL & ATHLETIC COY. LTD.*“ sowie die Zahl „*1888*“.[173] Letztere, welche auf sechs Uhr liegt, sowie die links und rechts davon zu sehenden, rankenartigen Ornamente erscheinen quasi im Negativ, nämlich grün auf goldenem Grund. Darauf folgen, nach innen zu, wieder zwei parallele Linien. Direkt an diese grenzt das bereits erwähnte, vierblättrige Kleeblatt an. Selbiges ist grob symmetrisch entlang einer vertikalen und einer horizontalen Achse angelegt. Die vier Blätter liegen jeweils circa in einem 45°-Winkel zu den Achsen. Die Symmetrie wird durch den Stiel der Pflanze gebrochen. Die ansatzweise räumliche Darstellung vermittelt, dass dieser hinten am Knotenpunkt zwischen den Blättern ansetzt. Von dort aus verläuft der Stiel, mit leichter Krümmung nach links und teilweise hinter dem linken, unteren Blatt verborgen Richtung sechs Uhr, wo er an die rahmenden Linien stößt. Die Blätter weisen eine innere Strukturierung auf. Die Blattrippen sowie der mittig verlaufende Kanal sind klar sichtbar und geben der Pflanze ein recht organisches, nicht übermäßig abstrahiertes Aussehen.

Was die tatsächliche Farbgebung des Wappens betrifft, so ist die obenstehende Abbildung, als Golddruck auf grünem Grund, freilich relativ wenig aussagekräftig. Einen einigermaßen frühen, wenn auch dennoch fast 30 Jahre jüngeren, Eindruck davon gibt die Titelseite der ersten Ausgabe der offiziellen Vereinszeitschrift „*The Celtic View*“.[174] Kurz gefasst sind demnach alle Teile des Wappens, die in **Abb. 6** in Gold erscheinen, eigentlich in Grün gehalten, während die oben grünen Elemente üblicherweise weiß sind.

Das zentrale Motiv der Darstellung wurde schon mehrfach benannt, es handelt sich um ein vierblättriges Kleeblatt. Der Schriftzug bezieht sich wieder auf den vollständigen Namen des Vereins bzw. Unternehmens, das den rechtlichen Status einer *limited*

[173] Um die Positionen der Elemente im runden Wappen möglichst präzise angeben zu können, benenne ich diese entsprechend denen auf dem Ziffernblatt einer analogen Uhr.

[174] <http://image.wikifoundry.com/wiki/First+Issue+-+August+1965/image/1oKPVU4EJvNZCNBRJewbxUA==234813/GW553H770> (letzter Aufruf am 25.4.2019).

liability company innehatte. Hinzu kam nun, im Vergleich zum vorhergehenden *Shamrock*-Wappen, die Jahreszahl „*1888*“ als Hinweis auf das Jahr, in dem der Celtic F.C. den Spielbetrieb aufgenommen hatte. Zusätzlich zur hier behandelten Saisonkarte belegen weiters ein Guide zur Saison 1938/39 und eine Menükarte des Festessens zum 50jährigen Vereinsjubiläum 1938 einen Gebrauch der vorliegenden Darstellung als offizielles Vereinswappen.[175]

Was nun die Interpretation dieses Motivs betrifft, so fällt es schwer, eine eindeutige Antwort zu dessen Bedeutung zu geben. Zunächst einmal ist das vierblättrige Kleeblatt freilich ein, jedenfalls im westlichen Kulturraum verbreitetes, Glückssymbol.[176] Ausgehend davon, dass es hier primär im Kontext des Celtic F.C. zu interpretieren ist, vermute ich aber eine andere Hauptintention für die Wahl dieses Symbols als Vereinswappen. Für dessen Gebrauch im offiziellen Clubrahmen gibt es nämlich eine Vorgeschichte: In der Saison 1907/08 gelang dem Team des Celtic F.C. der Gewinn des „*quadruple*“, bestehend aus der schottischen Meisterschaft, dem schottischen Pokal, dem Glasgow Cup sowie dem Glasgow Charity Cup.[177] Aus diesem Anlass erhielten die Spieler Ehrenmedaillen aus Gold und grüner Emaille, welche dem, soeben besprochenen, Wappen sehr ähneln.[178] Auf der Rückseite tragen sie die Aufschrift „*Momento of Record Achieved by Celtic Team of Winning the following Trophies in 1907-8, Scottish League Champn., Scottish Cup, Glasgow Cup, Glasgow Charity Cup*“[179]. Dabei handelte es sich vorerst offenbar um einen einmaligen Gebrauch dieses Symbols. Die vier Blätter des Kleeblattes lassen sich mit den vier Trophäen jenes Jahres in Verbindung setzen. Durch die Pflanze selbst sollte vermutlich ein Verweis auf den irischen Anteil an diesen Erfolgen gegeben werden. Aufgrund der frappierenden Ähnlichkeit mit dem Wappen von 1935 kann davon ausgegangen werden, dass die Medaille von 1908 als Vorbild für das spätere Logo diente. Das alles widerspricht freilich nicht einer Verwendung des Kleeblattes aufgrund

---

[175] s. für den Saisonführer <http://image.wikifoundry.com/image/1/dwWDG-4TsHhgPGV65TZnxQ49259/GW444H625> und für die Menükarte <http://image.wikifoundry.com/image/1/3o3W8JXRGW96SKQGl_kPJg38893/GW372H593> (letzter Aufruf beider am 11.3.2019)

[176] s. z. B. *Kretschmer*, Symbole, 219.

[177] s. <http://www.thecelticwiki.com/page/Celtic+badge> (letzter Aufruf am 11.3.2019) unter dem Abschnitt „*Earlier usage of the four leaf clover?*“; s. auch *Wilson*, Celtic, 37. Taf. 3 b.

[178] Vgl. mit der Abb. unter <http://image.wikifoundry.com/image/1/pSLKyyLV8EXvLzrbTZNmtw55756/GW512H628> (letzter Aufruf am 11.3.2019) Hauptunterschiede sind der anderslautende Vereinsname „CELTIC FOOTBALL CLUB“ und die Jahreszahl „1908“.

[179] So die Wiedergabe des Wortlautes unter <https://www.christies.com/lotfinder/Lot/a-15ct-gold-and-green-enamel-medal-1355871-details.aspx> (letzter Aufruf am 11.3.2019).

seines Status als Glückssymbol. Dennoch dürfte dann auch bei der „Erhebung" des Motivs zum neuen Vereinswappen das Hervorheben des irischen Selbstverständnisses im Vordergrund gestanden sein. Mit dem Schritt vom drei- zum vierblättrigen Kleeblatt wollte man des Weiteren wohl einen besonderen Bezug zur eigenen, glorreichen Vergangenheit und Tradition herstellen. Zugleich sollte dadurch eventuell ein gewisses Maß an Eigenständigkeit gewonnen werden. Das *Shamrock* steht speziell für Irland, das vierblättrige Kleeblatt, umgeben von einem Schriftzug, stünde dann für den Celtic F.C. und dessen (auch irisch-keltische) Vereinsidentität.[180] Es würde sich insofern eine Art Verkettung von Bedeutungszuweisungen zeigen, indem das vierblättrige Kleeblatt als Glücksbringer gesehen werden kann, zugleich an das *quadruple* erinnert und insbesondere Celtic sowie dessen Wurzeln symbolisiert.[181] Ein anderer Aspekt bedarf hier noch einer Bemerkung: Die Ranken, welche die Jahreszahl flankieren, könnten als Anspielung auf ursprünglich britisch-keltische Ornamente gemeint gewesen sein.[182] Solche Formen sind unter anderem auf den Keltenkreuzen zu finden und auch die Linien auf dem ersten Wappen Celtics können als solche interpretiert werden.[183] Das würde in weiterer Folge zu dem Schluss führen, dass das rahmende Schriftband vielleicht eigentlich als Nimbus gesehen werden soll. Dieser umschließt nun aber kein Kreuz (mehr), sondern eben ein Kleeblatt.[184]

Eine, dem ereignisgeschichtlichen Kontext entspringende, Begründung für den Logowechsel kann hier nicht gegeben werden. Aufgrund der Quellenlage kann das Jahr 1935 nur als *terminus post quem* festgelegt werden. Daher wären jegliche Überlegungen dieser Art reine und vor allem deutlich zu wenig fundierte Spekulation.

In jedem Fall stellt sich aber die Frage, wie der parallele Gebrauch zweier verschiedener Wappen einzuordnen ist. Dieser Zustand hielt, mit Unterbrechungen, bis in die Mitte der 1960er an. Ein, im Kontext dieser Arbeit naheliegender, Blick auf die Situation beim Rangers F.C. zeigt zweierlei: Erstens war und ist es dort üblich, dass sich das Wappen auf den Trikots und das auf offiziellem Merchandise, Tickets oder Ähnlichem gebrauchte voneinander unterschieden. Zweitens bedienten sich auch die Rangers in einigen Saisonen der 1920er und 1930er eines Alternativtrikots, das

[180] s. dazu auch *Murray*, Old Firm, 66 Anm. 24 der eine Beschreibung des Celtic-Wappens als „*four-leafed shamrock*" in einem Sportmagazin von 1971 erwähnt.
[181] s. o. S. 11 zur semantischen Sekundarität als wichtiger Aspekt von Kollektivsymbolen.
[182] Das trifft auf die stärker stilisierten Ranken des neueren Wappendesigns noch mehr zu. Vgl. u. **Abb. 8 und 9**.
[183] s. o. S. 32.
[184] Mit dem Jubiläumswappen von 1988 wurde dann quasi ein Keltenkreuz in den ehemaligen Ring eines anderen Keltenkreuzes gesetzt. s. dazu u. das entsprechenden Kapitel.

auf der linken Brust ein Wappen trug, während auf der primären Spielkleidung noch keines angebracht war.[185] Für den Befund des Celtic F.C. heißt das also, dass es (wenigstens in Glasgow) keineswegs ungewöhnlich ist, zwei verschiedene Wappen zur selben Zeit, aber in diversen Kontexten zu nutzen. Im Unterschied zur *Ready Crest* der Rangers wurde das vierblättrige Kleeblatt samt umlaufendem Schriftband ab den späten 1970ern aber sehr wohl auf den Heimtrikots angebracht. Zudem sind beide Befunde insofern nicht gänzlich vergleichbar, als dass die beiden Wappen der Rangers sich zueinander anders verhielten, als *Shamrock* und vierblättriges Kleeblatt. Bis in die 1950er stellte das, auf den Rangers-Dressen gebrauchte, Wappen quasi eine Teilmenge des generellen Vereinslogos dar. Danach behielt ersteres seinen Bezug zum ursprünglichen Logo bei, während zweiteres ein gänzlich anderes Design erhielt.[186] Die Wappen des Celtic F.C. hingegen ähnelten einander zum einen, da ja beide eine Pflanze der gleichen Art darstellten. Zum anderen ging jedoch nicht eines direkt als Bildbestandteil aus dem anderen hervor.[187] Das bedeutet aber nicht, dass nicht dennoch eine geistige Verwandtschaft zwischen diesen zwei Motiven bestand. Ich sehe durch den Vergleich mit dem Rangers-Befund die zuvor getroffene Aussage bestätigt, dass das neue, vierblättrige Wappen die Tradition und Aussagekraft des *Shamrock* fortführen und erweitern sollte. Dementsprechend stand ein dreiblättriges Kleeblatt auf den Trikots wohl nicht für „noch mehr *Irishness"* als ein Exemplar mit einem vierten Blatt. Eher könnte vermutet werden, dass die parallele Weiterverwendung des *Shamrock*, ähnlich wie bei den Rangers, auf die eigene Historie verweisen sollte, indem an das frühere Wappen angeknüpft wurde.[188]

4. Das *Shamrock* auf dem Trikot – 1948/49

Dreizehn Jahre nach dem ersten Auftreten des neuen Kleeblatt-Wappens kam es in der Saison 1948/49 zur Wiederaufnahme des *Shamrock* auf den alternativen Dressen,

[185] Diese Parallele bezüglich der zweiten Trikots kann vielleicht als Argument für die Hypothese angesehen werden, dass das Bedürfnis nach zusätzlicher Repräsentation der eigenen Identität bei Auswärtsspielen bzw. unter sonstigen, speziellen Rahmenbedingungen nicht nur bei Celtic größer war als sonst. Bei den primären Trikots sowie im Heimstadion reichten dafür offenbar auch bei den Rangers die Vereinsfarben aus. s. dazu ausführlicher u. S. 90–94 mit Abb.
[186] Vgl. dazu u. die **Abb. 14. 16. 25**.
[187] Schließlich handelt es sich bei einem dreiblättrigen Kleeblatt, mögen es auch die Adjektiva zumindest mathematisch möglich erscheinen lassen, nicht um eine Teilmenge eines vierblättrigen. Außerdem wäre dann ja, im Sinne der chronologischen Abfolge der Wappen, eher an eine „Erweiterung" des *Shamrock* um ein zusätzliches Blatt zu denken.
[188] Zudem könnten Kostengründe eine Rolle gespielt haben. Ein einfaches, planes *Shamrock* war sicher leichter und billiger zu fertigen und aufzunähen als das neue Logo, welches allein durch die Umschrift deutlich komplexer ausfiel.

offenbar jedoch wieder nur für eine Spielzeit.[189] Anders als 1925/26 lässt sich hier eventuell eine Verbindung zur politischen Ereignisgeschichte finden. Am 21. Dezember 1948 wurde nämlich der *Republic of Ireland Act* unterzeichnet, welcher sodann mit 18. April 1949 in Kraft trat. Damit wurde das Land zur Republik erklärt, was zugleich den Ausschluss aus dem britischen Commonwealth mit sich brachte.[190] Vor dem Hintergrund der schon grundsätzlich bestehenden Affiliation zu Irland, welche unter dem Vereinspräsidenten Robert Kelly, der dieses Amt seit 1947 innehatte, besonders gelebt wurde, ließe sich der (erneute) Gebrauch des *Shamrock* als Hommage an diesen wichtigen Schritt in der Geschichte einer unabhängigen Republik Irland erklären.[191] Zudem kam wohl jegliches Mittel recht die Fans gerade in dieser Saison zu noch mehr Unterstützung zu animieren, nachdem Celtic in der vorherigen Spielzeit, der ersten vollen Saison Kellys, nur knapp dem Abstieg entgangen war.[192]
Eine andere mögliche Erklärung hängt mit dem, bereits erwähnten, (nord)irischen Verein Belfast Celtic zusammen. Nach heftigen, religiös motivierten Unruhen beim Derby gegen den Linfield F.C. am 27. Dezember des Jahres 1948, im Zuge dessen mehrere Spieler Celtics durch Fans der Gegner verletzt worden waren, beschloss die Vereinsführung mit dem Ende der Saison aus dem Ligabetrieb auszuscheiden.[193] Mit der (Wieder)Aufnahme des *Shamrock* auf den Auswärtstrikots könnte man sich vonseiten der Glasgower Celtics durchaus auf das Schicksal des „Schwestervereins" bezogen haben. Ein Foto, das bei einem Freundschaftsspiel zwischen beiden Clubs 1952 aufgenommen wurde, zeigt die Spieler von Belfast Celtic in Shirts mit dreiblättrigem Kleeblatt als Wappen auf der Brust.[194]
Schließlich besteht die Möglichkeit, dass diese spezielle Trikotvariante wieder nur zu besonderen Anlässen, wie etwa dem (siegreichen) Finale des Glasgow Cup gegen den Third Lanark A.C., getragen wurde. Allerdings erlaubt die dünne Beweislage keine Festlegung des Gebrauchs dieser Spielkleidung auf ein bestimmtes Spiel.

---

[189] So zumindest zeigt sich der Befund auf <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Celtic/Celtic-change-kits.html> (letzter Aufruf am 5.3.2019).
[190] <https://www.britannica.com/place/Ireland/The-Republic-of-Ireland> (letzter Aufruf am 6.6.2019).
[191] *Wilson*, Celtic, 85 f. 106 erwähnt die große, etwas romantisierte, Affinität Kellys für Irland als „Mutterland" Celtics.
[192] *Wilson*, Celtic, 86 f.
[193] s. dazu <http://www.belfastceltic.org/history/index.html>, <http://www.belfastceltic.org/images/CelticTrail.pdf>, <http://www.thecelticwiki.com/page/Belfast+Celtic> und <https://www.bbc.com/sport/football/46693533> (letzter Aufruf beider am 14.3.2019) sowie auch *Wilson*, Celtic, 94.
[194] s. dazu <http://image.wikifoundry.com/image/1/us1vdv3EMbgpscNauM1vIw130718/GW668H413> und <http://www.thecelticwiki.com/page/Belfast+Celtic> (letzter Aufruf beider am 14.3.2019).

Ebenso wenig kann mit Sicherheit gesagt werden, dass das *Shamrock*-Trikot danach bis zur Mitte der 1950er wieder aus dem Spiel genommen wurde. Sicherer ist lediglich, dass es ab 1955/56 zehn Saisonen lang wohl regelmäßig zum Einsatz kam.

5. Das *Shamrock* auf dem Trikot – 1955-1965

Ab der Nachkriegszeit verschärften sich wieder sukzessive die religiös-sektiererisch motivierten Unruhen zwischen den Anhängern vor allem Celtics und der Rangers. Die Celtic-Fans waren zudem aufgrund der anhaltenden Übermacht des großen Rivalen verstimmt.[195] Zugleich fühlte man sich, auch auf Ebene der Vereinsfunktionäre, immer wieder durch die SFA unfair behandelt. Diverse Zwischenfälle und unglückliche Urteile beförderten einen gewissen „Verfolgungswahn" Celtics.[196] In der Periode nach 1949 ereignete sich sodann eine Episode, welche das soeben Geschriebene sowie das Ausmaß der Verbundenheit zwischen dem Celtic F.C. und seiner irischen Herkunft veranschaulicht. Im Anschluss an Flaschenwürfe und andere Entgleisungen der Celtic-Anhänger beim *Old Firm* am 1. Jänner 1952 traf das *Referees' Committee* der SFA eine folgenschwere Entscheidung. Beiden Vereinen wurde untersagt an Spieltagen im Celtic Park jegliche Flaggen und Symbole zur Schau zu stellen, die nichts mit Schottland/Großbritannien oder Fußball an sich zu tun hatten. Dadurch würde sonst die Stimmung zwischen den Fans zu sehr angeheizt.[197] Diese Maßnahme zielte offensichtlich speziell auf Celtic ab, die, neben dem *Union Jack*, u. a. eine irische Trikolore über ihrem Stadion gehisst hatten. Für den Verein, sowohl die Offiziellen, als auch die Fans, war diese Forderung unhaltbar.[198] Man drohte damit, ähnlich wie Belfast Celtic ein paar Jahre zuvor, den Spielbetrieb einzustellen. Nach mehreren Verhandlungsrunden konnte eine derartige Eskalation des Konfliktes aber vermieden werden.[199] Dafür war das, schlussendlich diplomatisch geschickte, Vorgehen der Vereinsführung um Robert Kelly mitverantwortlich.[200]

---

[195] *Wilson*, Celtic, 50 f. 62 f. 66. 78; *Murray*, Old Firm, 179–186.
[196] s. z. B. *Wilson*, Celtic, 78 zu einer einmonatigen Schließung des Celtic Park nach Unruhen bei einem Derby, das allerdings im Ibrox Park gespielt worden war; s. auch ebd. 84 f. 88.
[197] *Wilson*, Celtic, 94 f.; *Murray*, Old Firm, 182–186 nennt diese Episode auch „*The Great Flag Flutter*". Diese Bezeichnung entlehnt er einer der offiziellen Vereins-Geschichten. s. ebd. 183 Anm. 61.
[198] Die fragliche Flagge der Republik Irland, welche über dem Stadion gehisst wurde, war zudem ein Geschenk von Premierminister Éamon de Valera gewesen. s. *Wilson*, Celtic, 98.
[199] Interessanterweise war es gerade Harry Swan, Präsident der *SFA* und zugleich Vorsitzender des Hibernian F.C., der sich Celtic gegenüber besonders unnachgiebig zeigte. Dabei ging es ihm vor allem darum, einem Mitbewerber um die irisch-stämmigen Fans buchstäblich den Wind aus den Segeln/der Flagge zu nehmen. s. dazu *Wilson*, Celtic, 95 f.
[200] *Wilson*, Celtic, 95–101.

Die soeben skizzierten Geschehnisse veranschaulichen mehrerlei: Erstens wird darin die starke und stolze Verbindung Celtics zu den irischen Ursprüngen einmal mehr und auf drastische Art und Weise deutlich. Zweitens zeigt die Reaktion der SFA sowie deren Formulierung, dass, neben den Flaggen, Symbole ebenso als wichtige (und potentiell problematische) Bedeutungsträger angesehen wurden.[201] Drittens illustriert der Ausgang der Affäre aber auch, dass die Verantwortlichen des Clubs sich ihrer maßgeblichen Rolle im schottischen Fußball bewusst waren und dass sie viertens mit derart heiklen Themen umzugehen wussten.[202] Insofern scheint es umso wahrscheinlicher, dass mit der dem *Shamrock* als Wappen auf den Trikots wohl in Bewusstsein um dessen potentieller Außenwirkung umgegangen wurde. Sofern die „Pause" zwischen 1949 und 1955 also tatsächlich stattgefunden hat, können die damaligen gesellschaftlichen und sportlichen Umstände, die Celtic etwas in die Defensive drängten, dafür vielleicht ausschlaggebend gewesen sein. Mitte der 1950er war die Kontroverse um die irischen Symbole dann eventuell so weit verjährt, dass deren Anbringung auf den alternativen Dressen wieder möglich war.

Die folgende Dekade war für den Celtic F.C. jedoch wenig erfolgreich. Mit den *Shamrock*-Trikots als Auswärtsvariante konnten nur zwei *Scottish League Cups*, aber weder die Liga, noch der *Scottish Cup* gewonnen werden.[203] Erst mit einem Wechsel auf der Trainerbank, der Jock Stein, einem ehemaligen Spieler, zu diesem Job verhalf, kam der Erfolg zurück in den Celtic Park. Er übernahm in der zweiten Hälfte der Saison 1964/65 und führte den Club direkt zum ersten Titel im schottischen Cup seit elf Jahren.[204] Mit der nächsten Spielzeit, in der die Mannschaft und ihr neuer Trainer schließlich die schottische Liga gewannen, verschwanden zugleich die dreiblättrigen Kleeblätter wieder von den Trikots.[205] Stattdessen griff man auf, in den 1930ern zuletzt genutzte, gänzlich grüne Shirts (mit weißem Rundkragen) zurück, kombiniert mit ebenso grünen Shorts und Stutzen.[206]

---

[201] *Shamrocks* fanden sich nicht nur (bisweilen) auf den Trikots, sondern z. B. auch auf den Eckfahnen Celtics. s. *Murray*, Old Firm, 183.
[202] Die *Old Firm* griff auch hier ein und der Rangers F.C. stellte sich in dieser Kontroverse auf die Seite Celtics. s. *Murray*, Old Firm, 183.
[203] *Wilson*, Celtic, 109–119. 191.
[204] *Wilson*, Celtic, 125–127.
[205] *Wilson*, Celtic, 129–132.
[206] Vgl. die Schwarz-Weiß-Aufnahmen unter <http://www.thecelticwiki.com/page/1965-08-07%3A+Sunderland+0-5+Celtic%2C+Friendly+-+Pictures> mit <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Celtic/Celtic-change-kits.html> (letzter Aufruf beider am 6.6.2019).

Ohne eindeutige Aussage zu dieser Entscheidung, lässt sich freilich nicht mit Sicherheit sagen, ob der mögliche Glaube an ein schlechtes Omen Grund genug dafür war, das *Shamrock* von den Auswärtsdressen zu verbannen. Nachdem die Welt des Fußballs aber durchaus dafür bekannt ist, dass abergläubische Vorstellungen dort recht weit verbreitet sind, halte ich ein solches Vorgehen sehr wohl für möglich.[207] Es ist auch denkbar, dass der Manager Stein, selbst Protestant, die potentielle Brisanz des *Shamrock* als weiterhin gegeben sah. Eventuell wollte er unnötige Provokationen insbesondere der Rangers-Fans vermeiden und wirkte daher beim Trikotwechsel mit.[208] Jedenfalls dauerte es von da an über zehn Jahre, bis zur Saison 1977/78, bis die Spieler des Celtic F.C. wieder Kleeblätter auf ihren Trikots trugen. Diese waren nun allerdings vierblättrig und ihr Auftreten fügte sich in einen allgemeinen Trend dieser Zeit.

[207] Schon eine schnelle Onlinesuche ergibt diverse Treffer zum Thema „*football superstitions*". s. z. B folgenden Artikel auf der offiziellen Webseite der UEFA <https://www.uefa.com/memberassociations/news/newsid=2208535.html> (letzter Aufruf am 7.6.2019); *Davies*, Boots, 158 merkt Ähnliches an.

[208] Dabei handelt es sich gänzlich um Spekulation. Ob Stein bei der Gestaltung der Spielkleidung überhaupt mitbestimmen konnte und, wenn ja, inwiefern er das tat, lässt sich nicht nachvollziehen. Es sei an dieser Stelle verwiesen auf *Murray*, Old Firm, 232. 275 f. der wiederholt darauf hinweist, dass die Verantwortlichen des Celtic F.C. die Wirkung von derartigen Symbolen (vielleicht bewusst) unterschätzen.

Exkurs: Wappen, Trikots, Sponsoren & die *Replica Kit Era*

Bevor die Untersuchungen zu den Wappen des Celtic F.C. fortgeführt werden, soll zunächst kurz die, knapp 90 Jahre andauernde, Periode in den Blick genommen werden, in der gerade auf den Heimtrikots keine Wappen geführt wurden. Eine vergleichende Betrachtung der Spielkleidung anderer schottischer (und englischer) Vereine für diesen Zeitraum zeigt, dass das Anbringen von Logos offenbar alles andere als üblich war, bei manchen jedoch früher (wieder) einsetzte als bei anderen.[209] Eine befriedigende Erklärung für die, teilweise langanhaltenden, Unterbrechungen kann ich nicht bieten. Vermutlich müssen, wie bereits zuvor versucht, je Verein spezifische, kontextabhängige Antworten gesucht werden. Ein allgemeiner Ansatz wäre, dass es sich unter Umständen als zu aufwendig erwies, auf den Dressen der Spieler immer Logo-Aufnäher anzubringen. Schließlich waren diese einem häufigen und doch recht rohen Gebrauch ausgesetzt, was sicher zu einem gewissen Verschleiß führte. Daher kamen Wappen noch in den ersten Jahrzehnten des 20. Jh. bei vielen Vereinen vielleicht immer nur zu bestimmten Anlässen zum Einsatz. Das könnte besonders auf die Clubs zutreffen, bei denen sonst wohl die Vereinsfarben, welche sich in der Kolorierung der primären Spielkleidung wiederfanden, als ausreichend empfunden wurden, um die Identität des Clubs zu repräsentieren.[210]

Ab den 1950ern und 1960ern waren dann auch bei einigen Vereinen, wo dies zuvor nicht der Fall gewesen war, bereits konstant Wappen auf den Trikots zu sehen. Beim Rangers F.C. war dies z. B. ab 1968 der Fall.[211] Möglicherweise kann diese Entwicklung mit der zunehmenden Verbreitung von TV-Übertragungen von Fußballspielen in Zusammenhang gebracht werden. Ein prominentes, möglichst helles Logo auf der Brust vereinfachte vielleicht die Erkennbarkeit auf Schwarz-Weiß-Bildschirmen.[212]

---

[209] Vgl. Celtic <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Celtic/Celtic.htm> mit z. B. den Hibernians <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Hibernian/hibernian.htm> oder den Rangers <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Rangers/Rangers.htm> sowie auch dem Liverpool F.C. <http://www.historicalkits.co.uk/Liverpool/Liverpool.htm> oder dem Arsenal F.C. <http://www.historicalkits.co.uk/Arsenal/Arsenal.htm> (letzter Aufruf am 7.6.2019); s. zudem die Ausführungen zu den schottischen Vereinen im nächsten Kapitel.

[210] Vgl. dazu *Stride et al.*, Sportswear, 164. In der ersten Hälfte des 20. Jh. boten Hersteller für Sportbekleidung nur eine begrenzte Auswahl an Farbkombination bzw. Designs an. Gerade für kleinere Clubs muss es daher schwierig gewesen sein, sich optisch abzusetzen.

[211] s. dazu u. S. 94 f.; Bei Arsenal kam es ebenfalls ab den späten 1960ern dazu, bei Liverpool schon ab den 1950ern sowie z. B. auch beim Dundee F.C. s. o. Anm. 209 und u. Anm. 222.

[212] s. dazu u. S. 96; Zu Fernsehen und Fußball in Großbritannien s. auch *Davies*, Boots, 167–171; Zudem trugen viele Clubs sehr ähnlich gestaltete Spielkleidung. s. *Stride et al.*, Sportswear, 168 f.

Mit Ende der 1970er hatten fast alle britischen Clubs (wieder) Wappen auf ihren Dressen angebracht.[213] Es scheint, dass Vereinswappen auf den Trikots erst dann für wirklich notwendig befunden wurden, als sich auch andere Symbole und Schriftzüge darauf einzufinden begannen. Damit sind die Logos der Sportartikelhersteller sowie die Lettern der Trikotsponsoren gemeint.[214] Möglicherweise war dies (mit) Beweggrund für Vereinsverantwortliche, die eigene Identität bewusst stärker in Szene zu setzen, um gegenüber einer zunehmenden Kommerzialisierung die eigene Tradition nicht in den Hintergrund rücken zu lassen. Zudem ist anzunehmen, dass man den Marketinganforderungen, die mit der so genannten *Replica Kit Era* aufkamen, mit jedem zusätzlichen Element der Distinktion besser gerecht werden konnte.[215] Die Fans erwarteten sich zunehmend ein möglichst originalgetreues, klar ihrem Verein zugehöriges Trikot, mit dem sie ihrer Identifikation Ausdruck verleihen konnten.[216] In den 1970ern begannen Sportartikelhersteller in England Partnerschaften mit Fußballclubs einzugehen, um in Folge Copyright-geschützte, distinktiv designte Spielkleidung vermarkten zu können.[217] Daraus resultierten markanter gestaltete Shirts und Shorts, häufigere Variationen dieser sowie der frequentere Gebrauch von Alternativtrikots, die somit wirklich zu „Auswärtsdressen“ wurden.[218] In Bezug auf den Gebrauch von Vereinswappen führte dies noch einmal zu einem deutlichen Anstieg ab der Mitte der 1970er, nachdem bereits seit Beginn des Jahrzehnts eine größere

[213] Neben den Bemerkungen zu den schottischen Vereinen im folgenden Kapitel sei für England verwiesen auf z. B. Manchester United <http://www.historicalkits.co.uk/Manchester_United/Manchester_United.htm>, Manchester City <http://www.historicalkits.co.uk/Manchester_City/Manchester_City.htm> oder die Bolton Wanderers <http://www.historicalkits.co.uk/Bolton_Wanderers/Bolton_Wanderers.htm> (letzter Aufruf aller am 7.6.2019).

[214] Eintracht Braunschweig dürfte 1973 der erste europäische Verein mit Trikotsponsor (Jägermeister) gewesen sein. In Großbritannien war 1976 der (unterklassige) Kettering Town F.C. Vorreiter. Beiden wurde der Sponsorenaufdruck vonseiten des jeweiligen Fußballbundes aber zunächst untersagt. Ab 1977 erlaubte die englische *Football Association* aber Trikotsponsoren. Für die *SFA* dürfte dasselbe gegolten haben, denn im selben Jahr war der Hibernians F.C. der erste britische Erstliga-Verein, der den Schriftzug eines Sponsors auf den Trikots trug. s. *Unlucan*, Jersey Sponsors, 45; „*The Sixties and Seventies (1962-1979)*“ unter <http://www.historicalkits.co.uk/Articles/History.htm> (letzter Aufruf am 7.6.2019); s. auch *Davies*, Boots, 165 f.

[215] Zum Begriff des „*Replica Kit*“ sowie dessen Unterteilungen s. *Stride et al.*, Sportswear, 161–163.

[216] Bis in die 1980er zielte die Vermarktung der *Replica Kits* vor allem auf Kinder und Jugendliche ab. s. *Stride et al.*, Sportswear, 166–168. 173–175.

[217] Die erste dieser Partnerschaften wurde 1973 zwischen Admiral und Leeds United geschlossen und die meisten anderen englischen Clubs zogen schnell nach. s. *Stride et al.*, Sportswear, 169; Diese Entwicklungen gingen einher mit und wurden befördert durch die Verbreitung von Farbfernsehen und Fußballmagazinen mit Farbfotos. s. ebd. 170.

[218] Damit sollte der zweiten Garnitur mehr Öffentlichkeit und somit mehr Werbezeit gegeben werden, unabhängig davon ob die Heimfarben der Gegner einen Trikotwechsel nötig machten. s. *Stride et al.*, Sportswear, 171–173.

Verbreitung eingesetzt hatte.[219] Kommerzielle Anliegen und das Bedürfnis nach Repräsentation der Vereinsidentität (auch vonseiten der Konsumenten und Konsumentinnen) gingen bei diesen Entwicklungen offenbar Hand in Hand bzw. bedingten einander. In dieses Bild fügt sich auch die Tatsache, dass die Rangers und Celtic 1984 beide mit dem gleichen Unternehmen ihren ersten Vertrag für ein Trikotsponsoring abschlossen. Laut Bill Murray wollte damals keine Firma riskieren, durch eine Geschäftsbeziehung mit nur einem der beiden Vereine den Unmut der Fans des jeweils anderen auf sich zu ziehen.[220]

[219] *Stride et al.*, Sportswear, 160 f. 170 f. gewinnen ihre Erkenntnisse aus einer Analyse der Trikots von 92 englischen Proficlubs von deren Anfängen bis zur Saison 2012/13. Hauptquelle ihrer Untersuchung ist die bereits mehrfach zitierte Webseite „*Historical Football Kits*“, deren Betreiber David Moor zudem einer der Koautoren ist. Ein Blick auf die schottischen Vereine zeigt eine ähnliche Entwicklung, wie anhand der Verweise im folgenden Kapitel zu ersehen ist.
[220] *Murray*, Old Firm, 274 Damals hatten auch beide Clubs mit Umbro denselben Ausrüster.

C. Von 1977 bis in die Gegenwart

1. Die Rückkehr der Kleeblätter

Der Celtic F.C. war also Ende der 1970er nicht der einzige schottische (oder britische) Verein, der nun dauerhaft ein Wappen auf seinen Trikots anbrachte.[221] Wie gerade erwähnt, ging diese Entwicklung mehr oder weniger zeitgleich mit dem Auftreten der Logos von Teamausrüstern einher. Bei manchen Clubs wurde allerdings schon (lange) zuvor das Vereinswappen auf den Shirts angebracht[222], bei anderen folgte das Wappen erst auf das Logo des Sportartikelherstellers[223] und bei einigen erfolgte beides in derselben Saison[224]. Des Weiteren gab es Vereine, die in einigen vorhergegangenen Saisonen Wappen getragen hatten, dann für ein paar Jahre aussetzten und mit dem Logo der Ausrüster auch das eigene wieder auf den Trikots anbrachten. Bei diesen Clubs fällt zudem auf, dass sie im Zuge dessen ihr eigenes Wappen änderten.[225]

Der Celtic F.C. tat jedoch nichts dergleichen. Vielmehr wurde das, bereits 1935 als Vereinswappen bezeugte, vierblättrige Kleeblatt nun auch auf den Dressen genutzt.

---

[221] Im Folgenden beziehe ich mich, sofern nicht anders angemerkt, auf die Heimtrikots und deren Entwicklung. Für die meisten der erwähnten Vereine gilt zudem, dass, so wie beim Celtic F.C., mit der Saison 1977/78 erstmals das Logo eines Ausrüsters auf den Trikots zu finden war.

[222] So z. B. beim Partick Thistle F.C. <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Partick_Thistle/Partick_Thistle.htm>, beim Dundee F.C. <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Dundee/Dundee.htm> sowie auch beim Rangers F.C. <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Rangers/Rangers.htm> (letzter Aufruf aller am 18.3.2019).

[223] So z. B. beim Aberdeen F.C. <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Aberdeen/Aberdeen.htm>, bei den Hearts of Midlothian <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Heart_of_Midlothian/Heart_of_Midlothian.htm> oder auch beim Celtic F.C. <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Celtic/Celtic.htm> (letzter Aufruf aller am 18.3.2019).

[224] So z. B. beim Greenock Morton F.C. <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Greenock_Morton/Greenock_Morton.htm>, beim Kilmarnock F.C. <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Kilmarnock/Kilmarnock.htm> und beim Dumbarton F.C. <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Dumbarton/Dumbarton.htm> (letzter Aufruf aller am 19.3.2019).

[225] s. z. B. der St. Mirren F.C. <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/St_Mirren/St_Mirren.htm> und Dundee United <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Dundee_United/Dundee_United.htm> (letzter Aufruf beider am 19.3.2019) Hierbei habe ich Vereine ausgenommen, bei denen der Gebrauch von Wappen auf den Trikots bereits mehr als zehn Jahre zurücklag.

Dies galt sowohl für die Heim-, als auch für die Auswärtstrikots.[226] Auffällig ist dabei der Ort der Anbringung. Im Gegensatz zu den bisherigen Trikots und auch anders als die meisten Konkurrenten in der schottischen Liga befand sich das Logo nämlich mittig auf Brusthöhe.[227] Diese Eigenart wurde auf den primären Shirts bis Oktober 1979 und auf den Ersatztrikots bis zur Saison 1982/83 beibehalten.[228] Deutlich verbreiteter war die Position über der linken Brust. Diese wurde auch beim Celtic F.C. davor und danach vorgezogen.[229] Hierin zeigt sich wieder eine Ähnlichkeit zu anderen *badges*. wie etwa Emblems von Bekleidungsmarken sowie Dienst- oder ähnlichen Abzeichen, die meist an derselben Stelle getragen werden.

Nun stellt sich allerdings die Frage, warum es zu besagter Abweichung vom gewohnten Anbringungsort kam. Die Tatsache, dass der Platz über der linken Brust bereits vom Markenemblem des Sportartikelherstellers „Umbro“ besetzt war, kann nicht allein als Argument gelten. In derselben Saison spielten beispielsweise auch die Spieler von Heart of Midlothian in Dressen desselben Ausrüsters. Dort war dessen Emblem jedoch auf der rechten Brust platziert, während sich das Vereinswappen auf der linken befand.[230] Einen anderen Vergleich bietet Partick Thistle, wo sich das Ausrüsteremblem, wie üblich, auf der rechten Brustseite befand und das Wappen des Clubs dennoch in der Mitte.[231] Die Kombination aus „Ausrüsteremblem links“ und

---

[226] Für die Heimtrikots s. u. **Abb. 7**, für die Auswärtstrikots s. <http://www.thecelticwiki.com/page/Away+top+1970%27s> (letzter Aufruf am 22.4.2019).

[227] Eine weitere Ausnahme stellte z. B. der Partick Thistle F.C: dar. s. die Trikots der Saisonen 1978-83 unter <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Partick_Thistle/Partick_Thistle.htm> (letzter Aufruf am 21.4.2019).

[228] s. wieder <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Celtic/Celtic.htm> und <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Celtic/Celtic-change-kits.html> (letzter Aufruf beider am 21.4.2019); Veränderungen im Design dürften damals bei Auswärtstrikots öfter erst mit einer gewissen Verzögerung umgesetzt worden sein. Das Logo des Ausrüsters Umbro etwa wurde auch erst eine Saison später als auf den Heimdressen aufgenäht. Eventuell hing das damit zusammen, dass die alternative Spielkleidung als Merchandise-Produkt erst sukzessive relevant wurde. In den 1990ern galt dies offensichtlich nicht mehr. s. u. S. 60 f.; Für eine Abb. des genannten Trikots der Saison 1976/77 s. <http://image.wikifoundry.com/image/1/yeHPdtZvMVYGs-UALEGHMg127178/GW745H525> (letzter Aufruf am 24.4.2019).

[229] Ausgenommen freilich die erste Saison 1888/89. s. o. S. 30.

[230] s. dazu diese Aufnahme von Offensivspieler Drew Busby aus dem Jahr 1978 <https://www.heartsfc.co.uk/uploads/tinymce/DREW%20BUSBY%20(5).jpeg> (letzter Aufruf am 22.4.2019) bzw. die von John Brough aus der Saison 1977/78 <https://www.alamy.com/stock-photo-19771978-hearts-john-brough-28701988.html> (letzter Aufruf am 22.4.2019).

[231] <https://scotsfootycards.files.wordpress.com/2015/11/partickthistle-shoot-1978-03-11.jpg> (letzter Aufruf am 22.4.2019) Eine derartige oder ähnliche Konstellation (mit Ausrüster und Vereinswappen mittig untereinander) gab es bei Celtic in späteren Jahren auch noch des Öfteren. So z. B. auf den Heimdressen der Saisonen 1997-1999 und 2005-2007 sowie auf den zweiten bzw. dritten Trikots von 1996 bis 2000 und 2005 bis 2007. s. z. B. <https://foreverfootballshirts.co.uk/products/celtic-2005-07-home-shirt-size-m?variant=34609273735> und <https://www.celticplayerissue.com/celtic-shirt-celtic-fc-away-shirt-1996-1997-umbro-cr-smith-bumblebee-replica> (letzter Aufruf beider am 24.4.2019).

„Vereinslogo mittig“ wie bei Celtic war jedoch ungewöhnlich. Zudem wurde diese Konstellation bei der zweiten Trikotgarnitur Celtics über drei Jahre länger beibehalten als bei der ersten. Eventuell war der ursprüngliche Gedanke dahinter gewesen, das Wappen in eine entsprechend prominente Position zu rücken, um es gegenüber dem, links angebrachten, Ausrüsterlogo in den Vordergrund zu stellen. Daran würde sich die Frage anschließen, warum das etwas über zwei Saisonen später nicht mehr der Fall war. Hatte sich die Befürchtung zerstreut, dass der Repräsentation der Vereinsidentität durch den Aufdruck des Ausrüsters geschadet werden könnte? Gleichwohl hatte man doch bereits in der Saison 1976/77 mit aufgenähtem Umbro-Emblem und ohne eigenes Wappen gespielt. Oder störte man sich einfach am Mangel an Symmetrie, den diese Designlösung hervorrief?

Zudem bliebe noch immer die Frage offen, warum das Ausrüster-Emblem sich überhaupt auf der linken Brust befand. Diesbezüglich scheint mir eine andere Vermutung zumindest erwähnenswert. Betrachtet man das Teamfoto von 1979 in **Abb. 7** etwas eingehender, so fällt auf, dass sich das Wappen nicht bei jedem Trikot auf dem gleichen Querstreifen befindet. Das zeigt sich besonders im Vergleich zum Logo des Sportartikelherstellers, welches stets links, auf mittlerer Höhe, in einem etwa brusthohen, grünen *hoop* zu finden ist, während die Position der Streifen selbst variiert.[232] Unter Umständen lässt sich daraus ableiten, dass auch die Trikots für die Saisonen 1977/78 und 1978/79 ursprünglich ohne Vereinswappen geplant gewesen waren. Ein Vergleich eines Alternativdresses von 1978 mit dem bereits zuvor zitierten Trikot der Hearts of Midlothian desselben Jahres zeigt, dass die Anbringung beim Shirt Celtics deutlich weniger exakt gearbeitet zu sein scheint.[233] Daher drängt sich die Vermutung auf, dass das Kleeblattwappen nicht schon bei der Produktion der Shirts mitbedacht, sondern erst nachträglich hinzugefügt wurde. Der Platz über der linken Brust war nun aber schon besetzt, daher blieb für das Vereinslogo nur die unüblichere, mittige Position.[234] Für diese Hypothese könnte auch sprechen, dass der Wechsel zu neuen Heimtrikots (mit V-Ausschnitt, Vereinswappen links und Ausrüster rechts) nicht direkt mit der nächsten Saison, sondern erst 1979/80 erfolgte. Wie der Vertrag mit

[232] Gut erkennbar ist dies, wenn man betrachtet, auf welcher Höhe die Streifen jeweils auf den Ausschnitt des Shirts treffen.
[233] Vgl. dazu <http://image.wikifoundry.com/image/3/1356ecfab0e11fd7d82ce1b40d40ae8a/GW441H588> (letzter Aufruf am 23.4.2019) mit den Verweisen in Anm. 230.
[234] Für Vereinswappen auf der rechten Brustseite sind mir, abgesehen von Celtics allererstem Trikot, keine weiteren Beispiele bekannt.

Umbro gestaltet war ist mir nicht bekannt. Unter Umständen war aber vorher kein (kostenfreier) Wechsel zu einer anderen Trikotversion möglich gewesen.[235]

Abb. 7: Teamfoto nach dem Gewinn der schottischen Liga in der Saison 1978/79.[236]

Es kann außerdem noch ein weiterer Punkt dafür ins Treffen geführt werden, dass die Vereinsverantwortlichen des Celtic F.C. zunächst kein gesteigertes Interesse daran hatten, ein Wappen auf den primären Dressen anzubringen. Nach der ersten Spielzeit des Clubs war fast 100 Jahre lang kein Vereinslogo mehr auf diesen zu finden gewesen. Vermutlich hatte dies denselben Hintergrund, wie die Abneigung dagegen, Spielernummern auf den Rückseiten der Shirts anzubringen. Angeblich war es der, bereits erwähnte, Vereinspräsident Robert Kelly gewesen, auf den diese Tradition zurückging. Ihm sei es missfallen, dass die, mittlerweile berühmt gewordenen, *hoops*, durch die Nummerierung verdeckt bzw. gestört würden.[237] Dasselbe könnte sogar für das Vereinswappen gegolten haben, auch wenn dieses das Querstreifenmuster nicht im selben Maße beeinträchtigte wie ein weißes Rechteck mit eingeschriebener

[235] Zweijährlich neu designte Trikots waren damals die Regel, wie ein Vergleich mit den zuvor zitierten, anderen schottischen Vereinen zeigt.
[236] Zur Datierung vgl. mit der Abb. unter <https://i.ebayimg.com/images/g/3agAAOSwFyhaRUSw/s-l1600.jpg> (letzter Aufruf am 20.4.2019).
[237] Stattdessen trugen die Spieler des Celtic F.C. von 1960 bis 1994 die Nummern auf ihren Shorts. s. z. B. die entsprechende Passage im *Background*-Abschnitt unter <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Celtic/Celtic.htm> (letzter Aufruf am 23.4.2019); s. auch die bereits zitierten Abb. von 1965 unter <http://www.thecelticwiki.com/page/1965-08-07%3A+Sunderland+0-5+Celtic%2C+Friendly+-+Pictures> (letzter Aufruf am 7.6.2019).

Spielernummer.[238] Wie im ersten Kapitel dieser Arbeit bereits angemerkt, waren Trikots, ihre Farbgebung und ihr Design während eines Matches als Erkennungsmerkmal wohl deutlich wichtiger als die Vereinswappen, die im Vergleich recht klein ausfielen.[239] Im Falle des Celtic F.C. manifestierten sich zudem die Geschichte, Tradition und somit die konstruierte Identität des Clubs anscheinend derart in der Gestaltung der primären Spielkleidung, dass lange kein zusätzlicher Marker notwendig erschien. Das änderte sich offenbar erst mit besagtem Trend Ende der 1970er.

Um nun aber zum Vereinswappen selbst zurückzukommen: Sein Aussehen wandelte sich gegenüber der bereits besprochenen Form nicht bedeutend. Auffällig ist allerdings zunächst einmal, dass der umlaufende Schriftzug bei der Version auf den Trikots nicht denselben Wortlaut wie abseits davon hatte. Es fehlte nämlich der volle Firmenname „*[…] Athletic Co*[mpan]*y. L*[imi]*t*[e]*d.*“.[240] Möglicherweise wurde damit der Anforderung Rechnung getragen, eine möglichst kompakte Größe des (genähten) Wappens mit dennoch vorhandener Lesbarkeit der Umschrift zu vereinbaren. Gewisse Vereinfachungen ähnlicher Machart zeigen sich auch in der Ausführung des Kleeblattes. So ist der Stiel deutlich weniger filigran geformt und weniger gekrümmt als bei dem älteren Exemplar in **Abb. 6**. Das Gleiche gilt für die vier Blätter, die außerdem das umlaufende Schriftband nicht mehr berühren. Besonders die Blattkanäle und -rippen weisen zudem ein höheres Maß an Stilisierung und Reduzierung an Komplexität auf. Das trifft auch auf die vornehmlich grün-weiße Kolorierung des Wappens zu. Der wenig naturalistischen Ausführung der Pflanze entsprechend ist ihre Farbgebung flächig. Dies wird, wie wohl die recht breiten, schwarzen Umrandungen, dem Medium (einem Aufnäher) geschuldet sein. Des Weiteren ist das umlaufende Band selbst grün und die Schrift darin weiß. Abseits der Spielkleidung war dies, abgesehen vom Bereich um die Jahreszahl, umgekehrt.[241]

Für etwas über zwanzig Jahre erfuhr das Wappen des Celtic F.C. auf den Trikots kaum Veränderungen. Anzumerken sind lediglich die Saisonen 1993-1997 (Heim) bzw.

[238] s. z. B. diese Aufnahme von 1995 <http://image.wikifoundry.com/image/1/2foiwX03TN5cqN2O3EF8wg833615/GW757H637> (letzter Aufruf am 24.4.2019).
[239] s. o. Anm. 16.
[240] Vgl. o. **Abb. 6** sowie <http://image.wikifoundry.com/image/1/WS_dIWAAM_B1QXPyFOT1tA35973/GW385H379> (letzter Aufruf am 24.4.2019).
[241] s. o. S. 42.

1992-1998 (Auswärts), als den Logos verschieden geformte Schilde zugrunde gelegt wurden, um sie stärker vom Shirt abzuheben.[242]

Abb. 8: Auf den Trikots angebrachtes Wappen des Celtic F.C. ab der Saison 1977/78 bis 1998/99 bzw. 1999/00.

Abb. 9: Wappen des Celtic F.C. ab 1994/95 bis heute.

Während die Gestaltung des Logos auf der Ausrüstung fortan recht gut dokumentiert ist, so fällt die Recherche in Bezug auf eine „Druckversion" etwas schwerer. Eine nützliche Quelle dafür stellen weiterhin, wie schon zuvor, Saisonkarten für den Celtic Park dar. Diese zeigen, soweit nachverfolgbar, bis zur Saison 1992/93 keine großartigen Veränderungen des Wappens.[243] Ab dann findet sich, zum Teil anstelle des ansonsten gebräuchlichen Logos und wenigstens bis zur Saison 2003/04, der Schriftzug „*Celtic*" und darüber, quasi zwischen „l" und „t" hervorsprießend, ein sehr stark stilisiertes, vierblättriges Kleeblatt.[244] Dabei handelte es sich allerdings nicht um

[242] s. z. B. <https://store.celticfc.net/celtic-retro-jersey-1996-home> und <http://image.wikifoundry.com/image/1/zHY5aar4ztVTtF1VQjgFYA109868/GW518H720> (letzter Aufruf beider am 29.4.2019).
[243] Einzig anzumerken wäre die Variation in der Krümmung des Kleeblattstiels. Ab spätestens 1983 verläuft dieser meist fast senkrecht nach unten. s. die Abb. unter <http://www.thecelticwiki.com/page/Season+Ticket+Pictures> (letzter Aufruf am 24.4.2019).
[244] s. wieder <http://www.thecelticwiki.com/page/Season+Ticket+Pictures> (letzter Aufruf am 25.4.2019) Ausnahmen bilden die Saisonen 1999/00 und 2003/04, wo sich das Kleeblatt über dem „t" bzw. neben dem Schriftzug befindet; s. auch diesen offiziellen Brief von 1994 <http://image.wikifoundry.com/image/1/5hfYWdCutU1t6Tb9zwWvOA711890/GW1700H2338> (letzter Aufruf am 25.4.2019).

ein Vereinswappen im eigentlichen Sinne.[245] Als solches wurde weiterhin das zuvor besprochene Motiv verwendet.

Selbiges erfuhr zu einem nicht näher bestimmbaren Zeitpunkt eine dezente Neugestaltung.[246] Dabei verlor der Blattstiel seine Krümmung nach links und verlief nun stattdessen, ähnlich der Version auf den Trikots, beinahe vertikal nach unten, zum Schildrand hin, ohne diesen aber zu berühren. Generell stößt das Kleeblatt nicht mehr an das umlaufende Schriftband an, was diesem mehr den Charakter eines Rahmens verleiht. Die Blätter wirken durch die Betonung des weißen Mittelkanals sowie der Zwischenräume zwischen den Rippen stärker stilisiert als noch auf der Abbildung von 1938.[247] Dasselbe gilt für die Ranken zu beiden Seiten der Jahreszahl „*1888*“. Sie gleichen nicht mehr einem pflanzlichen Element, sondern sind in sich symmetrisch und wirken deutlich mehr wie ein reines Ornament. Zudem wurde die Invertierung der Kolorierung in diesem Bereich des Wappens aufgehoben. Ranken und Jahreszahl hatten fortan dieselbe Farbgebung wie der Schriftzug.

Wann genau es zu diesem Re-Design kam lässt sich, zumindest ausgehend von den verfügbaren Quellen, nicht sagen. Wenigstens eine Zeit lang dürften beide Varianten parallel verwendet worden sein.[248] Lediglich ein *terminus ante quem* lässt sich festlegen, nämlich das Jahr 1983, für das es einen Beleg auf einer Saisonkarte gibt.[249]

Zu einer weiteren Veränderung des Wappens kam es dann 1994. Damals erfolgte die Übernahme und finanzielle Rettung der vor dem Konkurs stehenden *Celtic Football & Athletic Coy. Ltd.* durch den Geschäftsmann Fergus McCann. In Folge transformierte

---

[245] Das Motiv dürfte vor allem auf Schriftstücken verschiedener Art zum Einsatz gekommen sein. Auf den Trikots oder auf Merchandise wurde er nicht gebraucht. Zudem steht der Schriftzug, welcher den Clubnamen darstellt, eindeutig im Vordergrund, das Kleeblatt ist eher dekoratives Beiwerk. Parallel dazu war in manchen Saisonen auch das eigentliche Vereinswappen auf den Tickets zu finden. s. z. B. 1994/95, 1997/98 und 2003/04 unter <http://www.thecelticwiki.com/page/Season+Ticket+Pictures> (letzter Aufruf am 25.4.2019).

[246] Das Resultat entsprach, abgesehen vom Wortlaut im Schriftband, der in **Abb. 9** zu sehenden Version. s. für eine Abb. der älteren Generation <http://image.wikifoundry.com/image/1/WS_dIWAAM_B1QXPyFOT1tA35973/GW385H379> (letzter Aufruf am 25.4.2019).

[247] Oder 1943/44 und teilweise auch noch 1987/88. s. <http://image.wikifoundry.com/image/1/VLjeecYYFnmOzmeZc7jyYQ172680/GW454H313> und <http://image.wikifoundry.com/image/1/ZDmjAkFOxgjjv7at-rSJzg134293/GW487H229> (letzter Aufruf beider am 25.4.2019).

[248] Vgl. dafür die reguläre Saisonkarte von 1987/88 mit der für Kinder desselben Jahres, erstere mit der neuen, letztere mit der alten Logoversion. s. <http://image.wikifoundry.com/image/1/oaZv5BIwyyJIgT6DEhdLzA19679> und <http://image.wikifoundry.com/image/1/ZDmjAkFOxgjjv7at-rSJzg134293/GW487H229> (letzter Aufruf am 25.4.2019).

[249] Hier berühren die Blätter den Rand des Schriftbandes allerdings noch. s. <http://image.wikifoundry.com/image/2/fXJJw7w_2MPRZEjVHXbRsg238950/GW639H432> (letzter Aufruf am 25.4.2019).

er die *Private Limited Company* in eine börsennotierte *Public Limited Company.*[250] Im Zuge dessen verschwand das Kürzel „*Athletic Coy. Ltd.*“ aus dem Wappen, wie oben in **Abb. 9** zu sehen.

Zumindest gerüchteweise plante McCann allerdings noch weit tiefgreifendere Veränderungen des Vereinswappens. Angeblich sollte das Logo einen stärker schottischen Anstrich bekommen, um den Club für ansässige Investoren interessanter zu machen. Eine Distel oder ein Tartan dürften im Gespräch gewesen sein.[251] Dieses Vorhaben wurde gleichwohl nie in die Tat umgesetzt. Eventuell war die Ablehnung schon intern groß genug gewesen bzw. reichten die Gerüchte bereits aus, um den Unmut der Fans zu erregen.[252] Die entsprechenden Formulierungen rund um die Berichte dieser Episode deuten jedenfalls darauf hin, dass den Anhängern des Vereins derartige Überlegungen auch heute noch sehr widerstreben.[253] Hierin findet sich ein schriftliches Zeugnis für eine diskursive Formation von Celtic-Fans in Bezug auf das Wappen „ihres“ Vereins.

Nach Abwendung dieser potentiellen Bedrohung für das traditionsbeladene Kleeblattwappen blieb dieses bis zum heutigen Tag in der oben abgebildeten Form bestehen. Auch auf den Trikots kam das aktualisierte Design nach einigen Jahren zum Einsatz. Diese Umstellung erfolgte zuerst auf den Alternativdressen, zur Saison 1998/99. Wie um das erneuerte Wappen extra zu zelebrieren, zierte es die Auswärtsshirts zudem in horizontal umlaufenden, nur dezent farblich abgesetzten Bändern.[254] Die Farbgebung des eigentlichen Logos war, wie schon bisweilen zuvor,

---

[250] s. zur Übernahme <https://www.celticfc.net/pages/history>, <https://www.dailyrecord.co.uk/sport/football/football-news/fergus-mccann-saved-celtic-how-11855104>, <http://www.thecelticwiki.com/page/Fergus+McCann> und <http://www.thecelticwiki.com/page/Finance+-+Stocks+%26+Shares> (letzter Aufruf aller am 25.4.2019).

[251] s. dazu den zitierten Artikel aus der *Sunday Times* vom 16.10.1994 unter <http://www.thecelticwiki.com/page/Celtic+Badge+-+McCann+set+to+break+with+tradition+and+axe+Celtic+crest> (letzter Aufruf am 26.4.2019) Darin wird der Ursprung des Celtic-Wappens mit dem vierblättrigen Kleeblatt mit einer Anekdote in Verbindung gesetzt, wonach 1892 im Celtic Park vor dem allerersten Spiel eine solche Pflanze am Mittelpunkt gewachsen sei. Lt. *Wilson*, Celtic, 21 handelte es sich dabei aber um ein Büschel, extra aus Irland importierter, *Shamrocks*.

[252] Letzteres wird im Abschnitt „*History of the Badge*“ unter <http://www.thecelticwiki.com/page/Celtic+badge> (letzter Aufruf am 26.4.2019) angedeutet.

[253] s. die erste Zeile über dem zitierten Artikel: „*Story emerged at the time but didn't go thru with it thankfully.*“ <http://www.thecelticwiki.com/page/Celtic+Badge+-+McCann+set+to+break+with+tradition+and+axe+Celtic+crest>; s. auch <http://www.thecelticwiki.com/page/With+A+Four+Leaf+Clover+On+My+Breast....> (letzter Aufruf beider am 7.6.2019); Ähnlich formulierte auch der Autor (und Celtic-Fan) Brian McGuirk. s. *McGuirk*, Irish Connection, Pos. 2462–2483.

[254] s. für ein Bsp. <https://dnre29p915wg3.cloudfront.net/media/catalog/product/cache/1/thumbnail/700x700/0dc2d03fe217f8c83829496872af24a0/c/e/celtic-98-away_2_1_1_1_2_3_1_2.jpg> Das Logo wurde dabei in der

dem Untergrund angepasst und stark kontrastierend davon abgehoben. Auf den Heimshirts kam es zu diesem Wechsel erst in der darauffolgenden Spielzeit.[255] Dort blieb die Kolorierung des Wappens, ebenso wie die der Dressen, konstant. Wie schon zuvor wurde Schwarz als zusätzliche Farbe für die Randlinien sowie den Pflanzenstiel und insofern zur Hervorhebung des Logos genützt.[256] Dadurch konnten die Blätter selbst wieder grün und die Blattrippen weiß gefärbt werden. Die umlaufende Schrift war weiß auf grünem Grund.

Eine weitere Modifikation war zur Saison 2003/04 das erste Mal auf den Trikots zu sehen. Seit damals wird über dem Vereinswappen ein kleiner, goldener, fünfzackiger Stern getragen. Dieser verweist auf den Sieg im Europapokal der Landesmeister 1967.[257] Am eigentlichen Design des Wappens änderte sich allerdings nichts mehr.

Zu bestimmten Anlässen, i. e. Jubiläen, wurden und werden jedoch auf den Trikots Variationen des Kleeblatts bzw. gänzlich andere Logomotive getragen. Diesen ist das folgende Kapitel gewidmet.

2. Besondere Anlässe, besondere Wappen

a) 1988 – 100 Jahre Celtic F.C.

Das hundertjährige Bestehen des Clubs wurde mit einem Rückgriff auf das erste Vereinswappen kommemoriert (s. **Abb. 10**). Dabei übernahm man den äußeren Teil des Logos von der damals bereits gebräuchlichen Version das Kleeblattwappens.[258]

Mitte quer durch einen hellgrünen Streifen geteilt, wobei Ober- und Unterseite je um den halben Durchmesser zu einander horizontal versetzt waren; Ein ähnliches Muster, ebenso mit dem aktualisierten Wappendesign, wurde bereits 1995-97 auf den Heimtrikots genutzt. Das tatsächliche Logo war damals jedoch noch das alte. s. <https://store.celticfc.net/media/catalog/product/cache/0492bbe80e5a7764340996cf6cf5351e/P/3/P3625-50-0-001_32.jpg> (letzter Aufruf beider am 29.4.2019).

[255] Die Differenz von einer Saison war dadurch begründet, dass damals die Designs der Trikots nicht jährlich, sondern alle zwei Jahre. Das erfolgte für die primäre und die sekundäre Spielkleidung um eine Saison zeitversetzt. Für das Heimtrikot s. z. B. <https://dnre29p915wg3.cloudfront.net/media/catalog/product/cache/1/image/750x/0dc2d03fe217f8c83829496872af24a0/c/e/celtic-99-home_8_3_1_2.jpg> (letzter Aufruf am 29.4.2019).

[256] s. die Abb. unter <http://thesetpieces.com/shop/wp-content/uploads/2015/06/Celtic-FC-Official-Football-Gift-Crest-Mouse-Mat-Green-RRP-700-0.jpg> (29.4.2019).

[257] Wieder kam die Veränderung zuerst auf den Alternativtrikots zum Einsatz. s. z. B. <https://i.ebayimg.com/images/g/fOcAAOSwXCVcXiFQ/s-l640.jpg> (letzter Aufruf am 29.4.2019); Verbreiteter sind die so genannten Meistersterne zwar für nationale Titel, auf diese verzichtet Celtic allerdings. s. <https://www.netzathleten.de/lifestyle/mode-trends/item/2859-sterne-auf-fussballtrikots-wer-wie-viele-tragen-darf> (letzter Aufruf am 29.4.2019); s. dazu auch u. S. 65.

[258] s. für eine Abb. auf dem Trikot <https://www.3retro.com/siteimg/prodhires/53-189.jpg> sowie eine größere Aufnahme unter <http://image.wikifoundry.com/wiki/kds/image/151n$9a8EyHqZ89PbDAiB3w==20194/GW400H300> (letzter Aufruf beider am 29.4.2019).

Anstelle der Jahreszahl war auf sechs Uhr allerdings das, sonst mittig platzierte, Kleeblatt zu sehen. Dessen Position im Zentrum des Logos nahm in diesem Jahr ein Keltenkreuz ein, rechts davon stand „*1888*“, links davon „*1988*“ geschrieben. Das dargestellte Kreuz wirkt gänzlich zweidimensional und ist durchgehend grün koloriert, ohne innere Strukturierung. Dem Motiv des Wappens von 1888 ähnelt es auch ansonsten wenig. Der Nimbus ist schmaler und deutlicher abgesetzt. Dadurch tritt die zugrundeliegende Kreuzform stärker zutage. Der Stützbalken ist beim Ansatz außen am Ring deutlich breiter als innen, eine kontinuierliche Verbreiterung ist also nicht gegeben. Das Kreuz steht zudem auf einer Basis bzw. Plinthe, welche 1888 auch noch nicht zu sehen war, bei den vorbildgebenden, steinernen Keltenkreuzen jedoch durchaus üblich ist.[259]

Abb. 10: Jubiläumswappen des Celtic F.C. im Kalenderjahr 1988.

In seiner Gesamtkomposition, auch betreffend die Umschrift, ähnelt das 1988 verwendete Symbol eher jenem, welches auf der Saisonkarte von 1896/97 dargestellt ist.[260] Daraus könnte der rückblickende Schluss gezogen werden, dass das dort genutzte Logo eventuell länger wirksam war und öfter gebraucht wurde, als nur auf den Tickets für die damalige Spielzeit. Einen eindeutigen Beweis gibt es dafür freilich nicht. Der oben zitierte Artikel aus der *Sunday Times* erwähnt jedenfalls noch, dass die Reaktivierung des Keltenkreuzes zum Vereinsjubiläum sowohl bei schottischen, als auch bei irischen Anhängern gut ankam.[261] Die Intention, welche wohl bereits 1888

[259] s. o. S. 30–32.
[260] s. o. S. 35 f. und Anm. 151.
[261] s. o. Anm. 251.

mitspielte, nämlich eine gemeinsame keltische Tradition anzusprechen, scheint ebenso hundert Jahre später noch wirkmächtig gewesen zu sein.

Auffällig ist, dass auch die Logoversionen auf den Trikots in diesem Jahr nur in Grün und Weiß gehalten waren, ohne zusätzlich Schwarz als rahmende Farbe und ebenso mit grüner Schrift auf weißem Grund. Zudem entsprach das Kleeblatt bereits dem neueren Design. Insofern kann vermutet werden, dass sowohl die Entscheidung für die andere Kolorierung, als auch die für den, danach noch ein paar Jahre fortgesetzten, Gebrauch der „Trikotvariante“ des Kleeblatts mit gewissen Intentionen verbunden waren. Ein möglicher Grund dafür wäre das Bemühen um stärkere Kontrastierung des Wappens vor allem vor dem Hintergrund des ebenso grün-weißen Heimdresses. Daran schließt sich aber die Frage an, warum das speziell beim Jubiläumslogo nicht getan wurde. Wurde die schwarze Umrandung hier einfach als ästhetisch unpassend empfunden? Oder wollte man gerade zum hundertsten Geburtstag des Vereins nur Grün und Weiß? Für eine direkte Anspielung auf das allererste Wappen hätte es jedoch erst recht schwarzer Linien bedurft sowie zudem noch eines roten „Schildes“ darunter. Wie bereits zuvor angemerkt, dürfte das eigentliche Vorbild des Logos von 1988 eher das gewesen sein, für welches es einen Beleg aus der Saison 1896/97 gibt. Sofern man hierauf einen Bezug herstellen wollte, könnte die Beschränkung auf Grün und Weiß eventuell mit daher rühren.

Was das Kleeblatt betrifft, welches hier in seiner „aufgefrischten“ Version zu sehen ist, so fällt die Suche nach einer Erklärung noch schwerer. Ein Vorkommen dessen auf der Spielkleidung, abseits der Funktion als Wappen selbst, wurde bereits für die Heimtrikots von 1995-97 angemerkt.[262] Unter Umständen sind all diese Auffälligkeiten lediglich darauf zurückzuführen, dass für ein Logo, welches nur ein Jahr lang zum Einsatz kommen sollte, nicht mehrere Designvarianten kreiert wurden.

Das eigentliche Wappen des Celtic F.C. blieb jedenfalls auch in dieser Saison das vierblättrige Kleeblatt im Kreis. Zumindest wurde es auf dem Cover der offiziellen Vereinszeitschrift *The Celtic View* weiterhin verwendet.[263]

[262] s. o. Anm. 254.

[263] s. z. B. die Ausgabe vom 16.11.1988, mit dem Kleeblatt in der Kopfzeile und dem Keltenkreuz in Zusammenhang mit dem Ticketverkauf für das nächste Spiel <http://images.45spaces.com/f/gla/celtic-view-just-rolling-along-gla.jpg>

b) 2007 & 2017 – 40 & 50 Jahre Lissabon

1967 triumphierte der Celtic F.C. als erste nicht-kontinentaleuropäische Mannschaft im Europapokal der Landesmeister. Das damalige Finale gegen ein weit favorisiertes Team von Inter Mailand, welches 2:1 gewonnen wurde, fand im Estádio Nacional bei Lissabon statt.[264] Im Andenken daran trägt Celtic seit der Saison 2003/04 auf den Trikots einen Stern über dem Wappen.[265] Sowohl zum vierzigsten, als auch zum fünfzigsten Jubiläum dieses Erfolges wurden zudem spezielle Varianten des Kleeblattwappens auf den Dressen angebracht.[266] Auffallenderweise geschah dies weder zur entsprechenden Saison, also 2006/07 bzw. 2016/17, noch im jeweiligen Kalenderjahr, sondern vielmehr in der jeweils darauffolgenden Spielzeit.

Abb. 11: Jubiläumswappen des Celtic F.C. in der Saison 2007/08.

Abb. 12: Jubiläumswappen des Celtic F.C. in der Saison 2017/18.

In beiden Fällen wurde um das Rund des Kleeblattwappens eine zusätzliche, goldene Umschrift gelegt. In der Saison 2007/08 war das Logo selbst in den üblichen Farben gehalten, nur die äußere Randlinie war golden statt schwarz. Über dem Oberrand und unter dem Meisterstern findet sich das Datum „*25 MAIO 1967*“. Links und rechts davon verlaufen goldene Linien, jeweils mittig durch drei kurze Querstriche unterbrochen, um

[264] *Wilson*, Celtic, 137–139.
[265] s. o. S. 61 und Anm. 257.
[266] Dies galt sowohl für die Heim-, als auch die Alternativtrikots.

das Wappen herum. Entlang des Unterrandes steht „*LEÕES DE LISBOA - 40° ANIVERSÁRIO*“ geschrieben. Die Bezugnahme auf den wohl größten Erfolg der Vereinsgeschichte passierte also nicht nur durch die zusätzliche Umschrift an sich, sondern gerade auch durch die Sprache, in welcher diese abgefasst wurde, nämlich Portugiesisch. Das genannte Datum bezeichnet den Tag des Endspiels, der untere Schriftzug nennt den vierzigsten Jahrestag der „Löwen von Lissabon“ bzw. der „*Lisbon Lions*“. Dieses Epitheton verdienten sich jene elf Spieler, welche am besagten Tag den Sieg über Inter Mailand davontrugen.[267]

Zehn Jahre später, zum fünfzigsten Jubiläum, bekrönte der Schriftzug „*LISBOA*“ das nun gänzlich in Gold gehaltene Logo. Am Unterrand war diesmal „*50° ANIVERSÁRIO*“ und darunter, um mehr als die Hälfte kleiner, „*25 DE MAIO DE 1967*“ zu lesen. Den Ring um das Wappenrund schlossen wieder zwei, jetzt durchgezogene, Linien. Zwar fehlte nun die Erwähnung der *„Lisbon Lions*“, dafür wurden der Spielort sowie der Hinweis auf den Jahrestag deutlich größer geschrieben und somit mehr in den Fokus gerückt. Diese Variation ist wohl weniger einer Geringerschätzung des damals siegreichen Teams, als eher dem Wunsch des Vereins zuzuschreiben, sich nicht an zwei Jubiläen des exakt gleichen Designs zu bedienen.

Die große Bedeutung, welche der Triumph auf europäischer Ebene für das Selbstverständnis des Celtic F.C. hatte und hat kann jedenfalls allein anhand der Tatsache ersehen werden, dass überhaupt derartige Spezialwappen produziert wurden. Bei anderen Vereinen, welche eventuell mehr als eine solche Trophäe errungen haben oder wenigstens auch in der Gegenwart bzw. jüngeren Vergangenheit in diese Lage kommen (könnten), ist dies durchaus nicht üblich.[268] Die, bis heute andauernde Bedeutung des Finalsieges in Lissabon für den Celtic F.C. und seine Anhänger ergibt sich ganz offenbar aus seiner Erstmaligkeit und seiner (vorerst anhaltenden) Einzigartigkeit.[269]

---

[267] *Wilson*, 139; <http://www.thecelticwiki.com/page/Lisbon+Lions>; <https://www.independent.co.uk/sport/when-the-lisbon-lions-showed-their-teeth-1263554.html> (letzter Aufruf beider am 1.5.2019).

[268] Olympique Marseille, Gewinner der Champions League 1992/93, tragen zwar für ihren einzigen Triumph ebenso einen Stern über dem Wappen, Spezialwappen zum Jubiläum sind aber nicht zu finden. s. <https://www.netzathleten.de/lifestyle/mode-trends/item/2859-sterne-auf-fussballtrikots-wer-wie-viele-tragen-darf> (letzter Aufruf am 3.5.2019); Verbreiteter sind, wie bereits zuvor angemerkt, Meistersterne als Hinweise auf nationale Ligatitel oder ehestens noch, bei Spielen auf europäischer Ebene, Emblems auf den Oberarmen. Diese dürfen aber erst ab fünf Siegen (bzw. drei in Folge) im Landesmeisterpokal/Champions League getragen werden. s. dazu <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/sport/fussball/561389_Weisst-du-wie-viel-Sterne-stehen.html?em_cnt_page=2> (letzter Aufruf am 2.5.2019).

[269] Ausgehend davon, dass die schottische Liga schon seit Jahrzehnten nicht mehr so konkurrenzfähig ist wie noch in den 1960ern, wird so bald auch nicht mehr mit einem derartigen Erfolg

Auf der hier schon mehrfach zitierten Website *The Celtic Wiki* wurden dem Ereignis gleich mehrere Abschnitte gewidmet.[270] Brian Wilson betitelte in seiner *Official Centenary History* ein eigenes Kapitel mit „*Lisbon Mania*“.[271] Darüber hinaus gibt es ganze Bücher, welche sich ausgiebig mit dieser historischen Europapokalsaison befassen.[272] Die damaligen Spieler, welche zudem alle in und um Glasgow geboren worden waren, werden bis heute wie Helden gefeiert, der Erfolg von 1967 wird immer noch im Stadion besungen.[273] In eben diesem, dem Celtic Park, wurde zudem die Osttribüne „*Lisbon Lions Stand*“ getauft.[274] Im offiziellen Onlineshop des Vereins gibt es einen eigenen Bereich für Lissabon-Memorabilia.[275] Bei all dem geht beinahe unter, dass der Celtic F.C. in besagter Saison nicht allein den Europapokal, sondern überhaupt alle Bewerbe gewonnen hat, an denen er teilnahm.[276] Der Fokus in Bezug auf die Spielzeit 1966/67 lag und liegt aber stets beim Finalsieg in Lissabon. Er wird angesehen als Triumph der mutigen, offensiv spielenden irisch-schottischen Arbeiter über die deutlich glamouröseren und international weit erfolgreicheren italienischen Defensivstrategen.[277] Betont wird außerdem immer die Tatsache, dass der Celtic F.C. die erste britische Mannschaft war, welche diesen Bewerb für sich entscheiden konnte.[278] Das schließt freilich mit ein, dass zuvor auch kein schottisches Team diese

---

zu rechnen sein. Vgl. z. B. das Abschneiden des Celtic F.C. in europäischen Pokalwettbewerben unter <https://www.transfermarkt.de/celtic-glasgow/pokalhistorie/verein/371> (letzter Aufruf am 2.5.2019).

[270] s. dazu <http://www.thecelticwiki.com/page/Lisbon+Lions> und bes. <http://www.thecelticwiki.com/page/1967-05-25%3A+Celtic+2-1+Inter+Milan%2C+European+Cup+-+Supporters%27+Tales+%26+Misc+Articles> (letzter Aufruf beider am 2.5.2019) mit diversen Links zu Berichten, Artikeln, Fotostrecken etc.

[271] *Wilson*, 129–139.

[272] So z. B. Andy *Dougan*, Celtic. The Lisbon Lions. A Celebration of the European Cup Campaign 1967 (London 1997).

[273] Einen Eindruck davon können die folgenden Artikel geben: <https://www.independent.co.uk/sport/when-the-lisbon-lions-showed-their-teeth-1263554.html>; <http://www.spox.com/de/sport/fussball/international/1705/Artikel/celtic-glasgow-1967-sieg-europapokal-der-landesmeister-lisbon-lions.html>; <https://www.irishtimes.com/sport/soccer/what-became-of-celtic-s-lisbon-lions-1.3869157>; <https://www.bbc.com/sport/football/40019642> (letzter Aufruf aller am 3.5.2019)

[274] Die Benennung erfolgte im August 1996, im Zuge des Umbaus der Spielstätte. s. <http://www.thecelticwiki.com/page/Celtic+Park+-Timeline> und <http://www.thecelticwiki.com/page/Celtic+Park+-+Inside+the+Stadium> (letzter Aufruf beider am 3.5.2019).

[275] <https://store.celticfc.net/souvenirs-gifts/collections/lisbon> (letzter Aufruf am 3.5.2019).

[276] *Wilson*, Celtic, 133–139.

[277] *Wilson*, Celtic, 130 f. 138 f.; Der damalige Kapitän Billy McNeill berichtet in einem Interview von falschen Zähnen und bleichen Gesichter auf Seiten Celtics, während die Spieler Inter Mailands wie braungebrannte Models wirkten. s. <https://www.independent.co.uk/sport/when-the-lisbon-lions-showed-their-teeth-1263554.html> (letzter Aufruf am 3.5.2019).

[278] So auch auf der offiziellen Club-Website <https://www.celticfc.net/pages/history> (letzter Aufruf am 3.5.2019); *Wilson*, Celtic, 133 „[…] *the immortality that went with becoming the first British club to win the European Champions‘ Cup.*“; Auch im in Anm. 277 zitierten Interview mit Billy McNeill lauten dessen Schlussworte „[..] *he hoped Manchester United went on to win the European Cup themselves. Which they did, but Celtic were there first.*“

Leistung vollbringen hat können. Gleiches gilt für danach. Der Rangers F.C. gewann 1972 „nur“ den Europapokal der Pokalsieger.[279] Andererseits war der große Rivale schon seit 1931 Rekordmeister der schottischen Liga und hatte in der Saison 2002/03 seinen fünfzigsten Meistertitel erringen können.[280] Ab der darauffolgenden Spielzeit wurde das Vereinswappen auf den Trikots von fünf fünfzackigen Sternen bekrönt, einer für je zehn Titel.[281] Es kann schwerlich als Zufall angesehen werden, dass in derselben Spielzeit Celtic das erste Mal den Stern für den Sieg im Europapokal der Landesmeister auf den Dressen trug.

Zuvor wurde angemerkt, dass die Produktion eines eigenen Jubiläumswappens zur Feier eines bestimmten Bewerbstitels selten, wenn nicht gar einzigartig ist. Daraus konnte geschlossen werden, dass besagter Erfolg wohl von herausragender Wichtigkeit für den Verein und seine Identität war und ist. Vor dem Hintergrund des soeben kurz umrissenen, diskursiven Umgangs mit dem Ereignis „Lissabon 1967“ und seiner Protagonisten sowie deren fortdauernde Bedeutung (als Kollektivsymbole) kann diese Vermutung als bestätigt angesehen werden.

c) 2013 & 2018 – 125 & 130 Jahre Celtic F.C.

Zur Feier des 125jährigen Bestehens des Vereins kamen in der Saison 2012/2013 gleich zwei spezielle Wappendesigns zum Einsatz. Zunächst zu den Heim- bzw. Auswärtstrikots[282]:

Auf diesen wurde eine Variation des Kleeblattlogos getragen. Um das übliche Wappen liegt ein ornamentaler Ring aus rankenähnlich ineinander verschlungenen, silbernen Linien. Darüber ist der bereits bekannte Stern zu sehen, darunter die Jahreszahlen „*1888-2013*“, beide Elemente ebenfalls in Silber.[283] Abgesehen von der Angabe des Jahres, in dem der Spielbetrieb aufgenommen wurde, erfolgt die Bezugnahme auf die Anfänge des Vereins auch über die erwähnte Ornamentik. Im obigen Kapitel zum

---

[279] <https://rangers.co.uk/club/history/rangers-history/glory-in-europe/> (letzter Aufruf am 7.6.2019).
[280] <https://www.gersnet.co.uk/index.php/online-museum/club-history/495-club-honours> (letzter Aufruf am 7.6.2019).
[281] s. u. S. 98 f.
[282] Die primäre Spielkleidung wurde außerdem im Anklang an 1903/04 gestaltet, als zum ersten Mal die dann typischen *hoops* getragen wurden. Daher fielen die Streifen 2012/13 schmaler und die Stutzen schwarz aus. Vgl. die entsprechenden Saisonen unter <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Celtic/Celtic.htm> (letzter Aufruf am 4.5.2019).
[283] In der **Abb. 13** wirkt die Kolorierung der ringsum liegenden Ornamente eventuell eher grau. Vgl. für eine Aufnahme direkt am Trikot <http://image.wikifoundry.com/image/1/bamNOcdjq3QxB-NkHxJBUQ120899> (letzter Aufruf am 3.5.2019).

ersten Wappen des Celtic F.C. wurde die Oberflächengestaltung von Keltenkreuzen sowie anderer Kunstgegenstände dieser Epoche angesprochen. Einen häufigen Bestandteil bildeten dabei so genannte keltische Ranken oder Knoten.[284] Als solche können die verschlungenen Linien rund um das Kleeblattwappen auch identifiziert werden.

Abb. 13: Wappen des Celtic F.C. zum 125. Vereinsjubiläum; Heim/Auswärts- (links) und Alternativtrikot (rechts).

Das bewusste Evozieren keltischer Tradition als einendes Element des Vereins, welches sich auch in der Namenswahl widerspiegelt, wurde schon zu Beginn dieses Teils der Arbeit thematisiert.[285] In diesen Kontext wird auch die 2012/2013 genutzte Ornamentik einzuordnen sein. Gemäß der semantischen Sekundarität verweist die keltische Ranke wohl, in Kombination mit den Jahreszahlen, einerseits auf die

[284] s. o. S. 32; Für Abb. s. z. B. das *St. John's Cross* in der Iona Abbey <https://canmore.org.uk/site/21654/iona-st-johns-cross> oder das *Kildalton Cross* <https://www.undiscoveredscotland.co.uk/islay/kildalton/index.html> für „altkeltische" Beispiele sowie eine Variante, die vermutlich dem *Celtic Revival* zuzuordnen ist <https://www.deviantart.com/quadraro/art/Cross-178172202> (letzter Aufruf beider am 4.5.2019) Das zweite Beispiel bzw. der Trend, dem es entstammt, ist wohl eher als Vorbild für die Gestaltung des Logos zu sehen als das keltische „Original".
[285] s. o. S. 28 f.

Vereinsanfänge und das damalige Wappen, andererseits sowohl dadurch, als auch darüber hinaus auf eine gemeinsame, „keltische“ Identität.[286]

Bei der alternativen Spielkleidung fiel der Verweis auf die ersten Trikots des Celtic F.C. noch deutlicher aus. Diese wurde als Ganzes im Stile der Saison 1888/89 gestaltet, mit weißen Shirts mit Kragen und Knopfleiste, schwarzen Shorts sowie grün-schwarz gestreiften Stutzen.[287] Das Keltenkreuz, wenn auch in modernerem Design, trugen die Spieler diesmal auf der linken Brust. Es war wieder in Grün gehalten, die innere Gliederung erfolgte nun allerdings in Weiß und nicht in Schwarz. Ebenso kam kein roter Untergrund zum Einsatz. Das Kreuz zeigt sich deutlich feiner unterteilt als das alte, der Nimbus ist von den Balken klar abgesetzt und dünner als diese.[288] Die Balken verbreitern sich zu ihren jeweiligen Enden hin. An ihren Überschneidungen sind konkave Einarbeitungen zu erkennen, welche bei Keltenkreuzen durchaus häufig waren.[289] Auf dem Querbalken finden sich die Jahreszahlen „*1888*“ und „*2013*“. An der Basis des Stützbalkens ist, in kleinerer Schriftgröße, „*Celtic FC*“ zu lesen. Direkt im Mittelpunkt der Balkenkreuzung befindet sich ein kleiner, fünfzackiger Stern. Ein näherer Blick auf die Trikots von 2012/13 zeigt, dass dieser nicht weiß, sondern offenbar silbern koloriert war.[290] Die Erinnerung an den Europapokalsieg wurde also auch bei diesem Jubiläumslogo nicht beiseitegelassen, sondern vielmehr recht dezent darin integriert. In seiner gesamten Form erinnert das Wappen, deutlich mehr als dies 1888 der Fall war, an die zuvor zitierten, mittelalterlichen Exemplare des *Kildalton Cross* oder des *St. John’s Cross* bzw. an rezentere Kreuze, die dem *Celtic Revival* entstammen.[291]

Für dieses besondere Logodesign gilt das, was zuvor in Bezug auf die Rankenornamente bemerkt wurde, vermutlich noch in größerem Maße. Zum einen kann darin ein Verweis auf die Debutsaison des Celtic F.C. und somit auf dessen eigene Geschichte gesehen werden. Zum anderen wird durch das Kreuz wohl wieder das konstruierte keltische Selbstverständnis des Vereins verdeutlicht.

---

[286] s. zu semantischen Sekundarität o. S. 11.

[287] Vgl. <https://jimcraigcsc.files.wordpress.com/2014/11/8th-dec.jpg?w=387&h=326> mit <https://prnewswire2-a.akamaihd.net/p/1893751/sp/189375100/thumbnail/entry_id/0_vloyw7ff/def_height/500/def_width/500/version/100012/type/1> (letzter Aufruf beider am 4.5.2019).

[288] Wie bereits im entsprechenden Kapitel angesprochen, verhinderte wahrscheinlich auch die ganz andere Machart 1888 einen höheren Detailreichtum des Wappens.

[289] s. o. S. 32.

[290] <http://image.wikifoundry.com/image/1/lpD6c-ecx4Am2ubw6M2u0g87230> (letzter Aufruf am 4.5.2019).

[291] s. o. die Zitate in Anm. 284.

In der Saison 2017/18 wurde das soeben besprochene Symbol zum 130. Jubiläum des Clubs reaktiviert. Da es, abgesehen vom Fehlen der Jahreszahlen und des Vereinsnamens, mit seinem Vorbild identisch war, werde ich es nicht extra behandeln.[292]

D. Fazit

In den vorausgegangenen Kapiteln wurden die Vereinswappen des Celtic F.C. beginnend bei der Gründung des Clubs bis in die Gegenwart beschrieben, deren Elemente identifiziert und zu deuten versucht. Eine gänzlich klare, geschlossene Abfolge ließ sich, der Quellenlage geschuldet, nicht herstellen. Ausgehend vom vorliegenden Befund sollen aber folgende Punkte noch einmal angemerkt werden:

- Die Bedeutung der Wappen als Identifikationsmerkmal auf den Trikots war offenbar nicht zu allen Zeiten gleich groß. Das Einsetzen und Abbrechen deren Gebrauchs kann bisweilen mit politischen Ereignissen und teilweise mit wohl ökonomischen Gründen in Beziehung gesetzt werden. Dabei handelt es sich freilich stets um Vermutungen.
- Die Symbolik der Logos zeigt, ausgehend von den Ergebnissen einer ikonologischen Betrachtungsweise, über die Zeit hinweg keine großen Unterschiede in ihrem Bedeutungsangebot. Es lassen sich aber zumindest verschiedene Gewichtungen erkennen:
    - Während zu Beginn das Keltenkreuz vermutlich Projektionsfläche für eine breiter gefasste, keltische Identität sein sollte, könnte das *Shamrock* im Sinne einer spezielleren Bezugnahme auf Irland als Verengung des Bedeutungspotentials gesehen werden. Eine politisch tatsächlich striktere Haltung des Vereins im Vergleich zu vorher lässt sich damit aber nicht eindeutig in Verbindung bringen.
    - Mit dem vierblättrigen Kleeblatt erfolgte möglicherweise (wieder) eine leichte Abkehr vom nur Irischen, hin zu einem mehr individuellen, Celtic-bezogenen Identitätsverständnis, aufbauend auf der mittlerweile vorhandenen, eigenen Geschichte.

[292] Für eine Abb. s. <http://image.wikifoundry.com/image/3/ccb54b5527363e43aad958e878bacf23/GW729H729> (letzter Aufruf am 4.5.2019).

- In weiterer Folge kam es, anlassbedingt, des Öfteren zu Verweisen auf die Vereinshistorie und die selbst geschaffene Tradition. Dabei wurde vermutlich auch, wie soeben in Bezug auf die Keltenkreuze besprochen, wieder der Bogen zu den eigenen Ursprüngen und darüber hinaus, zur eigenen Herkunftsgeschichte geschlagen.

- Die Vereinsverantwortlichen Celtics haben zwar nach dem ersten Drittel des 20. Jh. politisch nicht mehr so dezidiert Stellung bezogen wie zum Teil davor. Trotzdem ist zu vermuten, dass die symbolische Bedeutung des Vereinswappens und vor allem deren Außenwahrnehmung sich nicht gänzlich geändert haben dürften. Es kann daher die Behauptung aufgestellt werden, dass die Logos des Celtic F.C. von Beginn an auch eine politische Botschaft vermitteln sollten und es weiterhin tun.
    - Episoden wie die so genannte *Flag Controversy* von 1952, die Kritik an den irischen Flaggen in Lissabon 1967 oder die Befürchtungen ob der Gerüchte bezüglich eines möglichen Wappenwechsels 1994 können als Hinweise auf die identitätsstiftende Bedeutung und zugleich Brisanz solcher Symbole angeführt werden.
- In Anbetracht des Systems der *Old Firm* scheint es nicht unwahrscheinlich, dass die Vereinsführung Celtics bewusst auch durch die Wahl und Gestaltung der Clublogos darum bemüht war und ist, die Verkörperung eines deutlichen Gegensatzes zur Vereinsidentität des Rangers F.C. zu repräsentieren, welche im nächsten Teil der Arbeit untersucht wird. Der *Celtic Spirit* gilt als wichtige Qualität des Clubs und seiner jeweiligen Spieler, aber auch der Fans.[293] Beginnend bei der Geschichte von Ursprung und Aufstieg des Vereins unter widrigen gesellschaftlichen Umständen, kommt er besonders auf dem Platz durch einen kämpferischen, aber stets auch kreativen und attraktiven Spielstil sowie durch die daraus resultierenden, teils überraschenden Erfolge zum Ausdruck. Die visuelle Kommemoration und Repräsentation damit verbundener

[293] s. dazu *Murray*, Old Firm, 194–197; s. z. B. auch *Wilson*, Celtic, 70 mit dem Zitat einer Mahnung von 1935/36, welche der Verein an die Fans gerichtet hatte. Darin wurde mit dem Schlagwort *Celtic Spirit* zu mehr Unterstützung auch in Krisenzeiten aufgerufen; s. ähnliche Beschreibungen zum *Celtic Way* und zu *Celtic Minded* unter <http://www.thecelticwiki.com/page/The+Celtic+Way> und <http://www.thecelticwiki.com/page/Celtic+Minded> (letzter Aufruf beider am 7.6.2019) Dabei wird auch auf Tugenden wie Respekt, Fairness und Anstand hingewiesen.

Ereignisse lassen sich gut mit einem solchen Selbstverständnis in Einklang bringen.[294]

[294] Dazu zählen der Europapokalsieg 1967 als wichtiges Element und Symbol der Vereinsidentität sowie der 100., 125. und 130. Geburtstag des Clubs, welche durch größtenteils temporäre Modifizierungen des Wappens zelebriert und repräsentiert wurden.

VI. Der Rangers F.C.

A. Die Anfänge

Wie schon zuvor bei Celtic, sollen auch bei den Rangers die Vereinsgründung und deren geschichtlicher wie gesellschaftlicher Kontext als wichtige Aspekte der Identitätsbildung einer Gemeinschaft einleitend etwas näher betrachtet werden.

1. Historischer Kontext

Die Idee, welche zur Entstehung des Rangers F.C. führte, sowie dessen erstes Match datieren in den Frühling des Jahres 1872.[295] Der Clubname geht angeblich auf ein englisches Rugbyteam zurück und gefiel einem der Gründer, Moses McNeil, so, dass er sich entschloss ihn zu übernehmen.[296] Moses war damals sechzehn und mit ihm zählten sein Bruder Peter sowie deren Freunde Peter Campbell und William McBeath zu den *founding fathers* des Rangers F.C.[297] Als offizielles Gründungsjahr wird allerdings 1873 angesehen. Damals wurden die erste Jahresversammlung abgehalten und Vereinsverantwortliche gewählt. In der Frühzeit seines Bestehens blieb der Club quasi ein Familienbetrieb. Das Team setzte sich zu einem großen Teil aus Mitgliedern der Familien McNeil, Campbell und Vallance zusammen.[298] Als Impetus für die Vereinsgründung wird in den soeben zitierten Quellen kein klares Motiv genannt. Herausklingt am ehesten der Wunsch von vier Jugendlichen nach einer eigenen Mannschaft, um gegen andere Teams Fußballspiele austragen zu können.[299] Relativ bald erfolgte aber eine gewisse Professionalisierung und der Rangers F.C. wurde 1890, u. a. mit Celtic, Gründungsmitglied sowie erster Meister der schottischen Fußballliga.[300] Auf dem Weg dorthin hatte der junge Verein bereits einige Rückschläge

[295] *Herron,* Rangers, Pos. 167; Dieses erste Spiel gegen den Callander F.C. endete 0:0. Ein zweites Match im selben Jahr gegen eine Mannschaft namens Clyde gewannen die Rangers mit 11:0. Für dieses Spiel kamen bereits blaue Trikots zum Einsatz. s. dazu <https://rangers.co.uk/club/history/rangers-history/founding-fathers/> (letzter Aufruf am 5.5.2019).
[296] *Herron,* Rangers, Pos. 167; <https://rangers.co.uk/club/history/rangers-history/founding-fathers/>; Der englische Begriff bezeichnet üblicherweise eine militärische Einheit. s. <https://en.oxforddictionaries.com/definition/ranger> (letzter Aufruf beider am 5.5.2019).
[297] *Herron,* Rangers, Pos. 167; <https://rangers.co.uk/club/history/hall-of-fame/moses-mcneil/> (letzter Aufruf am 18.5.2019).
[298] <https://rangers.co.uk/club/history/rangers-history/founding-fathers/> (letzter Aufruf am 5.5.2019).
[299] So die Formulierung bei *Murray*, Old Firm, 13; Ähnlich <https://rangers.co.uk/club/history/rangers-history/founding-fathers/> (letzter Aufruf am 5.5.2019) sowie *Herron,* Rangers, Pos. 167.
[300] Den Meistertitel musste man sich allerdings mit dem Dumbarton F.C. teilen, als nach Punktegleichheit und einem 2:2 im Entscheidungsspiel noch immer kein Sieger feststand. s. *Herron,* Rangers, Pos. 181; <https://www.bbc.com/news/uk-scotland-glasgow-west-15307021> (letzter Aufruf am 5.5.2019).

sportlicher Natur sowie innere Querelen und häufig schlechte Presse überstehen müssen.[301] Vermutlich hatte das Aufkommen des Celtic F.C., dessen rascher Erfolg und Popularität bei den irischstämmigen Bevölkerungsteilen dazu beigetragen, dass sich sowohl die Fans anderer Clubs, als auch die mediale Öffentlichkeit den Rangers zuwandten. Diese schienen der einzige (protestantische) Verein zu sein, welcher den „*Irishmen*" Paroli bieten konnte.[302] Insofern wurde der Rangers F.C. offenbar in gewisser Weise in die Rivalität und Kontraposition zu Celtic gedrängt. Auch für den inneren Frieden dürfte die aufkommende, nicht nur sportliche Konkurrenz von Vorteil gewesen sein.[303] Im letzten Jahrzehnt des 19. Jh. gelangen einige Erfolge in Pokalwettbewerben sowie der Liga. Besonders bemerkenswert war die Saison 1888/89, als alle Ligaspiele gewonnen werden konnten. Darauf folgten noch drei weitere Meisterschaften, welche die Rangers vorerst wieder zum Rekordmeister machten.[304] Zudem wurde 1899 mit dem (New) Ibrox Park ein höchst modernes Stadion eröffnet, das in dieser Form mehr oder weniger bis in die 1970er Bestand hatte.[305] Im selben Jahr wurde der Club in eine *limited liability company* umgewandelt und zog damit gegenüber dem Lokalrivalen auch auf geschäftlicher Ebene nach.[306]

Soweit ein kurzer Abriss zu den ersten Jahren des Rangers F.C. Weiter also zu den Vereinswappen, welche freilich wieder jeweils vor dem Hintergrund ihres historischen Kontextes untersucht werden.

2. Das erste Vereinswappen

Den frühesten Beleg für die Verwendung eines Vereinswappens bietet der Einband einer Saisonkarte von 1881/82 für den Kinning Park, das damalige Heimstadion der Rangers. Die Bezeichnung „Wappen" trifft in diesem Fall noch umso mehr zu, als dass

[301] *Murray*, Old Firm, 13–17 erwähnt Niederlagen in Pokalfinals, mediale Vorwürfe von unfairem Vorgehen wegen teils überzogenen Protesten nach verlorenen Matches sowie einen Beinahe-Bankrott und fortwährende Streitigkeiten innerhalb der verantwortlichen Komitees.
[302] *Murray*, Old Firm, 12. 17 Nachdem der zuvor höchst erfolgreiche Queen's Park F.C. sich weigerte, wie die meisten anderen Vereine vom Amateurstatus auf professionellen Betrieb umzusteigen, schied er als „*protestant hope*" bald aus. Diese Rolle fiel in Folge den Rangers zu, welche gegen Celtic häufiger siegreich blieben als einige bis dahin spielstärkere Vereine.
[303] So vermutet *Murray*, Old Firm, 17 Er weist allerdings auch auf den positiven Einfluss des ersten Managers William Wilton hin.
[304] *Crampsey*, Scottish Football, 279 Celtic hatte zu diesem Zeitpunkt vier, die Rangers fünf Titel geholt.
[305] <https://rangers.co.uk/club/history/rangers-history/the-beginning-of-glory/> (letzter Aufruf am 5.5.2019); *Murray*, Old Firm, 17; *Herron,* Rangers, Pos. 196–202. 839.
[306] *Murray*, Old Firm, 17.

seine Gesamtkomposition recht nahe an die strengen Vorgaben der Heraldik heranreicht. Zu sehen ist eine Art Dreieckschild, dessen seitliche Ränder zur Spitze hin allerdings nicht gebogen verlaufen, sondern zunächst vertikal nach unten führen und dann in stumpfem Winkel abknicken und aufeinandertreffen. Zudem weist der Schild am rechten und linken Obereck jeweils eine kleine, horizontal nach außen weisende Spitze auf. Man könnte hierbei von einer Variante einer „englischen Schildform“ sprechen.[307] Die Schildfläche nehmen zur Gänze die drei ineinander verschränkten, mit Schnörkeln versehenen, lateinischen Großbuchstaben „*RFC*“ ein. Über dem Oberrand des Schildes, an der Stelle wo sonst Rangkrone, Helm und Helmzier angebracht sind, verläuft ein horizontales Band aus länglichen Perlen, abwechselnd dunkel und hell koloriert. Direkt darüber liegt ein Fußball, der im Stil den damals gebräuchlichen Spielgeräten entspricht.[308] Zuoberst und über die Breite des Schildes hinausgreifend verläuft in einem Bogen ein Spruchband, das die Aufschrift „*RANGERS FOOTBALL CLUB.*“ trägt, wobei jedes Wort separat auf einer eigenen Wölbung des Bandes liegt.[309] Zur Kolorierung des Wappens lässt sich an dieser Stelle noch wenig sagen. Das Exemplar auf dem Saisonticket ist in Gold auf braunem Leder gedruckt. Die **Abb. 15** zeigt eine etwas spätere Version des Logos, bei dem die in **Abb. 14** goldenen Teile in Blau gehalten sind. Ausgehend davon, dass Blau (kombiniert mit Weiß und Rot) die vornehmliche Farbe des Vereins war und ist, scheint die blaue Variante auch für die Frühzeit des Clubs wahrscheinlich. Der oben besprochene Befund bei Celtic bezüglich der Unterschiede in der Farbgebung auf den Saisonkarten und abseits davon weist ebenso in diese Richtung.[310]

Die drei Buchstaben auf dem Schild lassen sich, ausgehend vom Kontext des Wappens und dessen Herkunft, recht sicher interpretieren. „*RFC*“ steht für „*Rangers Football Club*“, stellt also ein Akronym dar. Die Bezeichnung „*Scroll Crest*“, welche unter Fans des Clubs offenbar gebräuchlich ist, bedeutet im Deutschen so viel wie „Schnörkelwappen“.[311] Damit wird wohl auf die Gestaltung der Buchstaben Bezug genommen. Zugleich wird damit darauf hingewiesen, dass der Inhalt des Schildes

[307] Zum Dreiecksschild s. *Scheibelreiter*, Heraldik, 26 f.; Zur englischen Schildform s. *Biewer – Henning*, Wappen, 94. 96 Abb. 12.
[308] Vgl. z. B. die Abb. bei *Davies*, Boots, 24. 47.
[309] In der Heraldik wird diese Stelle als „Panier“ oder „Feldgeschrei“ bezeichnet. s. *Scheibelreiter*, Heraldik, 115 f.; *Biewer – Henning*, Wappen, 145; <https://www.heraldik-wiki.de/wiki/Kriegsgeschrei> (letzter Aufruf am 6.5.2019).
[310] s. o. S. 41 f.
[311] s. zur *Scroll Crest* <https://www.gersnet.co.uk/index.php/online-museum/club-history/483-the-rangers-crest> (letzter Aufruf am 8.5.2019).

anscheinend den wichtigsten Bestandteil des Wappens ausmacht. Darauf deutet auch die Tatsache hin, dass der Vereinsname auf dem Spruchband über dem Schild ohnehin ausgeschrieben zu lesen ist. Der heraldische Terminus für Wappen wie dieses lautet „Buchstabenwappen“ bzw. trifft hier der speziellere Begriff „Initialwappen“ ebenfalls zu.[312] Mit dem Fußball im Oberwappen wird, zusätzlich zur zweimaligen Erwähnung des „*Football Club/FC*“, auch in bildlicher Form auf das Betätigungsfeld des Vereins angespielt.[313]

Bezüglich der Interpretation der Symbolik des Wappens ist ein Ansatz schon einleitend gegeben worden. Die recht „klassisch“ heraldische Komposition des Logos lässt eventuell auf eine entsprechend traditionsbewusste Grundhaltung des Vereins (bzw. speziell seiner Gründer) schließen. Eine gewisse (britische) „Heimatverbundenheit“ könnte auch die angesprochene Schildform, die so genannte englische Form, andeuten. Diese war besonders im 19. Jh. verbreitet, was somit zeitlich gut zur Clubgründung passt.[314] An sich nicht den strengen Grundsätzen der Heraldik entsprechen Buchstaben als gemeine Figuren im Schild.[315] Als Initialen bei Familienwappen werden sie jedoch bisweilen genutzt, wenn auch üblicherweise in übertragener Form, beispielsweise dargestellt durch Heroldsbilder ähnlicher Form.[316] Ausgehend von der postulierten Funktionsweise eines Vereinswappens als Projektionsfläche der Identifizierungsprozesse von Vereinsmitgliedern, Spielern, Fans etc., scheint eine Vorstellung des Clubs als „Familie“ im Sinne einer Personengemeinschaft, derer man sich zugehörig fühlt, nicht abwegig. In Anbetracht der Tatsache, dass der Rangers F.C. zu Beginn seiner Existenz tatsächlich quasi ein Familienbetrieb war, gewinnt diese Hypothese noch an Attraktivität. Der Fußball im Oberwappen kann in diesem Zusammenhang als Symbol für den Beruf gesehen werden, welchen die (engeren) „Familienmitglieder“ ausübten.[317]

---

[312] *Scheibelreiter*, Heraldik, 82 f.; <https://www.heraldik-wiki.de/wiki/Buchstabenwappen> (letzter Aufruf am 9.5.2019).
[313] Der Begriff „Oberwappen“ bezeichnet jenen Teil des Wappens, der sich über dem eigentlichen Schild befindet s. *Scheibelreiter*, Heraldik, 96. 99 f.
[314] *Biewer – Henning*, Wappen, 94; *Gall*, Wappenkunde, 7.
[315] Buchstaben und Zahlen gelten eigentlich als unheraldisch. Das Wappenwesen entstand schließlich zu einer Zeit, als ein Großteil der Bevölkerung nicht alphabetisiert war. s. dazu *Biewer – Henning*, Wappen, 158 f.
[316] *Biewer – Henning*, Wappen, 166; Bei Heroldsbildern handelt es sich um Schildteilungen durch geometrische Linien. s. ebd. 97–102 mit zahlreichen Bsp.
[317] *Biewer – Henning*, Wappen, 167.

An dem soeben beschriebenen Vereinswappen wurden offenbar in Folge für über 75 Jahre keine bedeutenden Änderungen vorgenommen. Im Zuge der Umwandlung des Clubs in eine *limited liability company* wurde lediglich das Schriftband über dem Schild rechts und links im Bogen verlängert und die Aufschrift zu „*THE RANGERS FOOTBALL CLUB LTD.*“ ergänzt, wie in **Abb. 15** zu sehen ist.[318] Außerdem wurden die Schnörkel an den Enden der Buchstaben etwas reduziert. Ob dies alles gleich im Jahr 1899 passierte, lässt sich auf Basis der verfügbaren Quellen nicht sagen.[319]
Die *Scroll Crest* fand ihren Weg, in etwas reduzierterer Ausführung als der soeben besprochenen, auch auf die Spielkleidung der Rangers. Der Gebrauch von Vereinslogos auf den Trikots wird allerdings weiter unten in einem separaten Kapitel näher betrachtet werden. Die Entwicklungen auf und abseits der Dressen gingen nämlich ab den späten 1950ern auseinander. Zunächst wird daher mit der Betrachtung der Wappen des Clubs für den Gebrauch auf Tickets, offiziellen Schriftstücken etc. fortgesetzt.

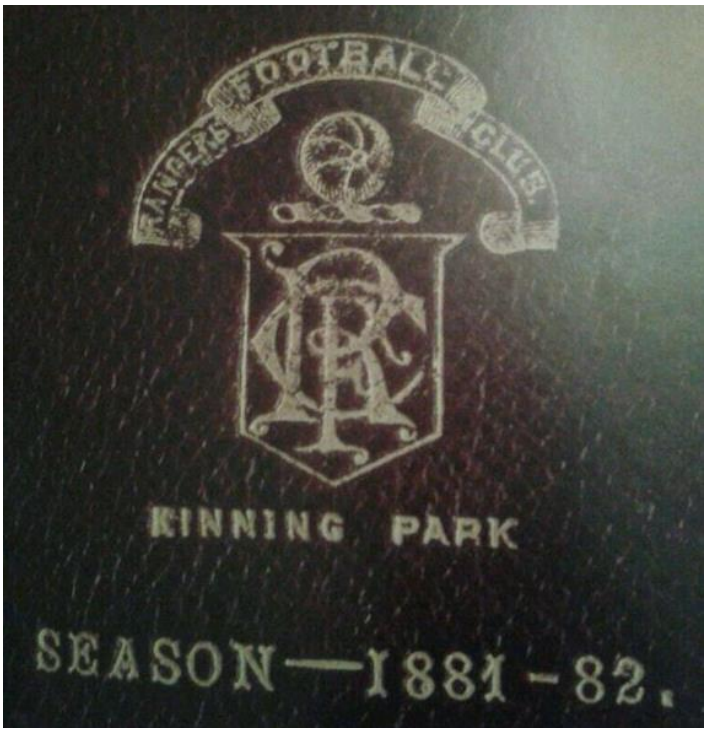

Abb. 14: Einband einer Saisonkarte für den Kinning Park von 1881 (Ausschnitt).[320]

[318] Vgl. mit der äquivalenten Aufschrift im Wappen des Celtic F.C. von 1935. s. o. **Abb. 6**.
[319] Für 1898 findet sich jedenfalls noch eine Eintrittskarte mit der älteren Version des Wappens. s. <https://pbs.twimg.com/media/Dnul35KWsAASHmj.jpg> (letzter Aufruf am 18.5.2019).
[320] Die vorliegende Abb. weist zwar Belichtungsmängel auf, ist jedoch die bestauflösende, welche zu finden war. Vgl. für eine farblich akkuratere Version <https://www.gersnet.co.uk/images/gallery/crests/1.jpg> (letzter Aufruf am 6.5.2019); Selbige Saisonkarte ist auch bei *Herron*, Rangers, Pos. 212 abgebildet.

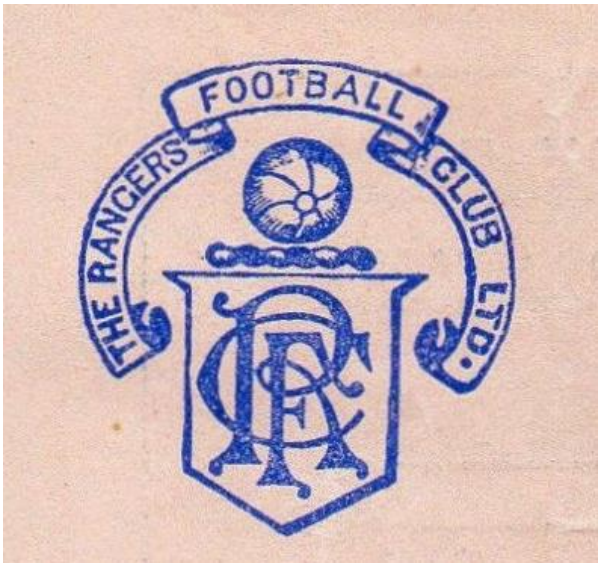

Abb. 15: Wappen des Rangers F.C. nach Begründung der *limited liability company* (Ausschnitt einer Eintrittskarte von 1949).

B. Ende der 1950er, Auftritt des Löwen

Abb. 16: Wappen des Rangers F.C., vermutlich ab der Saison 1958/59 in Gebrauch (Ausschnitt einer Eintrittskarte von 1958).

Zur Saison 1958/59 dürfte das Vereinswappen des Rangers F.C. einer umfassenden Veränderung unterzogen worden sein. Die Datierung dieser Umstellung lässt sich nicht exakt festlegen. Den frühesten, mir bekannten, Beleg für das neue Logo stellt eine Eintrittskarte für den Ibrox Park vom 13. Dezember 1958 dar, zu sehen in **Abb. 16**.[321] Auf *Gersnet*, einer Fanseite, die hier bereits mehrfach zitiert wurde, wird diese Änderung allerdings ins Jahr 1959 datiert.[322] Dasselbe gilt für *Historical Football Kits*,

[321] Vgl. dieses Ticket von 1958 mit einem vom 4. September 1957, auf welchem noch die *Scroll Crest* zu sehen ist. s. <http://oi57.tinypic.com/evdi4y.jpg> (letzter Aufruf am 11.5.2019).
[322] <https://www.gersnet.co.uk/index.php/online-museum/club-history/483-the-rangers-crest> (letzter Aufruf am 11.5.2019).

wobei zu vermuten ist, dass dort ebenso *Gersnet* als Quelle gedient hat.[323] Auf direkte wie indirekte Vorbilder des Wappens sowie den historischen Kontext der Einführung dessen werde ich später zurückkommen. Zuvor folgt nun die Beschreibung der vorliegenden Darstellung.

Es wurden diverse Neuerungen vorgenommen, die Form des Wappenschildes selbst blieb aber gleich. Anders als bisher ist dieser jetzt jedoch voll koloriert, wenigstens auf dem vorliegenden Ticket in Blau. Zudem ist im Feld des Schildes eine völlig neue gemeine Figur zu sehen, vom Feld nur zu unterscheiden durch ihren weißen Umriss. Im Englischen wird sie als *lion rampant* bezeichnet.[324] Die ausführliche Blasonierung im Deutschen wäre „rechtsgewendeter, steigender/aufgerichteter blauer Löwe", wobei die Rechtswendung für Tiere so üblich ist, dass sie nicht extra gemeldet werden muss. Dasselbe gilt für die Position (=Körperhaltung) des Löwen.[325]

Tatsächlich sind es vor allem die, mir bekannten, Beschreibungen des Wappens und heraldischen Konventionen, welche die Identifizierung des Löwen im Schild ermöglichen. Allein von der vorliegenden Darstellung ausgehend wären sonst auch andere Großkatzen oder gar ein Wolf oder Hund denkbar. Es kursiert online zwar eine Variante des Wappens, die deutlich mehr Details sowie eine andere Kolorierung als **Abb. 16** aufweist.[326] Deren Herkunft lässt sich allerdings nicht auf offizielle Artefakte des Rangers F.C. zurückverfolgen und sie wird auch von den oben erwähnten (Fan)Seiten nicht reproduziert. Ebenso findet sich auf diesen kein Verweis auf ein Programm vom 4.11.1964 für ein Europapokalmatch zwischen den Rangers und Roter Stern Belgrad im Arsenal Stadium in London.[327] Darauf ist eine etwas abgeänderte Version des Rangers-Logos zu sehen. Wichtig, weil auch retrospektiv wahrscheinlich, ist vor allem die Farbgebung.[328] In einem blauen Schild mit weißem Rand und weißem „*READY*" ist ein roter Löwe dargestellt. Das fragliche Programmheft lässt sich aber

---

[323] s. <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Rangers/Rangers.htm> (letzter Aufruf am 11.5.2019) Es wird zwar auf die offizielle Website des Rangers F.C. verwiesen, der angegebene Link funktioniert jedoch nicht.

[324] So z. B. auf <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Rangers/Rangers.htm> unten, im entsprechenden Absatz neben einer Abb. des Logos (letzter Aufruf am 12.5.2019).

[325] s. zu Tieren und speziell dem Löwen als gemeine Figur *Scheibelreiter*, Heraldik, 47–49.

[326] Der Ursprung dieser verbreiteten, digitalen Umzeichnung lässt sich auf folgende Website zurückverfolgen <https://www.brandsoftheworld.com/logo/glasgow-rangers-fc-60s-logo> (letzter Aufruf am 12.5.2019); In Fan-Foren findet sich die Behauptung, dass diese Kolorierung z. B. auf Sakkos für offizielle Anlässe gebraucht wurde. s. <http://forum.rangersmedia.co.uk/topic/319628-the-rangers-fc/?tab=comments#comment-1065031340> (letzter Aufruf am 13.5.2019) Da sich diese Aussage aber nicht bildlich belegen lässt, soll die fragliche Version hier nicht weiter behandelt werden.

[327] <https://i.pinimg.com/originals/39/92/4f/39924f0df028a4d6c6a14a39c46cf9f8.jpg> (letzter Aufruf am 15.5.2019).

[328] s. u. Kapitel C zum späteren und heutigen Vereinswappen.

nicht sicher auf den Rangers F.C. selbst zurückführen.[329] Eher dürften Verantwortliche des gastgebenden Vereins, Arsenal London, die Urheber gewesen sein.

Daher vorerst zurück zur oben gezeigten Abbildung. Unter dem Löwen, entlang des Unterrands des Schildes aber noch im Feld, verläuft von rechts nach links der weiße Schriftzug „*READY*“. Wie bereits zuvor angemerkt, sind Buchstaben bzw. in diesem Fall ganze Worte als Figuren im Schild in der Heraldik durchaus unüblich. Insofern divergiert das Logo der Rangers hierin von den Regeln des Wappenwesens. Im Oberwappen werden die Motive des Vorgängers, Perlband und Fußball wiederholt, in blauen Umrissen auf weißem Grund. Allerdings erhielt das Spielgerät eine zeitgenössische Aktualisierung seiner Gestalt. Rund um den soeben beschriebenen Schild sowie das Oberwappen verläuft ein durchgehendes Schriftband. Dessen Aufschrift, beginnend auf etwa sieben Uhr und in Blau auf weißem Grund, lautet „*THE RANGERS FOOTBALL CLUB LTD*“.

Der zuletzt zitierte Schriftzug gibt, wie zuvor, den vollen Vereinsnamen inklusive dessen rechtlichen Status wieder. Die hauptsächlichen Neuerungen stellen die gemeinen Figuren im Schild dar. Beim Ausdruck „*READY*“ handelt es sich offenbar um eine Abkürzung des schottischen Clubmottos „*Aye Ready*“ (Englisch: „*Always Ready*“), was ins Deutsche wohl am besten mit „Allzeit bereit“ zu übersetzen ist.[330] Heraldisch gesehen wäre ein solcher Wahlspruch (oder „Devise“) unter dem Schild zu erwarten.[331] Auch das vermutlich direkte Vorbild für die Neugestaltung des Wappenschildes weist diese (korrekte) Komposition auf.

Außen an den Schmalseiten des *Bill Struth Main Stand*, der Haupttribüne des vormaligen Ibrox Park und heutigen Ibrox Stadium, sind noch heute zwei Wappen angebracht. Eines davon ist in **Abb. 17** zu sehen. Die beiden unterscheiden sich, abgesehen von einem etwas anderen Stil der Ausführung, auch durch die Jahreszahlen, welche auf dem Band unter dem Schild geschrieben stehen. Alle zwei geben „*1873*“ an, das Gründungsjahr des Vereins. Die modernere Version an der Ostseite weist zusätzlich „*1981*“ auf.[332] In diesem Jahr wurden die größten

[329] Darauf deutet z. B. die etwas andere Form des Wappens hin. Außerdem spricht gegen ein offizielles Druckwerk des Vereins, dass im Logo zusätzlich Glasgow genannt wird, was sonst nie der Fall war.

[330] s. dazu <https://www.scotslanguage.com/Football/What%27s_in_a_game%3F> und < https://www.gersnet.co.uk/index.php/online-museum/club-history/483-the-rangers-crest> (letzter Aufruf beider am 12.5.2019)

[331] *Scheibelreiter*, Heraldik, 116.

[332] s. für eine Abbildung <https://media.gettyimages.com/photos/statue-of-john-greig-stands-at-ibrox-stadium-glagsow-picture-id847118758> (letzter Aufruf am 14.5.2019).

Umbauarbeiten am Stadion seit dessen Errichtung abgeschlossen.[333] Auf der Westseite hingegen liest man „*1928*“. Damals wurde die neue Haupttribüne fertiggestellt, deren Fassade bis heute erhalten ist.[334] Bereits eine Fotografie aus den 1930ern zeigt das erwähnte Wappen, was die Annahme erlaubt, dass wenigstens die Version an der Ostseite seitdem unverändert geblieben ist.[335] Zu sehen ist dort ein goldener, recht naturalistischer, aufgerichteter Löwe in einem blauen Schild mit goldenem Rand, dessen Form man wohl wieder als eine „englische“ bezeichnen kann.[336] Darunter liegt ein geschwungenes Schriftband, ebenso in Blau und golden berandet. Darin geschrieben steht „*1873 READY 1928*“. Auch hier findet sich das Vereinsmotto in derselben, abbreviierten Form wie auf dem Ticket von 1958.[337]

Abgesehen von den angesprochenen Schildern an der Tribüne kann allerdings kein Beleg für einen Gebrauch dieser Wappen durch den Rangers F.C. angeführt werden. Dementsprechend lässt sich auch nicht feststellen, ob dieses Vereinslogo, sofern es überhaupt als solches betitelt werden kann, 1928 das erste Mal in Gebrauch war. Ein möglicher Anlass, abgesehen von der Fertigstellung der neuen Tribüne, könnte das erste „Double“ aus Ligameisterschaft und Sieg im schottischen Pokal gewesen sein. Überhaupt waren die 1920er und 1930er eine äußerst erfolgreiche Zeit für die Rangers.[338] Vielleicht sollte durch das Wappen am (nach dem Umbau auch wieder bereiten) Heimstadion den jeweiligen Gegnern die Botschaft gesandt werden, dass sie die sprichwörtliche Höhle eines stets bereiten Löwen betraten.

Wichtiger als diese Spekulationen ist allerdings, dass nun das Vereinslogo von 1958 wohl als Kombination der vorausgegangenen *Scroll Crest* mit dem Löwenwappen vom Ibrox Park angesehen werden kann.[339] Wie aber kam der Löwe überhaupt ins Wappen des Rangers F.C.?

---

[333] <https://www.gersnet.co.uk/index.php/online-museum/club-history/504-ibrox-stadium-now-and-then> (letzter Aufruf am 14.5.2019).

[334] <https://www.gersnet.co.uk/index.php/online-museum/club-history/504-ibrox-stadium-now-and-then> (letzter Aufruf am 14.5.2019); *Herron,* Rangers, Pos. 861.

[335] s. die Abb. bei *Herron*, Rangers Pos. 896.

[336] Der Schild wirkt wie ein Hybrid der beiden englischen Formen die bei *Biewer – Henning*, Wappen, 96 Abb. 12 dargestellt sind.

[337] Online finden sich recht angeregte Diskussionen zwischen Fans des Rangers F.C. darüber, ob es die nicht gekürzte Version des Mottos „*Aye Ready (Aye)*“ überhaupt jemals gegeben hat. s. z. B. <http://forum.rangersmedia.co.uk/topic/203835-did-it-ever-say-aye-ready/page/6/?tab=comments#comment-1061125410> (letzter Aufruf am 14.5.2019).

[338] <https://rangers.co.uk/club/history/rangers-history/the-dominant-force/> (letzter Aufruf am 14.5.2019).

[339] In Bezug auf die Kolorierung könnte angenommen werden, dass der Löwe auch im neuen Logo golden sein sollte. Wie o. in Anm. 326 ausgeführt, fehlt es jedoch an Bildbeweisen für diese Vermutung.

Abb. 17: Wappen an der westlichen Seite des *Bill Struth Main Stand*.

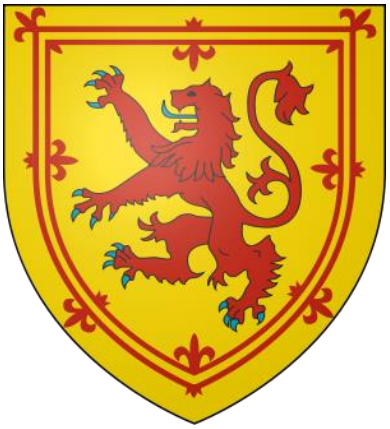

Abb. 18: Zentraler Schild im ehemaligen königlichen Wappen Schottlands.

Laut Georg Scheibelreiter ist der Löwe „*wahrscheinlich die am häufigsten vorkommende Wappenfigur*“.[340] Er führt diese Beliebtheit vor allem im Mittelalter auf dessen Stellung als königliches Tier zurück, dem zugleich Gefahr und Aggression, aber auch Großmut und Eleganz zugeschrieben wurde.[341] Diese Attribute mögen zwar bis heute mit diesen Raubkatzen in Verbindung gebracht werden, speziell für den Rangers F.C. könnte das Tier aber eine weiterführende Symbolwirkung gehabt haben. Ein sehr ähnlicher, ebenfalls rechtsgewendeter und aufgerichteter Löwe war nämlich als gemeine Figur in einem lilienbesetzten Rahmen im Wappen der schottischen Könige zu finden und ist heute wiederum Bestandteil des Wappens des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland.[342] Ebenso tritt dieser Löwe im Logo der *Scottish Football Association* auf und wird dementsprechend von den Spielern und Spielerinnen der Nationalteams auf den Trikots getragen.[343] Im Unterschied zum vorliegenden Vereinswappen, dessen Detailreichtum freilich gering und dessen Kolorierung nur zweifärbig belegt ist, ist der schottische Löwe rot und „bezungt“, streckt also seine Zunge heraus. Die Raubkatze im Wappenschild am *Main Stand* wiederum ist zwar golden, zeigt aber ebenso Zunge. Dafür ist die neuere Version auf dem Ticket

[340] *Scheibelreiter*, Heraldik, 48.
[341] *Scheibelreiter*, Heraldik, 48; Ähnlich *Neubecker*, Heraldik, 110; s. auch *Kretschmer*, Symbole, 266–269.
[342] s. mit Blasonierung des gesamten Wappens *Neubecker*, Wappenkunde, 67; Nationalflaggen, 129; <http://royalcentral.co.uk/blogs/history/the-scottish-royal-coat-of-arms-explained-82176>; <https://www.theheraldrysociety.com/articles/the-royal-arms-of-scotland/ > (letzter Aufruf beider am 12.5.2019).
[343] s. <https://www.scottishfa.co.uk/> sowie Trikots und Merchandise unter <https://www.scottishfa.co.uk/scotland/shop/> (letzter Aufruf beider am 12.5.2019).

stärker stilisiert, wobei wichtige Elemente wie die Pranken, Kopf und Schwanz hervorgehoben werden. Das trifft auch auf den schottischen Löwen zu.[344] Die genannten Unterschiede tun der grundsätzlichen Ähnlichkeit der Figuren jedenfalls keinen Abbruch.

Wie könnten die angesprochenen Änderungen am Clublogo nun interpretiert werden? Die Umwandlung der Banderole mit dem Vereinsnamen im Oberwappen, welche durch die Ergänzungen „*THE*“ und „*LTD*“ ohnehin schon über die Hälfte des Schildes reichte, in ein rundum laufendes Schriftband ist vermutlich vor allem als Modernisierungsmaßnahme zu sehen. Das Logo verlor dadurch ein wenig die Anmutung eines streng heraldischen Wappens. Zudem wurde somit zugleich der Vereinsname nun größer geschrieben und der eigentliche Schild quasi eingerahmt. Eklatanter ist freilich der Löwe anstelle der Initialen als gemeine Figur. Ein möglicher Anlass für den Rangers F.C. nicht nur zur Modernisierung, sondern für eine tiefergreifende Änderung des Wappens könnte die Erringung des 30. schottischen Meistertitels in der Saison 1956/57 gewesen sein.[345] Damit einher ging offenbar, durch die Aufnahme des Löwen in das Vereinslogo, eine stärkere Repräsentation von Ursprung und Tradition des Clubs ins Schottland. Das (gekürzte) schottische Motto weist ebenso in diese Richtung. Allerdings ist damit nicht gesagt, dass so eine bewusste Botschaft gegen den „irischen“ Rivalen Celtic gerichtet werden sollte. Die Stimmung zwischen den Fanlagern der beiden Clubs war in den 1950ern bereits angespannt genug.[346] Ein zusätzliches, intentionales Anheizen dieser Situation vonseiten der Vereinsführung der Rangers wäre eigentlich wenig nachvollziehbar. Zumal die Beziehungen zwischen den beiden Glasgower Clubs auf Ebene der Funktionäre auch zu dieser Zeit meist kooperativ waren.[347] Freilich schließt all das nicht aus, dass dieses neue Vereinswappen den Fans des Rangers F.C. einen willkommenen Bezugspunkt für ihr Selbstverständnis als protestantisches, schottisches „Bollwerk“ gegen die katholischen Iren Celtics bot. Vor dem zuvor skizzierten System der *Old Firm* wiederum könnte eine solche, bewusste

[344] Und gilt für heraldische Löwen generell als typisch. s. *Scheibelreiter*, Heraldik, 48.
[345] *Crampsey*, Scottish Football, 279 f.; *Murray*, Old Firm, 179–186.
[346] s. z. B. *Murray*, Old Firm, 179–186.
[347] So trat z. B. der Rangers F.C. als vehementer Unterstützer des Celtic F.C. in der *Flag Controversy* auf. s. o. S. 47 f.

Positionierung der Rangers gegenüber ihrer Anhängerschaft freilich denkbar gewesen sein.[348]

Der Verweis auf den königlichen Löwen erfolgte allerdings eigentlich nur sekundär, was aber dessen Gewichtung nicht mindern muss. Primär wurde wohl auf den, wenigstens seit 1928 an der Haupttribüne angebrachten, eigenen Wappenschild angespielt. Dieser wiederum kann schon ursprünglich als Andeutung der Raubkatze aus dem schottischen Königswappen gemeint gewesen sein.[349] Auf eine derartige Verbindung deutet zusätzlich das Programm für ein Match zwischen den Rangers und Dynamo Moskau vom 28.11.1945 hin.[350] Darauf sind anstelle von Clublogos überkreuzt die Flagge der Sowjetunion und die Flagge der schottischen Könige gedruckt. Letztere entspricht dem bereits erwähnten Wappen mit dem Löwen.[351] Es ist zumindest auffällig, dass hier nicht die britische oder vielmehr die schottische Nationalflagge verwendet wurde.[352]

Sofern das Jahr 1928 tatsächlich das erste Erscheinen des Löwen der Rangers sah, könnte 1958 das 30. Jubiläum dieses Motivs der Anlass zu dessen Aufnahme in das Clublogo gewesen sein. Außerdem scheint eine dadurch evozierte Erinnerung an die sportlich so erfolgreiche Zeit der 1920er und 30er ebenfalls nicht abwegig. Es ging also möglicherweise (auch) wieder um eine Betonung und Darstellung der eigenen Traditionen.

Mag das Auffinden eines konkreten historischen Ereignisses als Motivation für die Erneuerung des Clublogos der Rangers auch schwierig sein, so kann rückblickend dennoch konstatiert werden, dass der Wechsel von *Scroll Crest* zu Löwenwappen wenigstens abseits der Trikots offenbar erfolgreich, weil von Dauer war.

---

[348] s. dazu die Bemerkungen in Kapitel V. Dazu würde auch Murrays Charakterisierung der Rangers in den 1950er und 1960ern passen. Er spricht von einer gewissen Arroganz sowie dem selbstverständlichen Anspruch auf Erfolg, resultierend aus einer dominanten Rolle in der Nachkriegszeit. s. dazu *Murray*, Old Firm, 194–197.

[349] Wieder liegt hier anscheinend eine semantische Sekundarität vor. s. o. S. 11.

[350] <https://i.pinimg.com/564x/8a/5a/31/8a5a31b24960c45b1f922c4c1185b3a0.jpg> (letzter Aufruf am 15.5.2019).

[351] s. dazu Nationalflaggen, 129.

[352] Es sei hier noch einmal auf das Zusammentreffen diverser, teils widersprüchlicher politischer und gesellschaftlicher Strömungen im Rangers F.C. und dessen Anhängerschaft verwiesen. s. dazu *Giulianotti*, Social Identities, 260. 261. 267. 276–278.

C. Löwen vom Ende der 1960er bis heute

Bis dato erfolgte nur mehr eine größere Veränderung am Wappen des Rangers F.C., welche wohl ins Jahr 1967 zu datieren ist. Für die Saison 1966/67 finden sich noch Tickets als Beleg für den Gebrauch der älteren *Ready Crest*, wie sie von Fans offenbar genannt wird.[353] In der darauffolgenden Spielzeit kam dann eine deutlich modernisierte Variante dieses Logos zum Einsatz, zu sehen in **Abb. 19**.[354]

Abb. 19: Wappen des Rangers F.C., vermutlich ab der Saison 1967/68 in Gebrauch (Ausschnitt einer Eintrittskarte von 1967).

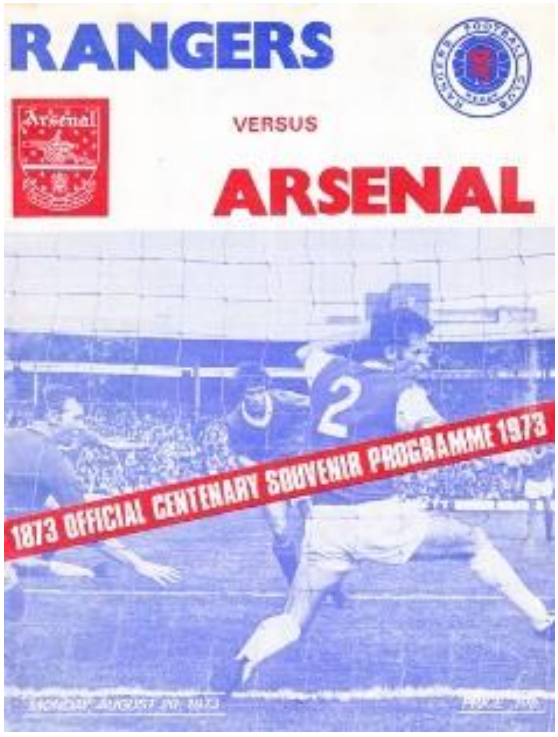

Abb. 20: Matchprogramm des Rangers F.C. von 1973 mit dem Vereinswappen oben rechts.

Beibehalten wurde das geschlossen rundum laufende Schriftband. Der Text darin wurde allerdings zu „*RANGERS FOOTBALL CLUB*“ verkürzt. Bedeutend größer waren die Änderungen am Schild selbst. Der Löwe, nun besser als solcher erkennbar und mit

[353] Zur *Ready Crest* s. wieder <https://www.gersnet.co.uk/index.php/online-museum/club-history/483-the-rangers-crest> (letzter Aufruf am 13.5.2019) Diese Bezeichnung ist eigentlich etwas irreführend, da das Wappentier, der Löwe, meiner Ansicht nach symbolisch deutlich aussagekräftiger als das Motto „*Ready*“ ist; Für eine Abb. des genannten Tickets s. <https://pbs.twimg.com/media/DmCOQ0iWsAAIj8w.jpg> (letzter Aufruf am 15.5.2019).

[354] Auf <https://www.gersnet.co.uk/index.php/online-museum/club-history/483-the-rangers-crest> (letzter Aufruf am 16.5.2019) wird für diese Neuerung kein exaktes Datum genannt. Es ist lediglich von „*at the end of the 60s*“ die Rede.

herausgestreckter Zunge, richtete sich nicht mehr in einem Schild englischer Form auf. Stattdessen hatte das Feld nun die Gestalt eines, damals modernen, Fußballs. Das Motto „*READY*“ ist jetzt, heraldisch korrekt, unter dem Schild zu lesen. Der Löwe ist detailreicher ausgeführt als zuvor, sodass neben der Zunge auch das linke Auge, ein Ansatz der Mähne sowie weitere Fellbüschel an den Beinen und am Schwanz zu erkennen sind. Der Fußballschild ist zwar flächig dargestellt, durch die sichtbaren Nähte kann man ihn aber klar als Spielgerät identifizieren und sie geben zumindest die Andeutung seiner eigentlich runden Form wieder. Bei der hier vorliegenden, zweifärbigen Version wurde der Löwe in Weiß auf dem blauen Grund des Fußballs dargestellt. Die Schrift sowie die Außenlinien des Bandes sind ebenfalls blau. In diesem Fall gibt es jedoch recht zeitnahe und zudem vereinsoffizielle Bildbeweise für ein mehrfärbiges Wappen mit einem roten Löwen. Dabei handelt es sich um das Titelblatt eines Matchprogramms von 1973, welches in **Abb. 20** zu sehen ist. Das Logo darauf ist zwar relativ klein, die Farbgebung aber klar ersichtlich. Im Laufe der 1970er dürfte es noch zu einer Änderung dieser Kolorierung gekommen sein. Auf einem Programmheft von 1979 sind der Fußballschild hellblau, der Löwe rot und die Schrift sowie die Linien des Bandes schwarz dargestellt.[355]

Eingangs dieses Kapitels habe ich das neue Vereinswappen bereits als „modernisiert“ bezeichnet. Mit der Kürzung des Clubnamens im Schriftband sowie der Aufnahme der runden Form auch im Inneren durch den Fußball als Wappenschild erhielt das Logo ein stärker „sportliches“ als traditionell heraldisches Aussehen. Die elaboriertere Ausführung des Löwen wiederum rückte diesen mehr in die Nähe der populären Wappenfigur. Zugleich wurde auf diese Weise die Ähnlichkeit zum Löwen im schottischen Königswappen gesteigert. Insbesondere ist dies bei der roten Variante zu sehen. Hinzu kommt dessen Positionierung in einem blau-weißen Fußball. Zwar sind die Spieler des Rangers F.C. auch als „*Light Blues*“ bekannt, diese Bezeichnung dürfte aber auf nicht darauf zurückgehen, dass früher einmal in Trikots in einem helleren Blauton gespielt wurde. Vielmehr scheint die Phrase „*the light and speedy blues*“, mit welcher das Team von Journalisten angeblich 1878 betitelt wurde, der Ursprung dieses Spitznamens zu sein. Die Vereinsfarben dürften von Beginn an „*royal blue*“ und Weiß gewesen sein.[356] Die hellblauen Versionen des neuen Logos könnten

[355] s. dazu <https://i.ebayimg.com/images/g/ntwAAOSwVRBb8UxY/s-l1600.jpg> (letzter Aufruf am 16.5.2019).

[356] s. dazu die Ausführungen im Abschnitt „*Background*“ unter <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Rangers/Rangers.htm> Dort wird das Pokalfinale desselben Jahres als Anlass für diese Namensgebung genannt. Der Rangers F.C. spielte

also als Anspielung auf diesen Beinamen des Clubs zu verstehen sein. Allerdings scheint mir, gerade in Anbetracht des „schottischen“ Löwen und auch auf die eigentlichen Vereinsfarben selbst blickend, ein weiterreichender Bezug wahrscheinlicher zu sein. Die Nationalflagge Schottlands besteht aus einem weißen Andreaskreuz auf blauem Grund.[357] Möglicherweise war ein Verweis darauf schon ursprünglich, bei der Auswahl der Farben des Clubs, eine Motivation gewesen.[358]

Die vermuteten semantischen Andeutungen, welche im Hinblick auf das neue Löwen-Wappen angesprochen wurden, kamen freilich bereits bei der Analyse und Interpretation der vorhergehenden Version zur Sprache.[359] Mit dem Logo von 1967 scheinen diese jedoch noch etwas dezidierter geworden zu sein. Eine Abfolge von Ereignissen in diesem Jahr kann eventuell als (Mit)Auslöser für die Erneuerung der Vereinswappens ausgemacht werden.

Am 25. Mai 1967 triumphierte der Celtic F.C. im Finale des Europapokals der Landesmeister über Inter Mailand. Knapp eine Woche später, am 31. Mai, unterlagen die Rangers im Endspiel des Europapokals der Pokalsieger gegen den FC Bayern München.[360] Die große, bis heute andauernde Bedeutung des Sieges in Lissabon für den Celtic F.C. (und den schottischen Fußballsport generell) wurde weiter oben bereits behandelt. Umso härter muss der Schlag für den Rangers F.C. gewesen sein. Der Verein hatte zwar national mehr Titel geholt als der Lokalrivale, ein Erfolg auf europäischer Ebene blieb hingegen zunächst Celtic vorbehalten. Zudem gingen in dieser Saison auch alle schottischen Bewerbe an die „*Irishmen*“. Im Finale des *Scottish League Cup* siegten sie mit 1:0 über die Rangers.[361] Vor dem Hintergrund all dieser

---

jedoch nur 1877 und 1879 im Endspiel des *Scottish FA Cup*. Insofern kann diese Bezugnahme ehestens wohl rückblickend erfolgt sein. Wahrscheinlicher ist wohl eine Datierung des Artikels in eines der beiden Jahre. Vgl. <https://rangers.co.uk/club/history/rangers-history/founding-fathers/>; Auch im Buch „Die Weltgeschichte des Fußballs in Spitznamen“ von Mariano *Beraldi* und Wolf-Rüdiger *Osburg* wird dieser Ursprung der Bezeichnung „*Light Blues*“ genannt. s. <https://books.google.at/books?id=-553DwAAQBAJ&lpg=PT31&ots=5V-FsWcwGL&dq=the%20light%20and%20speedy%20blues&hl=de&pg=PT31#v=onepage&q&f=false> (letzter Aufruf aller am 18.5.2019).

[357] s. z. B. *Crampton*, Welt der Flaggen, 87 f.

[358] Auf <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Rangers/Rangers.htm> wird erwähnt, dass im 19. Jh. viele der neu gegründeten schottischen Clubs (marine)blaue Trikots hatten. s. z. B. Kilmarnock F.C. <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Kilmarnock/Kilmarnock.htm>, Dundee East End <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Dundee/Dundee.htm> oder Thistle F.C. <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Thistle/Thistle.htm> (letzter Aufruf aller am 18.5.2019).

[359] Vermutlich war auch die rote Kolorierung des Wappentieres schon vorher gebraucht worden. s. o. S. 79 f.

[360] <https://rangers.co.uk/club/history/rangers-history/testing-time/>; <https://www.transfermarkt.de/spielbericht/index/spielbericht/1104679> (letzter Aufruf am 18.5.2019).

[361] *Wilson*, Celtic, 195.

Umstände ist die Veränderung des Vereinswappens vielleicht nicht allein als Modernisierungsmaßnahme anzusehen. Eventuell könnte hier bewusst eine verstärkte Betonung patriotischer Bezüge stattgefunden haben, eine Positionierung als „wahrlich schottischer“ Club in gewisser Opposition zu den stets grün-weißen „Iren“. Letztere wurden gerade jetzt, nach Lissabon, von vielen schottischen Fußballfans gerne als „ihr“ Team angenommen.[362]

Nach 1967 scheint dann vonseiten des Rangers F.C. für längere Zeit kein Bedarf an einer erneuten Änderung des Vereinswappens bestanden zu haben. Bis in die Gegenwart wurde das zuvor beschriebene Logo in mehr oder weniger unveränderter Form beibehalten. Um die Jahrtausendwende dürfte ein dezentes Re-Design stattgefunden haben.[363] Dieses ergab das noch heute gebräuchliche Vereinswappen (s. **Abb. 21**). Im Zuge der Neugestaltung wurden wohl unter anderem die Farben des Wappens auf Blau, Weiß und Rot festgelegt. Auch die Schriftart wurde geändert und wirkt jetzt etwas eleganter. Außerdem ist der Fußballschild nun stärker stilisiert und flächig. Hinter der gemeinen Figur sind keine Nähte mehr dargestellt. Der Löwe wurde etwas massiger und weniger nach hinten gekrümmt gestaltet. Zusammen mit den größeren Pranken verleiht dies der Raubkatze noch etwas mehr Ähnlichkeit mit dem königlichen schottischen Wappentier als zuvor.

Abb. 21: Gegenwärtiges Wappen des Rangers F.C., vermutlich seit 2000 in Gebrauch.

[362] *Murray*, Old Firm, 212. 217; Eine ähnliche Aussage des damaligen Trainers Jock Stein erwähnte auch Billy McNeill im schon zitierten Interview zum 30. Jubiläum des Erfolgs: „[…] *and Jock made a point of saying we'd won it for Scotland.*“ s. <https://www.independent.co.uk/sport/when-the-lisbon-lions-showed-their-teeth-1263554.html> (letzter Aufruf am18.5.2019).

[363] Auf einem Matchticket vom 29.5.1999 ist noch das ältere Logo gedruckt. s. <https://pbs.twimg.com/media/DopQyXdW0AABQ9r.jpg>; Ein Programmheft für das Finale des schottischen Pokals am 27.5.2000 zeigt hingegen bereits die aktualisierte Version. s. <https://farm5.static.flickr.com/4103/5178502106_f1bac227c6.jpg> (letzter Aufruf beider am 18.5.2019).

Vielleicht bot der (Quasi)Beginn des neuen Milleniums mit dem Jahr 2000 den Impetus dazu, das Vereinswappen einem „Facelift“ zu unterziehen. Zudem hatte man gerade die ersten beiden Titel in der neu gegründeten *Scottish Premier League* geholt sowie in beiden Saisons zusätzlich den schottischen Pokal.[364] Möglicherweise „leistete“ sich der Club auch deswegen ein frisches Design für sein Logo.

Hiermit kann die Betrachtung der Vereinswappen des Rangers F.C. jedoch noch nicht als abgeschlossen angesehen werden. Wie zuvor angekündigt, verlief deren Geschichte auf den Trikots anders als abseits davon. Diesem Thema widmet sich das folgende Kapitel.

D. Die *scroll crest* auf der Brust

1. … oder doch einen Stern?

Abb. 22: Erstes Teamfoto des Rangers F.C. von 1877.

Das allererste Wappen auf der Spielkleidung des Rangers F.C. hatte mit dem Verein selbst wenig zu tun. Auf den alternativen Dressen, die 1877 im Pokalfinale gegen den

[364] <https://rangers.co.uk/club/history/rangers-history/oranjeboom/> (letzter Aufruf am 18.5.2019).

Vale of Leven F.C. getragen wurden, war ein blauer, sechszackiger Stern über der linken Brust angebracht, wie **Abb. 22** zeigt.[365] Dabei dürfte es sich aber lediglich um geliehene Trikots gehandelt haben, um mögliche Verwirrung durch zwei Mannschaften in blauen Shirts zu vermeiden.[366] Interessant ist jedoch, dass der Spieler im Zentrum des Fotos in **Abb. 22** klar erkennbar ein anderes Wappen trägt. In einem Schild ist, allem Anschein nach, ein aufgerichteter Löwe zu sehen. Eventuell liegt hierin der Ursprung des späteren Vereinswappens. In Ermangelung weiterer Informationen und Belege, bleibt dies aber, wie so vieles, nur Spekulation.

Da bei diesem Sonderfall das Logo mit dem Club wohl recht wenig zu tun hatte, werde ich nicht weiter darauf eingehen als soeben geschehen. Für den nächsten Einsatz eines Vereinswappens auf den Trikots muss sodann, in Parallele zum Celtic F.C., ein Blick auf die alternativen Dressen geworfen werden.

2. Die ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts

Die zweite Garnitur der Spielkleidung variierte bei den Rangers bereits in der ersten Jahrhunderthälfte des Öfteren. Häufig wurden weiße Shirts mit schwarzen Shorts kombiniert. Des Weiteren wurden bisweilen Trikots mit einem oder mehreren blauen Querstreifen, rote Dressen und/oder weiße Shorts eingesetzt.[367] Vereinswappen wurden aber anscheinend vorerst nur auf den ansonsten rein weißen Shirts angebracht, ähnlich wie dies beim Celtic F.C. 1925/26 der Fall war.[368] Und ebenso wie beim Lokalrivalen fällt es auch beim Rangers F.C. schwer, für diese Zeit Belege für den Trikot- und somit den Wappengebrauch zu finden.

---

[365] Unter <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Rangers/Rangers-change-kits.html> wird die Zeitspanne 1876-1879 als Gebrauchszeitraum angegeben. Dies erfolgt aber vielleicht aus Unklarheit darüber, welches der beiden Endspiele gegen Vale of Leven es war, in dem die fraglichen Trikots getragen wurden. s. zu den Pokalspielen *Murray*, Old Firm, 13 f.; Das Teamfoto, auf welches hier Bezug genommen wird, stammt aber offenbar aus 1877. s. *Herron*, Rangers, Pos. 158 und <http://www.valeofleven.org.uk/football04.html> (letzter Aufruf beider am 18.5.2019).

[366] Laut dem *Background*-Abschnitt unter <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Rangers/Rangers-change-kits.html> stammte Spielkleidung ursprünglich von einem Ruderklub, in welchem einige der Rangers-Spieler Mitglied waren.; Für die blauen Shirts der Vereine vgl. <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Rangers/Rangers.htm> mit <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Vale_of_Leven/Vale_of_Leven.htm> (letzter Aufruf aller am18.5.2019).

[367] s. für einen Überblick wieder <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Rangers/Rangers-change-kits.html> (letzter Aufruf am 19.5.2019).

[368] s. o. S. 40 f.

Erstmals soll 1916-1918 ein (eigenes) Logo auf der linken Brust getragen worden sein.[369] Es dürfte sich dabei, wie auch in späteren Saisonen, um das „*RFC*“ der *Scroll Crest* in Weiß in einem schwarzen/dunklen/(blauen?) Dreieck- bzw. englischen Schild gehandelt haben.[370] Die Qualität der verfügbaren Fotografien lässt leider keine wirklich befriedigende Wiedergabe zu. **Abb. 23** und **Abb. 24** geben die besten Detailausschnitte wieder, die auffindbar waren. Dabei muss aber auch beachtet werden, dass hier von den Trikots einer Saison auf die anderer Spielzeiten geschlossen wird. Zumindest der grobe Vergleich, welcher durch die Teamfotos ermöglicht wird, spricht aber dafür, dass in dieser Zeit keine großen Veränderungen des Wappens erfolgten. In der Saison 1922/23 dürfte der Schild aber anders koloriert gewesen sein, eventuell weiß mit blauen Buchstaben darauf.[371] Ähnliches scheint für die Saisonen 1933/34, 1934/35 und 1936/37 zuzutreffen, wo zudem der Schild eine andere Form erhielt.[372]

Abb. 23: Ausschnitt eines Teamfotos des Rangers F.C. von 1926/27.

Abb. 24: Rangers-Spieler Sandy Archibald, aktiv 1917-1934.[373]

[369] So behauptet <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Rangers/Rangers-change-kits.html> (letzter Aufruf am 19.5.2019).
[370] In Ermangelung eines Beweisbildes für die fragliche Zeitspanne gründet diese Vermutung auf einem Rückschluss aus dem Teamfoto von 1926/27 in **Abb. 23**.
[371] s. u. Anm. 374.
[372] s. u. Anm. 378.
[373] Zu Sandy Archibald s. <https://rangers.co.uk/club/history/hall-of-fame/sandy-archibald/> (letzter Aufruf am 23.5.2019).

Da die *Scroll Crest* weniger als das *Shamrock* Celtics als Politikum angesehen werden konnte, scheinen mir die Gründe für die An- bzw. Abwesenheit des Vereinswappens wohl darin zu liegen, dass es jeweils einer Möglichkeit bedurfte, den Alternativtrikots einen individuellen, distinguierenden Aspekt zu verleihen. Der Rangers F.C. repräsentierte schließlich nicht eine Minderheit, sondern wurde vielmehr vom protestantischen Teil der Bevölkerung immer wieder gerne als schottische Antwort auf die „*Irishmen*" angesehen. Sofern also nicht etwa blaue Streifen gebraucht wurden, um somit die Clubfarben auch auswärts präsent zu machen, bediente man sich offenbar des Vereinswappens. Die Verwendung des Clublogos als charakterisierendes Element trat alternierend mit den genannten, anderen Varianten auf. Gerade für die Zeit von 1916 bis 1918 ließen sich keine fotografischen Belege ausfindig machen. Von da an gibt es aber für die Saisonen 1922/23[374], 1926/27[375], 1933/34[376], 1934/35[377] sowie für 1936/1937[378] jeweils Teamfotos, auf denen die Spieler weiße Alternativtrikots mit Wappen darauf tragen.

Sofern das frühere Auftreten 1916-1918 nicht gesichert werden kann, könnte, ähnlich wie beim Celtic F.C., auch bei den Rangers erst in den 1920ern (wieder) ein Logo auf den Dressen angebracht worden sein. Möglicherweise wurden diese dann auch in den Saisonen, für die keine Fotos gefunden werden konnten, also von 1922 bis 1937 durchgehend, gebraucht. Nachdem die 1920er und 1930er, wie bereits erwähnt, sehr erfolgreiche Dekaden für den Rangers F.C. waren, könnte der Glaube an die Trikots als eine Art Glücksbringer zu deren Beibehalt geführt haben.[379]

---

[374] In dieser Saison dürften die Wappen, wie o. erwähnt, wohl heller eingefärbt gewesen sein. Die Stoffflecken auf den Shirts der Spieler sind jedoch trotzdem erkennbar. s. <https://i.pinimg.com/originals/0f/48/1d/0f481d0df5aafd651fd4d3c4d93267a5.jpg> (letzter Aufruf am 19.5.2019).

[375] *Herron*, Rangers, Pos. 237.

[376] Das Foto ist mit 1933/34 datiert. Die Tatsache, dass keine Pokale vor dem Team aufgestellt sind, spricht eher für eine Aufnahme vor Beginn der Saison. <https://i.pinimg.com/originals/4a/15/99/4a15995fb79d9fbf1cad1c2df6ecbd0a.jpg> (letzter Aufruf am 19.5.2019).

[377] *Herron*, Rangers, Pos. 254.

[378] Das fragliche Foto unter <https://i.pinimg.com/originals/9e/05/1f/9e051f100b0c3c64591d475be0eb3838.jpg> (letzter Aufruf am 19.5.2019) datiert offenbar ins Jahr 1936. Vor Beginn der Saison 1936/37 dürfte ein Teamfoto mit den in der vorausgegangenen Spielzeit gewonnen Trophäen, *Scottish FA Cup* und dem *Glasgow Cup*, aufgenommen worden sein.

[379] Aberglaube war und ist im Fußball, wie o. auf S. 49 angesprochen, ein recht verbreitetes Thema. So wurde offenbar auch in Rangers-Kreisen die andauernde Erfolglosigkeit Anfang der 1880er darauf zurückgeführt, dass man für einige Jahre von den gänzlich blauen Heimtrikots abgekommen war. s. dazu den Abschnitt *Background* unter <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Rangers/Rangers.htm> (letzter Aufruf am 19.5.2019).

Unabhängig davon kann z. B. in Bezug auf 1926/27 vermutet werden, dass das Finalspiel im *Glasgow Charity Cup* gegen den Partick Thistle F.C. einen Anlass für das Tragen der betreffenden Dressen geboten haben könnte.[380] Thistle spielte damals, wie auch die Rangers, üblicherweise in blauen Shirts und weißen Shorts.[381] Um sich davon abzusetzen bedurfte es erstens einer alternativen Garnitur und vielleicht zweitens, gerade gegen einen Stadtrivalen, auch eines Markers, welcher die eigene Vereinsidentität repräsentierte. Ähnliche Situationen, welche die Kleidungswahl der Rangers (mit)bedingt haben könnten, lassen sich für die Jahre 1923, 1934, 1935 und 1937 zumindest was Finalspiele anbelangt nicht rekonstruieren. Freilich handelt es sich schon beim Erklärungsansatz für 1927 um Spekulation. Einzelne Teamfotos können, zumal nicht taggenau datiert, ohnehin keine sicheren Belege für Zeitpunkte und Häufigkeit des Gebrauchs eines bestimmten Trikots bieten.

Ebenso schwer lässt sich eine Erklärung dafür finden, warum nach 1937 für über 30 Jahre offenbar keine Wappen mehr auf den sekundären Dressen angebracht waren. Sofern die oben zitierte Aufnahme nicht nur die Trophäen, sondern auch die Trikots der Vorsaison zeigt und diese 1936/37 gar nicht mehr gebraucht wurden, könnte ein unerwarteter Erfolg des großen Rivalen Celtic die Abkehr vom dann ehemaligen „Glückstrikot“ gebracht haben. In der Spielzeit 1935/36 holte der Celtic F.C. den ersten schottischen Meistertitel seit zehn Jahren und durchbrach damit kurzzeitig die Vormachtstellung der Rangers.[382] Möglicherweise stellte das für die Verantwortlichen des Rangers F.C. Grund genug dar, einen Kleidungswechsel vorzunehmen. Dies ist zwar vorstellbar, gleichwohl jedoch wieder sehr spekulativ. Es geht mir hier lediglich darum, Antwortmöglichkeiten zu bieten auf die Frage, welche Bedeutungen den Vereinswappen zu bestimmten Zeitpunkten zugekommen sein könnten.

Hieran anzuschließen ist noch die Frage, warum die Wappen gerade auf den Alternativtrikots und nicht auf den primären angebracht wurden. Vermutlich können dafür die gleichen Gründe ins Treffen geführt werden, die weiter oben schon in Bezug auf den Celtic F.C. und zum Teil auch hier genannt wurden. Ähnlich wie die grünen *hoops* Celtics war die Farbe der blauen Heimdressen für die Rangers damals wohl

[380] <http://partickthistleahistory.wikifoundry.com/page/v+Rangers+GCC+Final+1927> (letzter Aufruf am 21.5.2019).
[381] Zu sehen auch auf einem Foto von 1927, welches das Team als Sieger der *Glasgow Charity Cup* zeigt. s. <http://image.wikifoundry.com/image/1/Ukp9N5cW1RKIwz091-sx5w1880222/GW1025H745> (letzter Aufruf am 19.5.2019).
[382] *Wilson*, Celtic, 69.

schon genug Ausdruck ihres Selbstverständnisses.[383] Auch wenn sie diese Kolorierung mit anderen Vereinen teilten, wurde ihr anscheinend große Bedeutung zugewiesen.[384] Insofern bedurfte es vielleicht auch auf der zweiten Garnitur eines Verweises auf den Club. Waren dies nicht, wie oben erwähnt, einer oder mehrere blaue Streifen, so bediente man sich offenbar des Wappens.

Besagte *Scroll Crest* tauchte dann, nach ihrem mutmaßlichen Verschwinden Ende der 1930er, 1968 wieder auf, diesmal jedoch zuerst auf den Heimtrikots.

3. Von 1968 bis 2003

Die Jahre 1965-1974 waren für den Rangers F.C. auf sportlicher Ebene kein wirklich erfreulicher Zeitraum. Das verlorene Europapokalfinale 1967 war schon mehrfach Thema. Hinzu kamen zehn Saisonen ohne Ligatitel, während der Celtic F.C. neun in Folge errang.[385] Ein Highlight für die *Light Blues* war freilich der Sieg im Europokal der Pokalsieger 1972.[386] Im eigenen Land musste man sich jedoch meist dem Lokalrivalen geschlagen geben. Möglicherweise waren es diese Umstände und vor allem die Ereignisse der ersten Jahreshälfte 1967, welche, wie zuvor schon angesprochen, die erste *Ready Crest* mit motiviert haben. Eventuell kann die Wiederaufnahme eines Vereinswappens auf die Spielkleidung ein Jahr später ebenso in diesen Kontext eingeordnet werden.
Zur Saison 1968/69 wurde, wie bereits einige Jahrzehnte zuvor, die *Scroll Crest* (bzw. eigentlich nur deren gemeine Figur) als Logo auf den primären Dressen des Clubs angebracht.[387] Diesmal war sie allerdings nicht in einem Schild, sondern frei auf der linken Brust der Shirts positioniert.[388] Die ineinander verschränkten Vereinsinitialen „*RFC*“ erschienen nun weiß auf dem blauen Grund der Trikots.

---

[383] s. zu den *hoops* o. S. 36. 56 f.
[384] s. o. Anm. 379 zum Aberglauben rund um die Trikotfarbe.
[385] *Wilson*, Celtic, 191. 194.
[386] <https://www.gersnet.co.uk/index.php/online-museum/results-database/1970s/145-1971-72> (letzter Aufruf am 22.5.2019).
[387] Vgl. ein Teamfoto der Saison 1967/68, auf dem noch kein Wappen zu sehen ist. s. z. B. <https://i.pinimg.com/564x/9d/67/da/9d67daf584e17f0c571ff8c433ac8add.jpg> (letzter Aufruf am 22.5.2019); s. auch eine Aufnahme vom Europapokalfinale 1967 bei *Herron*, Rangers, Pos. 739.
[388] An dieser Stelle blieb sie auch, mit Ausnahme der Saisonen 1992-96 auf den Heimtrikots und 1992/93 und 1996/97 auf den Alternativtrikots. In diesen Jahren war sie in der Mitte angebracht. s. wieder <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Rangers/Rangers.htm> und <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Rangers/Rangers-change-kits.html> (letzter Aufruf beider am 24.5.2019).

Abb. 25: *Scroll Crest*, 1968-2003 auf den (Heim)Trikots des Rangers F.C.

Abb. 26: Ausschnitt eines Teamfotos des Rangers F.C. vom 9. August 1968.[389]

Zuvor wurden bereits im Kapitel zum Logogebrauch Celtics ab den 1970ern ein paar allgemeine Bemerkungen zur Situation bei anderen schottischen Clubs gemacht.[390] Schon 1968 war Rangers F.C. weder die erste, noch einzige Mannschaft im schottischen Profifußball, die (wieder) Wappen auf ihrer Spielkleidung anbrachte (und dies von da an auch konstant so praktizierte).[391] Dennoch ging dieser Schritt dem Trend Ende der 1970er voraus, als im Zuge des zunehmenden Auftretens von Ausrüsteremblems sukzessive alle Vereine auch ihr Wappen präsent machten. Deswegen scheint ein Zusammenhang mit den zuvor erwähnten Umständen, die eventuell ein Bemühen um eine verstärkte Betonung der eigenen Tradition und somit einen Verweis auf die erfolgreiche Clubgeschichte bewirkten, nicht ganz unwahrscheinlich. Vielleicht wollte man der *Scroll Crest* dadurch auch weiter eine

[389] Datierung nach <https://www.gettyimages.at/detail/nachrichtenfoto/view-of-rangers-fc-football-team-squad-posed-together-nachrichtenfoto/607805189> (letzter Aufruf am 22.5.2019).
[390] s. o. S. 53 f. und die dortigen Ausführungen.
[391] Vgl. z. B. den Dundee F.C. (seit 1952) <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Dundee/Dundee.htm> und den Partick Thistle F.C. (seit 1909!) <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Partick_Thistle/Partick_Thistle.htm> (letzter Aufruf beider am 22.5.2019).

offizielle Rolle geben, da sie abseits der Spielkleidung nun quasi im Schatten des Löwen stand.

Nicht in Widerspruch dazu steht eine weitere potentielle Motivation für diesen Schritt. In den späten 1960ern waren Fernsehübertragungen bzw. aufgezeichnete Ausstrahlungen von Fußballspielen in Schottland keine Novität mehr.[392] Während die längsgestreiften Auswärtstrikots der Rangers auch in Schwarz-Weiß gut von anderen Farben unterscheidbar gewesen sein dürften, war dies wohl bei den gänzlich blauen Heimdressen nicht so einfach. Dafür mögen die weißen Wappen eine Hilfestellung geboten haben. Sofern auch die Form des Logos nicht immer klar erkennbar gewesen sein mag, so wird der, recht große, weiße Fleck auf der Brust dennoch ins Auge gestochen sein.[393] Für diese Hypothese würde weiters sprechen, dass erst zur Saison 1971/72 auch auf die Alternativtrikots Wappen aufgenäht wurden. Das geschah nämlich zeitgleich mit der Einführung einfärbig roter Auswärtsshirts.[394]

Bis zum heutigen Tag wurden an der *Scroll Crest* auf den Trikots nur mehr zwei wirkliche Änderungen vorgenommen. Der weniger dauerhaften dieser beiden widmet sich das folgende Kapitel.

4. 1990 bis 1994/1995

In den Saisonen 1990/91 bis einschließlich 1993/94 wurde eine veränderte Variante der *Scroll Crest* auf den Heimtrikots der Rangers getragen.[395] In Bezug auf die alternativen Dressen galt dies sogar bis 1994/95.[396] Für diese Spielzeiten wurden Teile

[392] Seit den ersten Übertragungen in den späten 1950ern war das Fernsehen sukzessive ein größerer Faktor im schottischen Fußball geworden. s. *Crampsey*, Scottish Football, 149–156.

[393] Ähnlich einzuordnen ist wohl der Wechsel vieler Vereine vor allem in den 1960ern zu gänzlich einfärbigen, oft weißen, Garnituren. Diese sahen bei Flutlichtspielen, welche seit den 1950ern zunehmend Verbreitung fanden, offenbar besser aus. Insbesondere galt dies vermutlich bei TV-Übertragungen. Gerade Clubs, bei denen das Design der Spielkleidung lange Tradition hatte, blieben aber meist dabei. Dies galt auch für die Rangers, die sich mit dem Wappen eventuell um ein anderes Erkennungszeichen bemühten. s. dazu den Abschnitt „*The Sixties and Seventies (1962-1979)*“ unter <http://www.historicalkits.co.uk/Articles/History.htm> (letzter Aufruf am 23.5.2019).

[394] s. wieder <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Rangers/Rangers-change-kits.html>; Für eine Abb. aus vermutlich 1974 s. <https://i.pinimg.com/564x/a3/39/90/a339904ae922bdeac4c2f5b5ae0b4ea4.jpg> (letzter Aufruf beider am 23.5.2019).

[395] s. als Bsp. das Shirt von 1990-92 unter <https://www.classicfootballshirts.co.uk/1990-92-rangers-player-issue-european-cup-home-shirt-mint-l.html> und jenes von 1992-94 unter <https://www.classicfootballshirts.co.uk/1992-94-rangers-home-shirt-excellent-l-xl.html> (letzter Aufruf beider am 26.5.2019).

[396] s. z. B. diese Abb. des Auswärtstrikots von 1994/95 unter <https://www.classicfootballshirts.co.uk/1994-95-rangers-match-issue-away-shirt-17.html> (letzter Aufruf am 26.5.2019).

des ursprünglichen, seit den 1880ern bezeugten, Wappendesigns reaktiviert, wie **Abb. 27** veranschaulicht. Über und um das, nun nicht in einem Schild positionierte, „*RFC*“ verlief in einem Dreiviertelkreis ein Spruchband mit der Aufschrift „*RANGERS FOOTBALL CLUB*“. Den Kreis voll machte darunter das ebenfalls bereits bekannte Motto „*READY*“. Diese Kombination der *Scroll Crest* und der *Ready Crest* hatte es davor nicht gegeben und sie wurde nach 1995 auch nicht wieder eingeführt.

Abb. 27: Variante der *Scroll Crest*, in den Jahren 1990-95 auf den Trikots der Rangers getragen.[397]

Die Vereinsgeschichte bietet sowohl für die Einführung, als auch das Beibehalten dieses Logos mögliche Erklärungen. Schwieriger ist dies jedoch in Bezug auf dessen Ende. 1989/90 eroberte der Rangers F.C. den vierzigsten schottischen Meistertitel seiner Geschichte. Dies war zudem der zweite in Serie, auf den noch sieben weitere folgen sollten.[398] Unter Umständen lässt sich die Modifikation des Wappens zur Saison 1990/91 als Reaktion auf den vierzigsten Titel ansehen. Der Fortbestand des Logos über die Folgejahre könnte dann wieder mit dem schon erwähnten Aberglauben zu tun haben, dass dieses eventuell eine Art Talisman war, der den andauernden Erfolg mitbedingte. Nicht nachvollziehbar wäre dann aber die sukzessive Abkehr davon, noch vor Ende der Siegesserie in der Meisterschaft. Damals spielten die Rangers alle zwei Jahre in einem neuen Heimtrikot. Einen Kleidungswechsel überdauerte dieses kombinierte Wappen, danach griff man wieder auf die Initialen allein zurück. Die alternativen Dressen wurden ab 1992 sogar jährlich neu gestaltet und auch dort hielt sich dieser „Hybrid“ nicht lange. Vielleicht muss diese Variante der *Scroll Crest* einfach als Design-Experiment angesehen werden, dem nicht dauerhafter Erfolg beschieden war. Wiederum schließt aber die eine Möglichkeit die andere nicht aus.

[397] Die Farbgebung variierte wieder abhängig von der Trikotfarbe.
[398] „*Nine In A Row*“ waren zuvor nur Celtic in den Jahren 1966-74 gelungen. s. *Wilson*, Celtic, 194; *Crampsey*, Scottish Football, 179; <https://rangers.co.uk/club/history/rangers-history/nine-in-a-row/> (letzter Aufruf am 26.5.2019).

Von deutlich langfristigerer Bedeutung war hingegen die bis dato letzte Änderung der Rangers an ihrem Logo.

5. 2003 bis heute

Die Saison 2002/2003 sah den insgesamt fünfzigsten Meistertitel des Rangers F.C. in der ersten schottischen Liga.[399] Anlässlich dieses Erfolges, der zudem weltweit keinem anderen Fußballverein zuvor zuteil geworden war, entschloss sich der Verein zur nächsten Saison eine Modifizierung des Wappens vorzunehmen.[400] Ab der Spielzeit 2003/04 waren daher fünf fünfzackige Sterne in einem Bogen über dem „*RFC*“ positioniert.

Abb. 28: *Scroll Crest*, seit 2003 auf den Trikots des Rangers F.C.

Abb. 29: *Scroll Crest* im Spiel gegen die Hearts of Midlothian am 13. März 2004.[401]

[399] <https://www.gersnet.co.uk/index.php/online-museum/the-rangers-story/514-the-alex-mcleish-downsizing> (letzter Aufruf am 24.5.2019).
[400] Freilich bezogen auf nationale Erstligatitel generell, nicht speziell schottische. s. <https://www.gersnet.co.uk/index.php/online-museum/club-history/495-club-honours> (letzter Aufruf am 24.5.2019).
[401] <https://rangers.co.uk/news/match-report/2003-04/hearts-1-1-rangers/> (letzter Aufruf am 24.5.2019).

Die Bedeutung dieser so genannten Meistersterne wurde weiter oben schon angesprochen.[402] Im Unterschied zum Lokalrivalen Celtic, der es vorzieht, auf den einzigen Meistertitel auf europäischer Ebene zu verweisen, tragen die Rangers ihre nationalen Erfolge zur Schau. Die unterschiedlichen Fokussierungen spiegeln wohl wider, was jeweils als größte Leistung angesehen wird. Der Rangers F.C. ist seit 1931 durchgehend amtierender Rekordmeister in Schottland.[403] Ein Triumph auf höchster europäischer Ebene gelang bisher jedoch noch nicht. Welcher der beiden Vereine als erster Sterne auf die Trikots nähen ließ, ist fraglich. Wahrscheinlicher, weil im internationalen Vergleich üblicher, ist vermutlich, dass die Rangers zuerst ihre fünf Sterne einführten und Celtic mit seinem europäischen Stern reagierte. So oder so sind diese Geschehnisse des Jahres 2003 vielleicht auf eine ähnliche Motivationslage zurückzuführen wie sie zuvor für die Logoänderung 1967 formuliert wurde. Der Rangers F.C. wollte wohl allen Gegnern in jedem Match zeigen, welcher der erfolgreichste schottische Verein ist.

Mit Ausnahme der Saison 2012/13 wurde dieses Design, abgesehen von kleinen Variationen, bis in die Gegenwart beibehalten.[404] Diese Spielzeit markierte das 140jährige Bestehen des Vereins sowie zugleich den Beginn von dessen Wiederaufbau und nach dem Zwangsabstieg in die vierte schottische Liga. 2012 war dem Rangers F.C. nach einer Insolvenz das Antreten in der *Scottish Premier League* verweigert worden. Der Neustart erfolgte daher drei Ebenen tiefer und zudem als eigentlich neuer Verein, da der Club im Zuge seines Konkurses von einem Unternehmen namens *Sevco Scotland Ltd* übernommen worden war. Dieses wurde infolge zu *The Rangers Football Club Ltd* umbenannt.[405] Dennoch wurde die Kontinuität des Rangers F.C., seiner Geschichte und Erfolge von Vereinsseite weiter betont und von der *SFA* auch anerkannt.[406]

---

[402] s. o. S. 61. 65; s. auch <https://www.gersnet.co.uk/index.php/online-museum/club-history/483-the-rangers-crest> und allgemein <https://www.netzathleten.de/lifestyle/mode-trends/item/2859-sterne-auf-fussballtrikots-wer-wie-viele-tragen-darf> (letzter Aufruf beider am 26.5.2019).

[403] Es wird interessant zu beobachten werden, mit welchem Wappen der Celtic F.C. ab der Saison 2019/2020 auflaufen wird. In der gerade abgelaufenen Spielzeit holte der Verein seinen fünfzigsten nationalen Meistertitel.

[404] Diese Variationen betrafen z. B. die Farbe der Sterne oder des ganzen Logos (manchmal Rot oder Blau). Bisweilen wurde das „*RFC*“ auch zusätzlich auf einem Schild platziert. Modifikationen dieser Art waren abhängig von der Gesamtgestaltung des jeweiligen Trikots und werden deswegen hier nicht ausführlicher behandelt.

[405] <https://www.gersnet.co.uk/index.php/online-museum/the-rangers-story/511-mccoist-s-tenure-and-insolvency> (letzter Aufruf am24.5.2019).

[406] s. den Abschnitt „*Background*“ unter <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Rangers/Rangers.htm> (letzter Aufruf am

In der ersten Spielzeit nach diesen Ereignissen wurde das Wappen auf den Heimtrikots insofern geändert, als dass die fünf Sterne über den Initialen nicht mit angebracht wurden. Das „*RFC*“ wiederum war größer als in den Saisonen zuvor.[407] Außerdem prangte der Schriftzug des Sponsors „*Tennent's*“ nicht wie sonst üblich mittig auf dem Shirt, sondern war deutlich kleiner als z. B. auf den Alternativdressen und unter dem Logo positioniert.

Was aber kann der Grund für dieses zurückhaltende Design gewesen sein? Unwahrscheinlich dürfte sein, dass ein Anfall von Demut nach dem Zwangsabstieg die Ursache war. Warum sollte der schottische Rekordmeister sich gerade in sportlich unerfreulichen Zeiten „versteckt“ haben? Eher wäre eine Art „Jetzt-erst-recht“-Haltung zu erwarten gewesen und dementsprechendes Auftreten auf dem Platz, auch was die Spielkleidung betraf. Dem oben genannten Erklärungsansatz widersprechen zudem die Designs der zweiten und dritten Garnituren. Selbige zeigten weiterhin die *Scroll Crest* inklusive Sterne und den Sponsor in der Mitte.[408] Weiter fällt auf, dass die alternativen Trikots sich in ihrer gesamten Gestaltung in die Reihe der Trends der Jahre davor und danach einfügen.[409] Für die primäre Spielkleidung jener Saison gilt das aber nicht. Nicht nur war das Design als Ganzes reduzierter, ohne zusätzliche Streifen oder Ähnlichem, auch die Stutzen hatten eine andere Farbe als vorher und nachher, nämlich Rot anstelle von Schwarz.[410]

Sowohl das modifizierte Wappen, als auch die Heimtrikots (plus Shorts und Stutzen) stellten anscheinend eine Anspielung auf die Ausrüstung der Saison 1968/69 dar.[411] Damals wurde, wie erwähnt, das erste Mal ein Clublogo auf den Heimdressen getragen. Zu feiern gab es 2012 aber nicht primär dieses Ereignis, sondern vielmehr den 140. Jahrestag der Vereinsgründung. Speziell zu diesem Anlass wurde am 8.

24.5.2019); Die Formulierungen bei *Herron*, Rangers, Pos. 90–128 sprechen dieselbe Sprache.; s. auch *Bradley*, Sectarianism, 3 Anm. 5.

[407] s. z. B. <https://media.rangers.co.uk/uploads/2015/07/09e5614e03d511bf65c929aaef72faf5.jpg> (letzter Aufruf am 25.5.2019).

[408] s. z. B. das sekundäre, weiße Trikot unter <https://media.rangers.co.uk/uploads/2015/07/5f8718a2f3760ea641b0f7d1f5c788a2.jpg> (letzter Aufruf am 25.5.2019).

[409] s. für einen Überblick wieder <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Rangers/Rangers-change-kits.html> (letzter Aufruf am 25.5.2019).

[410] Einen vergleichenden Überblick bietet auch hier <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Rangers/Rangers.htm> (letzter Aufruf am 25.5.2019).

[411] Vgl. o. **Abb. 26** mit <https://media.rangers.co.uk/uploads/2015/07/4d591f647cf00c8ebe53ff77085fcb9a.jpg> (letzter Aufruf am 25.5.2019).

Dezember, für das Heimspiel gegen den Stirling Albion F.C., das Wappen wiederum und einmalig variiert.[412] Über den Initialen waren die fünf Sterne in Gold angebracht. Darunter, direkt über den Buchstaben, war „*1872 – Rangers Football Club – 2012*“ zu lesen und unter jenen „*140 Years*“.[413]

In Anbetracht dieser Umstände scheint daher folgende Erklärung deutlich wahrscheinlicher als ostentative Demut: Die erste Garnitur der Spielkleidung sowie auch das darauf befindliche Wappen waren 2012/2013 anscheinend ganz darauf ausgelegt, die stetig betonte Kontinuität von Vereinsgeschichte und -tradition zu repräsentieren. Gerade im Lichte derart unsicherer, sportlich wie wirtschaftlich unerfreulicher Aussichten bemühte sich die Vereinsführung offenbar auf allen Ebenen darum, Stabilität zu zeigen und den Fans Möglichkeiten zu geben, sich weiterhin und gerade jetzt mit dem Club zu identifizieren. Eine lange und erfolgreiche Geschichte in der Vergangenheit sollte vermutlich als Garant für eine ebensolche Zukunft dienen. Was die Rolle des Vereinswappens in dieser Konstellation betrifft, so ist als auffallend anzumerken, dass für Shirts, Shorts und Stutzen nicht gleich auf das Design der allerersten Saison zurückgegriffen wurde. Dieses hätte nämlich kein Logo beinhaltet und zudem wären die Stutzen blau-weiß quergestreift gewesen.[414] Stattdessen bediente man sich eben im Jahr 1968. Es kann angenommen werden, dass die Anwesenheit des Ausrüsteremblems und des (verkleinerten) Sponsorenschriftzuges mit dazu beitrugen, dass dem Vereinswappen auch im Jubiläumsjahr eine entsprechend große Bedeutung zugemessen wurde und man deswegen nicht darauf verzichten wollte.

---

[412] Weiter oben habe ich 1873 als Gründungsjahr genannt und dieses wird auch auf der Vereinswebsite angegeben. s. <https://rangers.co.uk/club/history/rangers-history/founding-fathers/> Der 8.12.1872 wurde jedoch als Datum für die Feierlichkeiten auserkoren. s. <https://rangers.co.uk/news/headlines/temps-and-hutts-back-in/> (letzter Aufruf beider am 26.5.2019) Zwar wurde der Rangers F.C. eigentlich bereits 1872 gegründet, allerdings schon im Frühjahr, was somit keine Erklärung für den 8.12. darstellt. s dazu *Murray*, Old Firm, 12 f. Anm. 4 Vielleicht wollte man einfach gerade nach Pleite und Zwangsabstieg im selben Jahr möglichst bald etwas zu feiern haben und war durchaus froh darüber, ein „Extra-Jahr“ zur eigenen Geschichte dazurechnen zu können.

[413] s. für Abb. z. B. <https://media.rangers.co.uk/uploads/2015/07/eef964b56feba29f2e49fd18f1f5df6c.jpg> und <https://thumbs.worthpoint.com/zoom/images4/360/1212/13/glasgow-rangers-140th-anniversary_360_e2d7f44c5a9eb6a5c5e756f12e990095.jpg> (letzter Aufruf beider am 26.5.2019).

[414] <http://www.historicalkits.co.uk/Scottish_Football_League/Rangers/Rangers.htm> (letzter Aufruf am 26.5.2019); Der Celtic F.C. hingegen konnte 2012/13 bei seiner dritten Garnitur einen Rückgriff auf die erste Spielkleidung von 1888/89 vornehmen ohne dabei auf ein Wappen verzichten zu müssen. s. o. S. 61–63.

E. Fazit

Die hier vorgenommen Untersuchung des Befundes zum Wappengebrauch des Rangers F.C. zeigt, über den gesamten Zeitraum hinweg, zwei Entwicklungsstränge, die sich bisweilen überschneiden: [415]

- Die *Scroll Crest* stellt das erste belegte Vereinslogo dar. Bis zum Ende der 1960er dürfte sie auch das einzige, offiziell gebrauchte gewesen sein. Von da an blieb ihr der Platz auf den Trikots vorbehalten.[416] Das heraldische Beiwerk wurde zwar nicht übertragen, das zentrale Element, die Initialen „*RFC*“, blieb aber bis heute fast unverändert.[417] Insofern kann hier eine Kontinuität beinahe von Vereinsgründung an nachverfolgt werden. Schon damals dürfte eine traditionsbewusste Einstellung die Gestaltung des ersten Wappens geleitet haben. Die Ergebnisse der Analysen und Interpretationen in den vorhergehenden Kapiteln lassen wohl den Schluss zu, dass somit bis heute eine bewusste Betonung der eigenen Geschichte als erfolgreichster schottischer Club stattfindet.
- Das, auf den ersten Blick recht plötzliche, Auftreten des Löwen in der *Ready Crest* kann nicht eindeutig zurückverfolgt werden. Durch den möglichen Bezug auf den Wappenschild am Stadion ist aber auch hier ein Aufgreifen vereinseigener Traditionen nicht unwahrscheinlich. Darüber hinaus können die Raubkatze sowie die (spätere) Kolorierung des Logos als Weiterverweis auf die Verbundenheit der Rangers zu ihren schottischen, königstreuen Wurzeln interpretiert werden. Diese semantischen Verkettungen, die vor allem durch die rote Kolorierung des Löwen spätestens ab Ende der 1960er ins Auge fallen, scheinen ein größeres Gewicht zu haben als der Verweis auf den Wappenschild

[415] Über die ganze Geschichte des Rangers F.C. hinweg zeigt sich zudem, anders als bei Celtic, eine stets recht rasche Kanonisierung der Logomotive und ihrer Reproduktionen. s. bei Celtic z. B. die andere, gestempelte, Version des Keltenkreuzes oder die fortgesetzte Verwendung des *Shamrock* auf den Trikots, während sonst bereits das vierblättrige Kleeblatt offizielles Logo war. Dabei bestand keine so klare Trennung der Einsatzgebiete der Wappen wie bei den Rangers. s. o. S. 35 f. 44 f.; Vgl. auch die zeitgleiche Verwendung verschiedener Versionen des vierblättrigen Kleeblattes. s. o. S. 59 f.
[416] Bis ins 21. Jh. blieb diese Trennung recht strikt aufrecht. Seither wird die *Scroll Crest* aber auch immer wieder auf Programmheften, auf der Anzeigetafel im Stadion etc. gebraucht. s. eine Zusammenstellung unter <https://www.thecoplandroad.org/2014/10/the-rangers-badge-mystery.html>; Auf der offiziellen Vereinshomepage ist allerdings weiterhin die *Ready Crest* zu sehen. s. <https://rangers.co.uk/> (letzter Aufruf beider am 27.5.2019).
[417] Eine Ausnahme stellt die zuvor kurz besprochene Kombination aus *Scroll Crest* und *Ready Crest* der (frühen) 1990er dar. s. o. S. 96–98.

an der Haupttribüne.[418] Die sportlichen Ereignisse des Jahres 1967 könnten für eine solche, auch politische, Botschaft durchaus die Motivation geliefert haben.

    - Derartige Positionierungen des Vereins wenigstens gegenüber den eigenen Fans, aber auch im Sinne einer Provokation der Celtic-Anhängerschaft, scheinen im Lichte der Funktionsweise der *Old Firm* nicht gänzlich unwahrscheinlich.[419]
    - Retrospektiv fügt sich ein Clublogo, dessen Symbolik als starker Bezug auf Schottland und Monarchie gedeutet werden kann, erstaunlich gut in die sektiererische, fortgesetzt verschlossene und gegen Kritik unempfindliche Vereinspolitik des Rangers F.C.[420]

- Seiner Tradition treubleibend nahm der Verein in Folge kaum mehr Änderungen an seinen Wappen, sowohl auf, als auch abseits des Trikots, vor.[421] Lediglich die Aufnahme der fünf Meistersterne nach dem fünfzigsten Ligatitel in Schottland stellte eine dauerhafte Modifizierung dar. Das alles passt zum Selbstverständnis der Rangers als erfolgreichster schottischer Club und bildet, wie erwähnt, auch visuell einen Gegensatz zum „europäischen“ Stern Celtics.

[418] Der wiederum selbst bereits als ein Verweis auf das schottische Wappen gedacht gewesen sein kann. s. die ausführlichere Besprechung des Themas o. S. 82 f.
[419] Die Tatsache, dass z. B. in den 1970ern die neuere *Ready Crest* anstelle des Vereinsnamens auf Tickets zum Einsatz kam, zeigt die wichtige Rolle, welche das Wappen offenbar spielte. Der Name der Gegner wurde hingegen ausgeschrieben s. z. B. <https://pbs.twimg.com/media/DmCOiXqX0AIPBMX.jpg> und <https://pbs.twimg.com/media/DnAH6ZxX0AAfalg.jpg> (letzter Aufruf beider am 7.6.2019); Auch die gerade erläuterten Vorgänge des Jahres 2012, mit dem Rückgriff auf das Trikot der Saison 1968/69, können im Sinne der Bedeutung gesehen werden, die dem Wappen offenbar zugemessen wurde.
[420] *Murray*, Old Firm, 194–197 stellt dem *Celtic Spirit* die *Rangers Tradition* als maßgeblichen Wert gegenüber. Diese manifestiere sich in striktem, diszipliniertem Verhalten auf und abseits des Platzes sowie im unbedingten Anspruch auf Erfolg und einer gewissen Arroganz, resultierend aus einer glorreichen Geschichte.
[421] Vielleicht dieser konservativen Haltung des Vereins zuzuschreiben ist die Tatsache, dass, mit Ausnahme von 2012, keine bildliche Zelebrierung von Jubiläen erfolgte. In diesem Jahr, das ansonsten wenig Grund zum Feiern brachte, bemühte sich der Rangers F.C. allgemein besonders um Betonung von Kontinuität und der eigenen Geschichte und setzte dies offenbar auch in der Gestaltung von Heimtrikots und Logo um. s. o. S. 99–101.

VII. Conclusio & Ausblick

Zu Beginn dieser Arbeit habe ich die Zielsetzung ausgeben, mittels einer ikonologischen Untersuchung ihrer Vereinswappen, einen Einblick in die konstruierte Identität der beiden Glasgower Clubs und vor allem deren Repräsentation nach außen erlangen zu wollen. Mit Verweis auf die vorausgegangenen Kapitel und insbesondere das jeweilige Fazit möchte ich diesen Anspruch als erfüllt ansehen. Immer wieder wurde dabei aber betont, dass derartige Interpretationen nicht mehr als eben das sein können und daher alle getroffenen Aussagen als Spekulation und Bedeutungsangebot angesehen werden müssen. Die historische Kontextualisierung als Bestandteil meiner Bildanalyse diente dabei dazu aufzuzeigen, was jeweils denkmöglich und vielleicht gar am wahrscheinlichsten ist. Ein endgültiger Beweis meiner Ergebnisse kann auch so nicht erbracht werden. Dieser Prämisse sollen nun ebenso die abschließenden Bemerkungen unterstellt sein.

Für die Gestaltung und den Einsatz von Vereinswappen kann es diverse Gründe geben, die von dem einfachen Versuch einer Distinktion auf dem Platz über Vermarktung und Verkauf von Replica-Shirts bis hin zu wahrscheinlich auch politischer Symbolik reichen können. In jedem dieser Fälle stehen sie aber als Symbole für den Verein und dessen Identität. Ihre Bedeutung zeigt sich, neben prominenten Positionen auf Trikots, Merchandise, Teambussen, Webseiten etc. der Vereine, auch in ihrer Rezeption in den Massenmedien, auf den Bannern von Fans sowie in Gesten der Spieler.[422] Episoden aus den Historien der beiden Clubs, welche dies verdeutlichen, wurden ebenfalls angeführt.
Diese enge Verbindung zwischen Verein und Wappen ist, im wahrsten Sinne des Wortes, augenscheinlich und daher Grund genug, Clublogos als immanent wichtigen Gegenstand von Untersuchungen zu Identifikationsprozessen und *imagined communities* im Fußball zu machen. Meine diesbezügliche, subjektive Erfahrung hat mich überhaupt erst auf das Thema dieser Arbeit aufmerksam werden lassen. Das jeweilige Selbstverständnis Celtics und der Rangers schien mir beim Betrachten ihrer Wappen schon länger geradezu ins Auge zu springen. Ausgehend von gewissen Vorkenntnissen zu den Vereinen und ihren Geschichten aufseiten der

[422] Durch Deuten oder Schlagen auf die Brust mit dem Wappen darauf bis hin zum Küssen des Logos als Jubelgesten bringen Fußballer ihre Verbundenheit mit dem Verein zum Ausdruck. Die Website <https://kissedthebadge.com/> (letzter Aufruf am 1.6.2019) bietet eine Zusammenstellung derartiger Gesten.

Betrachter*innen, insofern also einer Teilhabe an entsprechenden Diskursen, bieten die Clublogos meiner Ansicht nach die prominentesten und präsentesten Repräsentationen von Vereinsidentität.[423]

Natürlich handelt es sich bei den Wappen dennoch nur um **eine** mögliche Manifestation von besagtem Selbstverständnis. Scheinbar deutlich konkreter können dieses etwa verbale Kommunikation oder Handlungen zu Ausdruck bringen. Gerade in der Zusammenschau dieser Vorgänge und im historischen Kontext betrachtet kann eine Bildanalyse darüber hinaus aber konfirmierende oder widersprechende Ergebnisse liefern. Bei einem derart komplexen Thema wie der Untersuchung der konstruierten Identität einer vorgestellten Gemeinschaft scheint eine entsprechend umfassende Herangehensweise durchaus indiziert.

Freilich erlaubte der Rahmen dieser Arbeit nicht, dem gänzlich gerecht zu werden. Die weitgehende Beschränkung auf den offiziellen Gebrauch der Wappen und somit auf die Vereine im engeren Sinne als Quellengruppe ermöglichte dennoch zumindest eine qualitative Analyse und Interpretation. In den Wappen und ihren Bestandteilen kommen auch unbewusst Überzeugungen und Aspekte von Selbstverständnis zum Ausdruck. Somit eröffnet die hier vorgenommene Art der Untersuchung einen zusätzlichen Blickwinkel auf die Vereinsidentität, der nicht nur explizite, sondern auch implizite Elemente erfasst. Freilich immer unter Berücksichtigung dessen, was im jeweiligen historischen Zusammenhang sinnvoll vorstellbar scheint. Gerade darin liegt die Stärke dieser Methode etwa gegenüber dem reinen *semiotic approach*. Ein solches Herantasten an den jeweiligen Diskurs bietet fundiertere Ausblicke darauf, welche Botschaften von den Vereinen an die Anhängerschaft übermittelt werden. Dadurch werden nämlich das intendierte Publikum und dessen potentielle Rezeption der Botschaften als Faktoren einer wechselseitigen Beeinflussung mitbedacht. Insofern sehe ich die vorliegende exemplarische Analyse auch als notwendige Grundlagenarbeit für weiterführende Untersuchungen wie etwa eine umfassende Diskursanalyse.

Diese könnte z. B. die Rezeption der Logos durch Fans und Medien, gerade auch im Zuge von Veränderungen, eingehender behandeln und in Folge eventuelle Rückwirkungen auf das Vorgehen der Clubs in den Blick nehmen. Wie wird etwa der verbreitete Trend zunehmender Vereinfachung und Stilisierung der Wappen

[423] Diese Vereinswappen und ihre Bestandteile haben innerhalb der genannten Diskurse den Rang von Kollektivsymbolen. Vgl. die entsprechenden Bemerkungen auf S. 13 f.

aufgenommen? Sehen Anhänger*innen ihr Verständnis von Vereinsidentität durch diese neuen, oft an Marketing-Interessen ausgerichteten Logos noch repräsentiert?[424] Wie weit können bildlich dargestellte und „gelebte“ Identität auseinanderdriften bevor von Fanseite der Vorwurf mangelnder Authentizität erhoben wird? Oder wandeln sich eventuell das Selbstverständnis der Anhänger*innen bzw. deren soziale Zusammensetzung mit? Können hier Muster erkannt werden? Wie gehen neu gegründete oder neu übernommene Clubs bei der visuellen Darstellung ihres Selbstverständnisses vor?[425] Wie lange dauert es, bis Fans sich mit diesen neuen Wappen identifizieren? Was sind dafür ausschlaggebende Faktoren? …

Des Weiteren könnte die Frage nach dem Verhältnis zwischen Vereinsfarben und -wappen gestellt werden. Kommen erstere in der Gestaltung zweiterer vor? Wie prominent ist das der Fall? Welche Rollen spielen diese visuellen Repräsentationen des Clubs jeweils für die Anhängerschaft und in der öffentlichen Wahrnehmung? Ist eines der beiden Elemente als bedeutender/wirkmächtiger anzusehen?

Außerdem böte es sich freilich an, die hier vorgenommene Art der Untersuchung auf weitere Vereine, andere Länder und somit diverse historische und gesellschaftliche Kontexte auszuweiten. Es scheint mir gewinnbringend zu erforschen, ob sich wohl ähnliche Ergebnisse zeigen wie hier bzw. wie der Glasgower Befund im Vergleich einzuordnen ist. Dafür könnten z. B. Spanien, mit dem Gegensatz F.C. Barcelona und Real Madrid einerseits sowie andererseits deren Konkurrenzsituationen innerhalb der beiden Städte zu Espanyol bzw. Atlético, einige interessante Untersuchungsgegenstände liefern.

Ob und wie auch immer es weitergeht, ein Anfang ist gemacht.

[424] Vgl. z. B. die Aufregung um das 2017 radikal geänderte Wappen von Juventus Turin <https://www.sueddeutsche.de/sport/wappen-von-juventus-turin-das-neue-juve-ein-logo-wie-eine-marco-reus-frisur-1.3338904>; Eine ähnlich tiefgreifende Veränderung unterlief das Logo des Cardiff City F.C. nach seiner Übernahme durch einen malaysischen Investor. Diese wurde jedoch, nach heftigen Fanprotesten, nach einer Saison wieder zurückgenommen. s. dazu <https://www.11freunde.de/artikel/diesen-preis-bezahlte-cardiff-city-fuer-den-aufstieg> und <https://fanzeit.de/cardiff-city-spielt-wieder-in-blau/16204> (letzter Aufruf aller am 7.6.2019).

[425] Hier könnten etwa die von Red Bull gesponserten Vereine in Salzburg und Leipzig als Untersuchungsgegenstände herangezogen werden.

Abstract

In der vorliegenden Arbeit werden die Methoden der ikonographischen Analyse und ikonologischen Interpretation auf die Vereinswappen des Celtic F.C. und des Rangers F.C. angewandt. Im Zusammenspiel mit einer historischen Kontextualisierung und gesellschaftlichen Situierung der einzelnen Motive sowie ihrer Veränderungen wird so der Versuch unternommen, intersubjektiv nachvollziehbare Aussagen über die konstruierte Identität dieser Vereine zu treffen. Der vorrangig gebrauchte Begriff „Wappen“ spielt bewusst auf heraldische Symbole und ihre Rolle als Repräsentanten von Identität an. Eine solche Stellung wird auch für die Clublogos postuliert. Die religiös und ethnisch motivierte Rivalität zwischen den beiden untersuchten Vereinen und insbesondere ihren Fans manifestiert sich sowohl auf gesellschaftlich-politischer, als auch auf wirtschaftlicher Ebene in der so genannten *Old Firm*. Diese gewinnträchtige Konkurrenzsituation hat mit zur Vormachtstellung der Clubs im schottischen Fußball beigetragen. Auch deswegen wurden die häufig heftigen Rivalitäten zwischen den Fanlagern vonseiten des Vereinsmanagements oft nur inadäquat kalmiert oder gar befeuert. Dementsprechend spiegeln sich in der Symbolik der Vereinswappen die Ursprünge und weiter bestehenden Verortungen der Clubs im Umfeld der irisch-katholischen Minderheit sowie des schottisch/britisch-protestantischen Establishments wider. So finden sich aufseiten Celtics Keltenkreuze und Kleeblätter, vornehmlich in den Vereinsfarben Grün und Weiß. Die Wappen der Rangers verweisen auf deren traditionsbewusstes, schottisches Selbstverständnis. Hervorzuheben ist hier der, dem schottischen Königswappen gleichende, rote Löwe im blau-weißen Schild. Beginnend bei der versuchten Distinktion während eines Matches über ökonomische Interessen hin zur intendierten Repräsentation mutmaßlich politischer Botschaften lassen sich diverse, oft zusammenwirkende Einflussfaktoren für Design und Gebrauch von Vereinswappen anführen.

Literaturverzeichnis

***Anderson*, Imagined Communities**

Benedict *Anderson*, Imagined Communities (London/New York ^{3}2006).

***Bildphilosophie*, Bild und Methode**

Netzwerk Bildphilosophie (Hg.), Bild und Methode. Theoretische Hintergründe und methodische Verfahren der Bildwissenschaft (Köln 2014).

***Bradley*, Irish Ethnicity**

Joseph M. *Bradley*, Celtic Football Club, Irish Ethnicity, and Scottish Society. In: New Hibernia Review 12, H. 1 (2008) 96–110.

***Bradley*, Sectarianism**

Joseph M. *Bradley*, Sectarianism, Anti-Sectarianism and Scottish Football. In: Sport in Society. Cultures, Commerce, Media, Politics 18, H. 5 (2015) 588–603.

***Biewer – Henning*, Wappen**

Ludwig *Biewer*, Eckart *Henning*, Wappen. Handbuch der Heraldik (Köln/Weimar/Wien ^{20}2017).

***Crampton*, Welt der Flaggen**

William *Crampton*, Die Welt der Flaggen. Und die Wappen aller Länder (Augsburg/Battenberg 1991).

***Crampsey*, Scottish Football**

Bob *Crampsey*, The Scottish Football League. The first 100 Years (East Kilbride 1990).

***Davies*, Boots**

Hunter *Davies*, Boots, Balls & Haircuts. An illustrated History of Football from then to now (London 2004).

***Fiske*, Populäre Texte**

John *Fiske*, Populäre Texte, Sprache und Alltagskultur. In: Andreas *Hepp*, Rainer *Winter* (Hg.), Kultur – Medien – Macht. Cultural Studies und Medienanalyse (Wiesbaden ^{4}2008) 41–60.

***Frank – Lange*, Bildwissenschaft**

Gustav *Frank*, Barbara *Lange*, Einführung in die Bildwissenschaft. Bilder in der visuellen Kultur (Darmstadt 2010).

***Gall*, Wappenkunde**

Franz *Gall*, Österreichische Wappenkunde. Handbuch der Wappenwissenschaft (Göttingen 1996).

***Gemoll*, Handwörterbuch**

Wilhelm *Gemoll*, Griechisch-Deutsches Schul- und Handwörterbuch (Wien [9]1965).

***Giulianotti*, Social Identities**

Richard *Giulianotti*, Popular Culture, Social Identities and Internal/External Cultural Politics. The Case of Rangers Supporters in Scottish Football. In: Identities. Global Studies in Culture and Power 14, H. 3 (2007) 257–284.

***Gombrich*, Symbolic Images**

Ernst *Gombrich*, Symbolic Images. Studies in the Art of the Renaissance (London 1972).

***Hall*, Representation**

Stuart *Hall* (Hg.), Representation. Cultural Representations and Signifying Practices (London/Thousand Oaks/New Delhi 2010).

***Hall*, Ideologie**

Stuart *Hall*, Ideologie. Identität. Repräsentation (Hamburg 2004).

***Harbison*, High Crosses 1**

Peter *Harbison*, The High Crosses of Ireland. An iconographical and photographic Survey 1. Text (Bonn 1992).

***Harbison*, High Crosses 2**

Peter *Harbison*, The High Crosses of Ireland. An iconographical and photographic Survey 2. Photographic Survey (Bonn 1992).

***Herren – Brown*, Celtic Christianity**

Michael W. *Herren*, Shirley Ann *Brown*, Christ in Christianity. Britain and Ireland from the fifth to the tenth Century (Woodbridge 2002).

***Herron*, Rangers**

Lindsay *Herron*, Rangers. The official illustrated History. A visual Celebration of 140 glorious Years [MOBI] (London 2012).

***Kretschmer*, Symbole**

Hildegard *Kretschmer*, Lexikon der Symbole und Attribute in der Kunst (Ditzingen 2018).

***Laing – Laing*, Art of the Celts**

Lloyd *Laing*, Jennifer *Laing*, Art of the Celts (London 2000).

***Lupia*, Anglian**

John N. *Lupia*, Anglian (High Cross). In: Grove Art Online s. v. Cross, online unter <http://www.oxfordartonline.com.uaccess.univie.ac.at/groveart/view/10.1093/gao/9781884446054.001.0001/oao-9781884446054-e-7000020389> (letzter Aufruf am 20.2.2019).

***McGuirk*, Irish Connection**

Brian *McGuirk*, Celtic FC. The Irish Connection [MOBI] (Edinburgh 2012).

***Megaw – Megaw*, Celtic Art**

Vincent *Megaw*, Ruth *Megaw*, Celtic Art. In: Grove Art Online s. v. Celtic Art, online unter <http://www.oxfordartonline.com.uaccess.univie.ac.at/groveart/view/10.1093/gao/9781884446054.001.0001/oao-9781884446054-e-7000015157#oao-9781884446054-e-7000015157-div1-7000015159> (letzter Aufruf am 2.3.2019).

***Mitterhofer*, Repräsentations-Dispositiv**

Hermann *Mitterhofer*, Das Repräsentations-Dispositiv. Narration, Gedächtnis und Pathos – zu den Bildern von 9/11 (Paderborn 2016).

***Murray*, Old Firm**

Bill *Murray*, The Old Firm. Sectarianism, Sport and Society in Scotland (Edinburgh 1985).

Nationalflaggen

Nationalflaggen der Welt (Hamburg 2000).

***Neubecker*, Heraldik**

Ottfried *Neubecker*, Heraldik. Wappen – ihr Ursprung, Sinn und Wert (München 2002).

***Neubecker*, Wappenkunde**

Ottfried *Neubecker*, Wappenkunde (München 2002).

***Panofsky*, Iconology**

Erwin *Panofsky*, Studies in Iconology. Humanistic Themes in the Art of Renaissance (New York 1939).

***Pedersen*, Flaggenlexikon**

Christian F. *Pedersen*, Internationales Wappen- und Flaggenlexikon in Farben (Berlin 1970).

***Röber*, Kelten**

Ralph *Röber* (Hg.), Die Welt der Kelten. Zentren der Macht – Kostbarkeiten der Kunst. 15. September 2012 bis 17. Februar 2013. Eine Ausstellung des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg und des Landesmuseums Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart und dem Historischen Museum Bern (Ostfildern 2012).

***Scheibelreiter*, Heraldik**

Georg *Scheibelreiter*, Heraldik (Wien/München 2006).

***Stalley*, Irish**

Roger *Stalley*, Irish (High Cross). In: Grove Art Online s. v. Cross, online unter <http://www.oxfordartonline.com.uaccess.univie.ac.at/groveart/view/10.1093/gao/9781884446054.001.0001/oao-9781884446054-e-7000020389> (letzter Aufruf am 20.2.2019).

***Stalley – Ryan – Brown*, Insular Art**

Roger *Stalley*, Michael *Ryan*, Michelle P. *Brown*, Insular Art [Hiberno-Saxon]. In: Grove Art Online s. v. Insular Art, online unter <http://www.oxfordartonline.com.uaccess.univie.ac.at/groveart/view/10.1093/gao/9781884446054.001.0001/oao-9781884446054-e-7000041391?rskey=d8yMI9&result=1> (letzter Aufruf am 25.2.2019).

***Stancliffe*, Patrick**

Clare *Stancliffe*, Patrick [St Patrick, Pádraig]. In: Oxford Dictionary of National Biography s. v. Patrick, online unter <http://www.oxforddnb.com.uaccess.univie.ac.at/view/10.1093/ref:odnb/9780198614128.001.0001/odnb-9780198614128-e-21562?rskey=2sUFEk&result=4#odnb-9780198614128-e-21562-div1-d1258848e2795> (letzter Aufruf am 2.3.2019).

***Stride et al.*, Sportswear**

Christopher *Stride*, Jean *Williams*, David *Moor*, Nick *Catley*, From Sportswear to Leisurewear. The Evolution of English Football League Shirt Design in the Replica Kit Era. In: Sport in History, 35, 1 (2015) 156–194.

***Tschiggerl – Walach – Zahlmann*, Geschichtstheorie**

Martin *Tschiggerl*, Thomas *Walach*, Stefan *Zahlmann*, Geschichtstheorie (Wiesbaden 2018).

***Unlucan*, Jersey Sponsors**

Dogan *Unlucan*, Jersey Sponsors in Football/Soccer. The Industry Classification of Main Jersey Sponsors of 1147 Football/Soccer Clubs in Top Leagues of 79 Countries. In: Soccer & Society, 16, 1 (2015) 42–62.

***van Leeuwen*, Semiotics**

Theo *van Leeuwen*, Semiotics and Iconography. In: Theo *van Leeuwen*, Carey *Jewitt* (Hg.), Handbook of Visual Analysis (Los Angeles/London/New Delhi/Singapore/Washington D.C. 2008) 92–118.

***Wilson*, Anglo-Saxon Art**

David M. *Wilson*, Anglo-Saxon Art. From the seventh Century to the Norman Conquest (London 1986).

***Wilson*, Celtic**

Brian *Wilson*, Celtic. A Century with Honour (London 1988).

Häufig zitierte Webseiten

Historical Football Kits
<http://www.historicalkits.co.uk/> (letzter Aufruf am 7.6.2019)

Celtic F.C. – offizielle Vereins-Webseite
<http://www.celticfc.net/mainindex> (letzter Aufruf am 7.6.2019)

The Celtic Wiki (Fanseite)
<http://www.thecelticwiki.com/> (letzter Aufruf am 7.6.2019)

Rangers F.C. – offizielle Vereins-Webseite
<https://rangers.co.uk/> (letzter Aufruf am 7.6.2019)

Gersnet – Independent Rangers Website (Fanseite)
<https://www.gersnet.co.uk/> (letzter Aufruf am 7.6.2019)

Abbildungsnachweis

Abbildung 1 nach:
<http://image.wikifoundry.com/image/1/t9whrlLtQlsiPy8yVQrAZg384483/GW760H760> (letzter Aufruf am 9.3.2019).

Abbildung 2 nach:
<http://image.wikifoundry.com/image/1/j2zG8l9W4HdJZSLh3PVOig89611/GW768H606> (letzter Aufruf am 5.6.2019).

Abbildung 3 nach:
<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7b/St_Martins_Cross_on_Iona.jpg> (letzter Aufruf am 24.2.2019).

Abbildung 4 nach:
<http://www.thecelticwiki.com/page/Away+top+1960%27s> (letzter Aufruf am 28.2.2019).

Abbildung 5 nach:
<http://www.thecelticwiki.com/page/Away+top+1960%27s> (letzter Aufruf am 28.2.2019).

Abbildung 6 nach:
<http://image.wikifoundry.com/image/1/4EWuXEf2ASeb3mK0M6wegw119299> (letzter Aufruf am 10.3.2019).

Abbildung 7 nach:
<http://www.sport-vintage.com/maillots/illustrations/celtic-glasgow-1978-1979.jpg> (letzter Aufruf am 20.4.2019).

Abbildung 8 nach:
<http://image.wikifoundry.com/wiki/kds/image/1dPKkXk55N6BWS9a$UACW8w==37884/GW335H328> (letzter Aufruf am 21.4.2019).

Abbildung 9 nach:
<http://image.wikifoundry.com/image/1/PpdLcC0vjYOwjTzGa1X6UA107912/GW321H319> (letzter Aufruf am 25.4.2019).

Abbildung 10 nach:
<http://image.wikifoundry.com/image/1/iUxuVVkS7irMeElQqxQYhw91535/GW670H581> (letzter Aufruf am 29.4.2019).

Abbildung 11 nach:
<http://img.futbox.com/v1/66a/8ca/68a/e7b/53fd6e6890671e6ab0eb_zoom.png> (letzter Aufruf am 1.5.2019).

Abbildung 12 nach:
<http://image.wikifoundry.com/image/3/c0e5685d8ff3d9c726f02ef25f320b11/GW512H512> (letzter Aufruf am 1.5.2019).
Abbildung 13 nach:
<http://image.wikifoundry.com/image/1/Zx_xHabmmeEJNXrdTtLzeA244481/GW943H780> (letzter Aufruf am 3.5.2019).
Abbildung 14 nach:
<https://i.pinimg.com/originals/da/e6/45/dae6453d23371172bc9b92aa715ecf0e.jpg> (letzter Aufruf am 6.5.2019).
Abbildung 15 nach:
<https://pbs.twimg.com/profile_images/1035913585828999169/SHfd1skQ_400x400.jpg> (letzter Aufruf am 6.5.2019).
Abbildung 16 nach:
<https://pbs.twimg.com/media/DpIlV7ZWkAEv-l_.jpg> (letzter Aufruf am 11.5.2019).
Abbildung 17 nach:
<https://www.football-stadiums.co.uk/images/ibrox/lightbox/f.jpg> (letzter Aufruf am 13.5.2019).
Abbildung 18 nach:
<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/9/90/Royal_coat_of_arms_of_Scotland.svg/300px-Royal_coat_of_arms_of_Scotland.svg.png> (letzter Aufruf am 12.5.2019).
Abbildung 19 nach:
<https://pbs.twimg.com/media/DmBQphNWwAAirK1.jpg> (letzter Aufruf am 15.5.2019).
Abbildung 20 nach:
< https://www.footballprogrammes.net/images/i-47000/47118.jpg>
Abbildung 21 nach:
<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/en/thumb/4/43/Rangers_FC.svg/1024px-Rangers_FC.svg.png> (letzter Aufruf am 16.5.2019).
Abbildung 22 nach:
Herron, Rangers, Pos. 158.
Abbildung 23 nach:
Herron, Rangers, Pos. 238.

Abbildung 24 nach:
<https://pbs.twimg.com/media/CrsZ0KwWgAkkI2k.jpg> (letzter Aufruf am 23.5.2019).
Abbildung 25 nach:
<https://pbs.twimg.com/profile_images/489420103109185537/bwzkhkv5.jpeg> (letzter Aufruf am 22.5.2019).
Abbildung 26 nach:
<https://media.gettyimages.com/photos/view-of-rangers-fc-football-team-squad-posed-together-on-the-pitch-at-picture-id607805189?s=2048x2048> (letzter Aufruf am 22.5.2019).
Abbildung 27 nach:
<http://content.invisioncic.com/Mrangmedia/monthly_2016_04/Scroll2.jpg.8b2d702d4964c937be9c4ba79b6ad537.jpg> (letzter Aufruf am 26.5.2019).
Abbildung 28 nach:
<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/en/thumb/8/8d/StarScrollCrestRangersFC.svg/1024px-StarScrollCrestRangersFC.svg.png> (letzter Aufruf am 24.5.2019).
Abbildung 29 nach:
<https://media.rangers.co.uk/uploads/2015/07/7f811f32f53a4a14ebe64edebd144cae.jpg> (letzter Aufruf am 24.5.2019).

Abkürzungsverzeichnis

Anm. – Anmerkung(en)	o. – oben
Abb. – Abbildung(en)	o. Ä. – oder Ähnliche(s)
bzw. - beziehungsweise	Pos. – Position
Bsp. – Beispiel(e)	s. – siehe
ebd. – ebenda	S. – Seite
et al. – et alii/und andere	s. v. – sub verbum
etc. – et cetera	Taf. – Tafel
f. – folgende Seite	u. – unten
i. e. – id est	u. a. – unter anderem
Jh. – Jahrhundert	vgl. – vergleiche
lt. – laut	z. B. – zum Beispiel